
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Am 4. und 5. Dezember 1989 besetzten mutige Bürgerinnen und Bürger etliche Bezirks- und Kreisämter des neu gegründeten Amts für Nationale Sicherheit. Wie die Stimmung unter den Angehörigen der Staatssicherheit schon vor diesen Besetzungen war, dokumentiert das Protokoll einer SED-Konferenz in der Stasi-Zentrale.

Mit der Wahl einer neuen Regierung durch die Volkskammer der DDR am 17. November 1989 wurde das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt. Das Amt unterstand nun nicht mehr direkt der SED-Führung, sondern dem Ministerpräsidenten. Dem AfNS unterstellt waren die Bezirks- und Kreisämter, ehemals Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen des MfS.

Nur wenige Tage nach dieser Zäsur, am 4. und 5. Dezember 1989, verschafften sich mutige Bürgerinnen und Bürger, angeführt von Mitgliedern der Bürgerbewegung, Zugang zu den Bezirks- und etlichen Kreisämtern in der gesamten DDR. Die Protagonisten forderten, die Aktenvernichtung zu unterbinden und die Archive der Stasi zu versiegeln. Sie wollten Einsicht in die Heizanlagen, in die Aschetonnen sowie in die Kofferräume der Pkws und Aktentaschen der Mitarbeiter der Geheimpolizei haben. Hintergrund waren Gerüchte über die Vernichtung von Unterlagen der Staatssicherheit, die sich bestätigten.

Das vorliegende Protokoll entstand anlässlich einer SED-Konferenz in der Stasi-Zentrale. Auf der Konferenz trafen sich die Delegierten von 27 SED-Grundorganisationen des AfNS zur Vorbereitung eines Außerordentlichen Parteitages. Sie kamen aus jenen Grundorganisationen, die weniger als 750 Parteimitglieder bzw. -kandidaten aufzuweisen hatten und deshalb ihre Delegierten nicht direkt wählen konnten. Dazu gehörten u.a. die Abteilungen bzw. Hauptabteilungen IX (Untersuchung), XII (Zentrale Auskunft und Archiv), XVIII (Volkswirtschaft), XX (Staatsapparat und Opposition), Büro des Leiters, Zentraler Operativstab und ZAIG (Auswertung).

Das Protokoll dieser Sitzung ist aus mehreren Gründen von Interesse: Da über 90 Prozent der Mitarbeiter der Staatssicherheit in der SED organisiert waren, vermittelt es ein Bild von der Stimmung unter den Mitarbeitern der Zentrale (die Bezirke sind auf dieser Konferenz nicht vertreten). Zudem wurden auf der Konferenz Delegierte für den bevorstehenden Parteitag gewählt. Um insgesamt neun Mandate bewarben sich 21 Kandidaten. Viele der Reden sind deshalb "Wahlreden", sie zeigen, womit zu dieser Zeit im AfNS Stimmen zu gewinnen waren. Der Versuch der Versammlungsleitung, eine Grundsatzdebatte zu verhindern, scheiterte. Zu viel hatte sich bei den Mitarbeitern angestaut und konnte nun endlich ausgesprochen werden. Auch Delegierte, die gar nicht zur Wahl standen, meldeten sich zu Wort.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

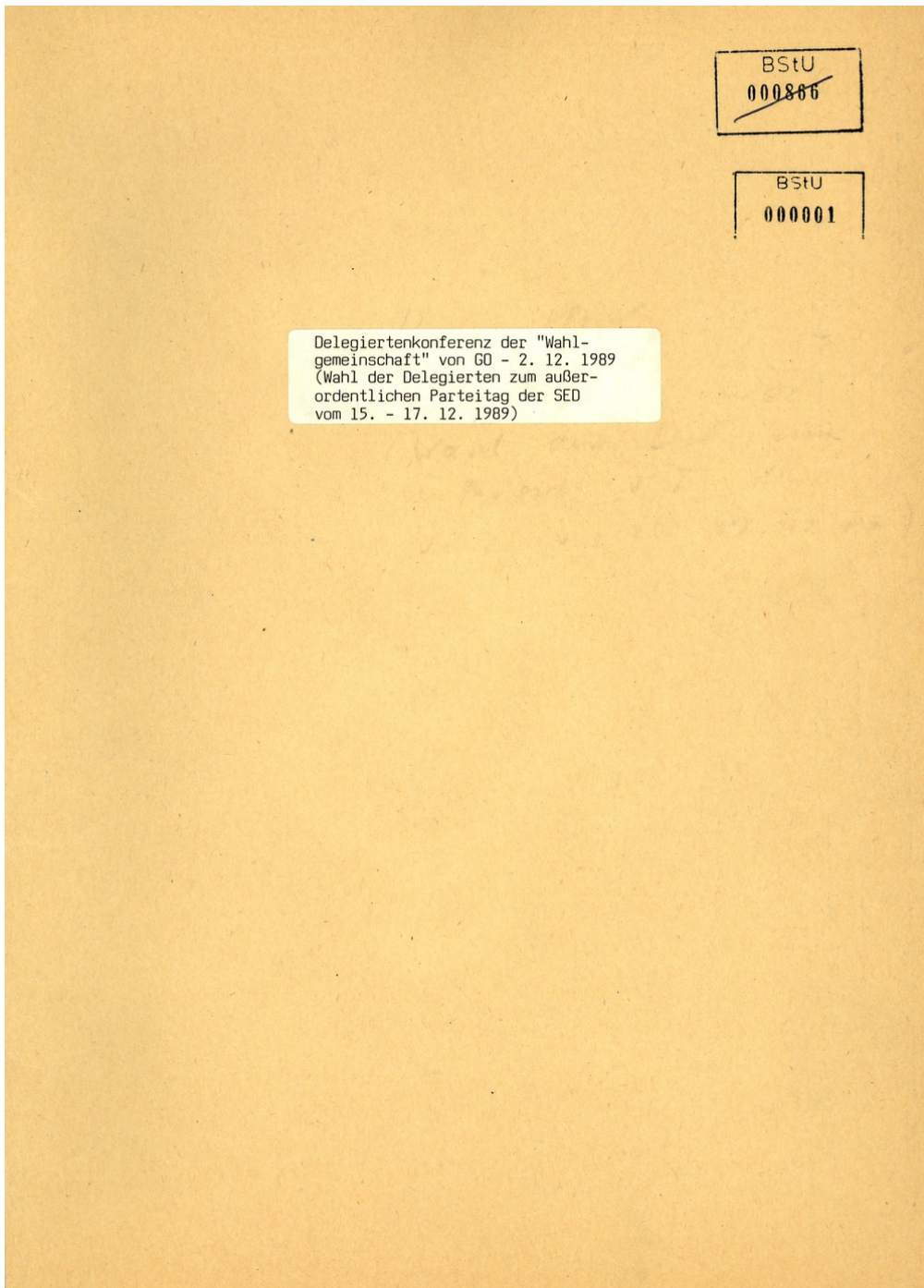
Metadaten

Datum: 2.12.1989

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 1

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BSU
000002

BSU
000867

Berlin, 2. 12. 1989

Wahlprotokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der Parteiorganisation im Amt für Nationale Sicherheit vom 2.12.89 zur Wahl der Delegierten zum außerordentlichen Parteitag der SED vom 15.-17.12.1989

Auf der Grundlage des Berichtes der Mandatsprüfungskommission wurden durch die Wahlkommission 555 Wahlscheine ausgegeben. 2 Delegierte haben keinen Wahlschein in Empfang genommen.

Die Wahlkommission stellt fest, daß sich 555 Delegierte an der Wahl beteiligt haben.

Es waren 554 Wahlscheine gültig
und 1 Wahlschein ungültig.

Die Auszählung der gültigen Stimmen ergab, daß folgende Genn./Gen. als Delegierte zum außerordentlichen Parteitag gewählt wurden:

1. Genosse Kreul, Lothar	GO VII	523	Stimmen
2. Genosse Wiegand, Joachim	GO XX	492	Stimmen
3. Genosse Osterloh, Frank	GO IX	482	Stimmen
4. Genosse Schwyger, Erich	GO BGD	368	Stimmen
5. Genosse Albrecht, Michael	GO Fin.	354	Stimmen
6. Genosse Schmökel, Rainer	GO ZOS	303	Stimmen
7. Genossin Nickel, Petra	GO XI	271	Stimmen
8. Genosse Scheffel, Rolf	GOApp. KL	261	Stimmen
9. Genosse Spitzner, Sonnfried	GO BdL	245	Stimmen

Für die anderen Kandidaten wurden folgende Stimmen abgegeben:

10. Genosse Kempe, Karl-Heinz	GO X	218	Stimmen
11. Genosse Krapka, Rainer	GO XIII	210	Stimmen
12. Genosse Schröter, Lothar	GO ZAIG	179	Stimmen
13. Genosse Buhl, Frank	GO XII	137	Stimmen
14. Genosse Fulow, Siegfried	GO XVIII	123	Stimmen
15. Genosse Gleitz, Thomas	GO 26	118	Stimmen

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

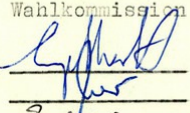
- 2 -

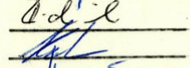
BStU
000003

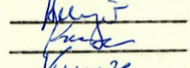
BStU
~~000888~~

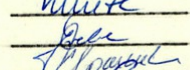
16.	Genosse Nickl, Andreas	GO M	116 Stimmen
17.	Genosse Brunkow, Hans-Peter	GO 26	83 Stimmen
18.	Genosse Tittel, Jürgen	GO XI	68 Stimmen
19.	Genosse Bresemann, Klaus	GO XII	45 Stimmen
20.	Genosse Pfüller, Karl-Heinz	GO M	11 Stimmen
21.	Genosse Schmidt, Wolfgang	GO XX	1 Stimme

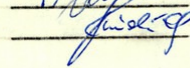
Unterschriften der Mitglieder der
Wahlkommission

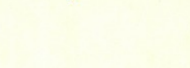


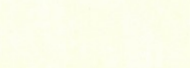


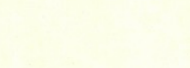





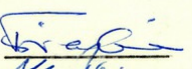


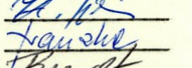


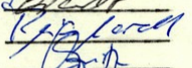


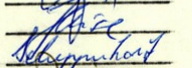


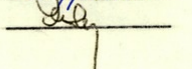





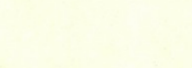


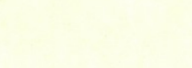


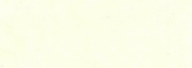












Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

<u>Genosse Scheffel:</u> Genossinnen und Genossen! Im Auftrage der Delegiertenvertreter und auch im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung begrüße ich alle Genossinnen und Genossen, die aus ihren Grundorganisationen für diese Delegiertenkonferenz nominiert worden sind, wo wir vor der Aufgabe stehen, aus dem Kreis der Grundorganisationen unserer Parteiorganisation im Amt für Nationale Sicherheit die Delegierten zum außerordentlichen Parteitag zu wählen, die selbst weniger als 750 Mitglieder und Kandidaten haben. Diese 27 Grundorganisationen vertreten knapp 7000 Mitglieder und Kandidaten unserer gesamten Parteiorganisation, und wir sind deshalb in der Lage, heute über 9 Delegierte zum außerordentlichen Parteitag zu entscheiden. In Abstimmung mit den Delegiertenvertretern, mit denen wir auch darüber beraten haben, daß es heute nicht Zeit ist, ein Grundsatzreferat zu halten, sondern daß es darum gehen muß, die Delegierten zum außerordentlichen Parteitag zu wählen und ihnen Gelegenheit zu geben, die Positionen ihrer Kollektive hier darzulegen, schlage ich euch folgendes Arbeitspräsidium für die heutige Konferenz der 27 Grundorganisationen vor: Diese Vorschläge sind mit den Vertretern der Delegierten abgestimmt.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">BStU 000004</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-left: 10px;">BStU 000869</div>
 Genosse Grabowski, Rüdiger Genossin Stauch, Beate Genossin Petzold, Sylvia Genosse Tittel, Jürgen Genosse Bresemann, Klaus Genosse Brixel, Heinz Genosse Klemmer, Rolf Genosse Mewes, Hans-Wilhelm Genosse Stierenberg, Axel Genosse Wiegand, Joachim Genosse Neiber, Gerhard Genosse Leben, Olaf Genossin Heine, Renate Genosse Fabel, Günther	 Grundorganisation VII Grundorganisation IX Grundorganisation X Grundorganisation XI Grundorganisation XII Grundorganisation XIV Grundorganisation XVII Grundorganisation XVIII Grundorganisation XIX Grundorganisation XX Grundorganisation 24 Grundorganisation 26 Grundorganisation BCD Grundorganisation BdL

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 4

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Genossin Meißner, Ingelore Genosse Scheffel, Rolf Genosse Stoltz, Werner Genosse Schröter, Lothar Genossin Jäger, Anna-Christine	Grundorganisation Finanzen Grundorganisation App. der KL Grundorganisation M Grundorganisation ZAIG Grundorganisation ZKG
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

BStU
000870

BStU
000005

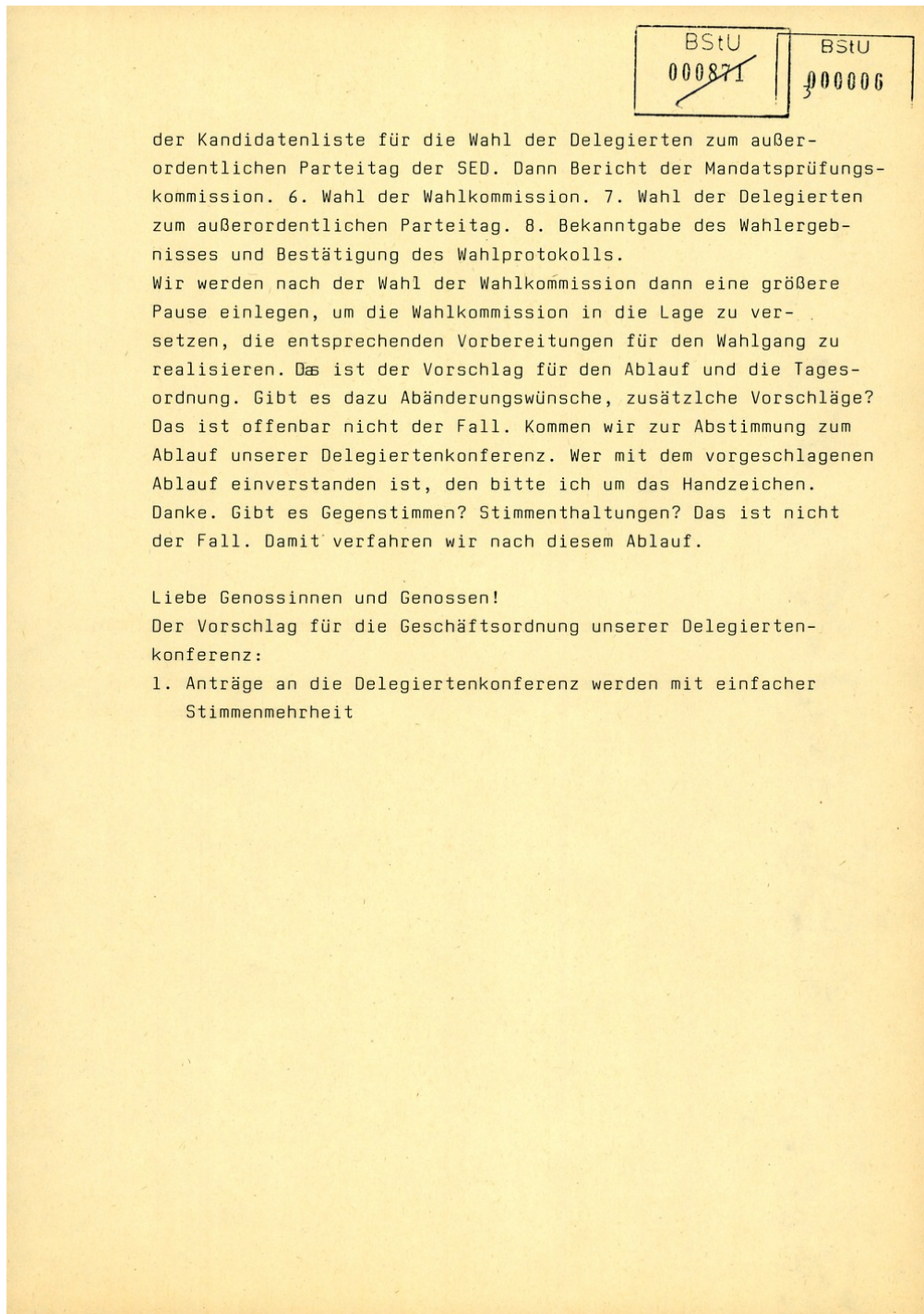
und als Gast
den Leiter des Sektors Staatssicherheit
in der Abteilung für Sicherheitsfragen, Genosse Fritz Bengelsdorf.

Gibt es weitere Vorschläge aus dem Kreise der Delegierten bzw.
Vorschläge zur Abänderung des Präsidiums?
Das ist nicht der Fall. So bitte ich alle Delegierten, die
mit dem vorgeschlagenen Arbeitspräsidium einverstanden sind,
um ihr Handzeichen. Danke. Gibt es Gegenstimmen? Das ist nicht
der Fall. Gibt es Stimmenthaltungen? Eine Stimmenthaltung.
Danke. Dann bitte ich das Präsidium Platz zu nehmen.

Liebe Genossinnen und Genossen!
Wir haben uns bereits im vorhinein ebenfalls mit den Delegierten-
vertretern geeinigt, daß der Genosse Mewes von der Grundorgani-
sation XVIII die heutige Tagung als Versammlungsleiter leitet.

Genosse Mewes:

Liebe Genossinnen und Genossen!
Ich bin kein parlamentarischer Profi, so daß ich also um Ver-
ständnis bitte, wenn es im Ablauf dieser Delegiertenkonferenz
vielleicht die eine oder andere Ungereimtheit gibt. Ich werde
versuchen, heute in eurem Interesse hier also einen möglichst
zügigen und konstruktiven Ablauf der Delegiertenkonferenz zu
gewährleisten.
Zunächst schlagen wir euch folgenden Ablauf unserer Delegierten-
konferenz zur Wahl unserer Delegierten zum außerordentlichen
Parteitag vor. Der 1. Punkt: Eröffnung und Beschlußfassung zum
Präsidium ist bereits erfolgt. Wir sollten dann Beschlußfassung
zur Tagesordnung durchführen als 2. Punkt die Geschäftsordnung
unserer Delegiertenkonferenz beschließen. Im 3. Tagesordnungs-
punkt: Wahl der Mandatsprüfungskommission. Dann die Aufstellung

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 6

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Erste Frage, bitte.

BStU
000872

Anfrage: ... zum Thesenpapier, zu 2 Formulierungen

BStU
000007

Gen. Scheffel:

Was das Mißtrauen eurer Grundorganisation oder eurer APO anbelangt, so denke ich, werden die Neuwahlen darüber entscheiden. Wir sind als Delegiertenkonferenz, wir vertreten etwa ein Drittel der Vertreter unserer gesamten Parteiorganisation heute nicht berechtigt, hier über diese Vertrauensfrage abzustimmen. Das zum ersten. Zum zweiten, Genossen, wir - und ich persönlich bin dafür -, daß alle Dinge, die mit Amtsmißbrauch, Gesetzesverletzungen zusammenhängen, rigoros aufgedeckt und behandelt werden. Ich bin aber auch der Meinung, solange - ich schließe jetzt hier die Mitglieder des Politbüros aus - mir ging es um die Genossen in unserer Parteiorganisation, ich bin aber der Meinung, solange Amtsmißbrauch und Rechtsbruch nicht bewiesen ist, solange ist der Genosse für mich nicht schuldig, was nicht ausschließt, daß natürlich gegen Genossen Parteiverfahren eröffnet werden können, die gegen das Parteistatut verstoßen haben.

Wenn die letzte Frage, die du gestellt hast, zu den , wie hast du gesagt, zu den Demagogen ja. Ich habe, Genossen, selbst erlebt, wie Genossen aufgetreten sind, die, ohne daß sie Sachkenntnis besitzen, ich war nicht sprachlos, ich kann euch das sagen, ich war in vielen Parteikollektiven bereits vor und auch nach dem Oktober, und ich habe erlebt, wie Genossen aufgetreten sind, nicht gegenüber meiner Person, aber gegenüber anderen Genossen, wo ohne Sachkunde von vornherein Verurteilungen vorgenommen wurden und wo sich die Genossen dann hinterher entschuldigen mußten. Das halte ich doch für Demagogie, und das halte ich nicht für würdig unter Parteimitgliedern, so miteinander zu reden. Und so sollte das auch die Position unserer Kreisleitung zum Ausdruck bringen.

Nächste Anfrage bitte.

Nochmal Nickel, GO XI: Ich möchte noch mal auf die erste Frage des Genossen zurückkommen. Ich möchte mal ganz konkret wissen,

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

2

BStU
~~000873~~

ob du bereit und in der Lage wärst, aufgrund deiner Funktion, die du inne hattest, die Arbeit der Kommission zur Aufdeckung von Amtsmissbrauch und Korruption zu unterstützen.

BStU
000008

Gen. Scheffel:

Also auch wenn ich von meiner Person ausgehe, so bin ich in der Lage, habe saubere Hände und könnte diese Kommission ohne Wenn und Aber unterstützen. Wenn du das meinst, auf meine Person bezogen.

Genn. Nickel:

Ich möchte noch mal konkretisieren: Kennst du Fälle, wo du mit Namen und Adresse arbeiten könntest und diese Kommission, die da beim Genossen Schwanitz berichtet hat, daß sie leider über keine konkreten Hinweise verfügt und auf die Mitarbeiter noch mal hinweist, wir möchten doch mit Namen und Adresse arbeiten. Ob du Fälle kennst.

Gen. Scheffel:

Also da möchte ich zwei Dinge dazu sagen: 1. hat Genosse Schwanitz dieses Schreiben noch mal herausgeschickt, weil wir ihn auch als Partei darum gebeten haben. Wir haben nämlich gemerkt, daß das noch nicht in allen Kollektiven bekannt gemacht wurde, daß eine solche Kommission existiert. Das war der Hauptgrund, warum Genosse Schwanitz dort aufgetreten ist. Ich kenne zwei solche Fälle, ja, und ich habe diese Fälle auch der Kommission zur Verfügung gestellt. Der eine ist unser Genosse Mielke, ehemaliger Minister der Staatssicherheit. Wir haben mit dem Übersenden des Antrages der Grundorganisation IX zur Eröffnung eines Parteiverfahrens an die Zentrale Parteikontrollkommission gleichzeitig Dinge mit zur Überprüfung geschickt, weil wir der Meinung sind, wenn reiner Tisch, dann gründlich und sofort.

Weitere Fragen:

Anfrage: ...

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

3

BStU
000874

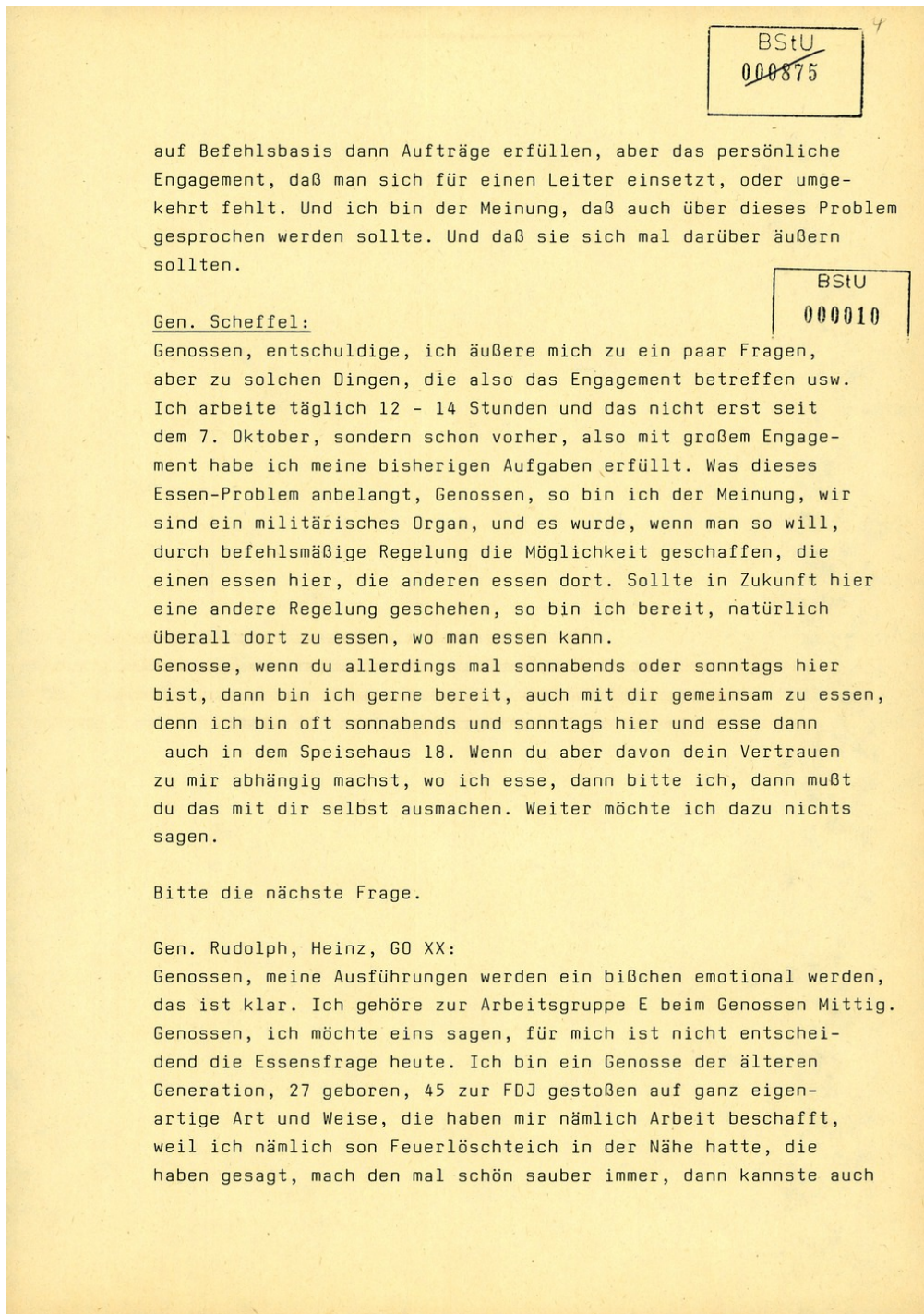
Gen. Scheffel:
Also diese Dinge, die uns bekannt waren, die wurden sofort an die Kommission weitergereicht. Das kann ich hier nur sagen.

Bitte hier vorne.

BStU
000009

Gen. Kraft, GO XII:
Folgende Probleme habe ich: Sie sprachen, erstmal muß ich dem Genossen von der IX beipflichten, muß eindeutig einschätzen, auch bei uns in der Grundorganisation herrscht die Meinung, daß das Vertrauen in die Kreisleitung nicht vorhanden ist, zum anderen beschäftigt mich ein Problem, und zwar gibt es im Ministerium, das habe ich als normaler Mitarbeiter festgestellt, gibt es im Ministerium im Prinzip 2 Kategorien von Menschen - das sind die höheren Leiter und dann die Mitarbeiter, und die höheren Leiter scheinen die besseren Menschen zu sein, indem sie nämlich auf dem Feldherrenhügel essen gehen, indem noch andere Privilegien vorhanden waren. Die Westwagen wurden ja nun irgendwo hingeschafft, aber dafür sind ja neue Ladas jetzt oder fahren jetzt trotzdem noch ihre eigenen Fahrzeuge. Ich bin der Meinung: Vertrauen kann man nur gewinnen, wenn auch ein 1. Kreissekretär - oder wie Sie es nun mal sind, würde bei mir z. B. zeigen, es wurde ja gesagt, daß viele Essenstellen für unsere Leiter zugemacht wurden, nur unser Feldherrenhügel nicht. Und ich bin der Meinung, daß sich gerade unsere Leitung viel wiedergutmachen würde und Vertrauensfrage sicher ein kleines bißchen steigen würde, wenn sich die Genossen auf unsere Ebene begeben würden und gemeinsam mit uns essen gehen würden. Dann würden sie nämlich ab und zu mal auch beim Essen Probleme hören, die sie bisher nicht gehört haben. Soweit erst mal meine Meinung. Und zum anderen bin ich der Meinung, daß diese Kluft, die entstanden ist, nämlich zwischen der oberen Leitung und dem Mitarbeiter, daß diese Kluft erst mal nicht Vertrauen gebracht hat oder Vertrauen bewirkt, und zum anderen bin ich der Meinung, daß wenn man sein Verhältnis zum Leiter, ein richtiges gesundes Verhältnis hat, ein vertrauensvolles Verhältnis, daß man die Aufgaben, die man hat, sicher mit mehr Engagement erfüllt. Aber sicher kann man

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

5

BStU
000011

BStU
~~000876~~

mit schwimmen. so bin ich zur FDJ gekommen. Die FDJ hat mich erzogen, hat mir demonstriert, was Demokratie, was sozialistische Demokratie ist. Ich hab in Wohnungsausschüssen gearbeitet, ich habe unter der Bevölkerung diskutiert, ich war in Prenzlauer Berg in den 50er Jahren agitieren und das sollten wir viel öfter wieder tun, denn dann kommen wir auch näher an die Massen ran, und nicht nur vom Esstisch ausgehen. Das ist meine Meinung. Wir sollten uns, ich meine, ich nehme den jungen Genossen das gar nicht übel, wir waren damals auch so impulsiv, und da haben wir manchen Beschluß gefaßt, wo wir heute sagen, das ist unmöglich. Aber ich möchte um eins bitten. Mir kommt es auf folgendes an. Ich habe in Moskau auch einen Botschafter mit den Mitarbeitern essen sehen, weil die Botschaft nicht so groß ist, und das ist auch ganz gut, da ist das Kollektiv mehr gefestigt, aber ich kann mir unter anderem auch vorstellen, daß an diesen Tischen - auf dem sogenannten Monarchenhügel - auch bestimmte Probleme ausgetauscht werden, die man eben nur in diesem Kreis dann besprechen kann, und dafür bin ich auch, das Problem nicht so hochzuspielen. Wichtig ist für mich heute hier, und da bin ich echt auch enttäuscht, daß ich hier höre, daß unsere Kreisleitung irgend so ein Papier rumgegeben hat in die Grundorganisationen. Mir wäre lieber gewesen, sie wär hier aufgetreten und hätte ganz ehrlich, offen gesagt, jawohl, bis dahin habe ich die Verantwortung mitzutragen, dort habe ich Verfehlungen gemacht, das gebe ich zu, in Zukunft werde ich euch beweisen, meinetwegen in der 3. Reihe oder wieder als Genosse in der APO, daß ihr wieder Vertrauen zu mir finden könnt. Darum geht es mir. Genossen, wir haben doch letztendlich alle versagt auf dieser Strecke. Wir haben einige bei uns, die haben Parteiverfahren gekriegt, die haben heute viel Zustimmung. Das ist auch recht, weil sie Kreuz gezeigt haben. Sie haben auch meine Zustimmung gekriegt, aber wir haben alle versagt hier - jeder auf seiner Ebene. Wir haben hinterher diskutiert und haben gesagt. So eine Information ist doch Irrsinn, wo man sagt, Meckerer und Nörgler müssen aus der Partei ausgeschlossen werden. Sagt man doch sofort, ist doch eine subjektive Frage. Wer beschließt nun, daß ich ein Meckerer und ein Nörgler bin oder daß ich eine Kritik übe, eine konstruktive. Also wir haben das unter uns ausgetragen, aber nicht mit unserer Kreisleitung, und

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 11

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000012	BStU 000877
----------------	----------------

6

dazu müssen wir kommen, und deshalb bin ich auch der Meinung, daß die Kreisleitung den Arbeitsstil verändern muß. Ich hab vom Genossen Quant gelesen in der Jungen Welt vor längerer Zeit schon, daß die Parteiarbeiter in der Woche wenigstens 2 Tage unter den Mitgliedern sein sollen, dann brauchen sie nicht so viel Berichte, dann wissen sie, was überall los ist und dann können sie auch was ändern.

Genossen, solchen Arbeitsstil müssen wir finden. Wir müssen die Fragen der FDJ wieder im Vordergrund sehen, denn das ist ja die nächste Generation, die dieses Amt ausfüllen soll. Und ich hab das auch erlebt, da durften bloß ausgewählte Leute, möglichst Abteilungsleiter, die redegewandt waren, vor den Jugendlichen sprechen. Was meint ihr, wie viel Erfahrungen wir haben aus unserer FDJ-Arbeit, die wir den neuen Genossen vermitteln können, wo wir ihnen zeigen können, wie schwer die Arbeit war, was Kapitalismus war, das kennen sie ja nur aus Büchern und aus Filmen. Wir haben es selber erlebt. Ich hab zwei Angriffe in Dresden am 13. Februar mitgemacht und den Angriff am Mittwoch, dem 14. Mir brauch niemand was erzählen über amerikanischen Imperialismus. Aber den Jungen müssen wir das beweisen. Wir müssen auch zeigen, wenn unsere Zeitungen schreiben von einem Volksaufstand in Ungarn. Dann müssen wir ihnen die Broschüren eben wieder zeigen, wie die Genossen, Kommunisten dort eben hingemetzelt wurden, damit man das klar stellen kann.

Also ich bin der Meinung, wir älteren sollten uns mehr mit den jüngeren zusammenfinden und so sehr auf die Generationen pochen. Natürlich stehen in jeder Familie viele Fragen durch diese Entwicklung. Wir alle haben ehrlich, offen, vertraut unserer Parteiführung. Dazu wurden wir erzogen, wir haben über manches gelächelt, wenn wir jeden Monat Politinformation machen mußten, es war gar kein Stoff da, heute haben wir so viel Stoff, so viel Politinformationen können wir gar nicht durchführen, da müßten wir Tag und Nacht arbeiten. So ist es doch. Wir sollten also mehr praktische Dinge mit uns auseinander austauschen, nicht immer unbedingt auf einen Bericht pochen. Diese Seite. In der Familie - man hat ja auch dort Enttäuschung. Es gibt ja auch dort Fragen. Wir müssen auch viel mehr erkennen, daß die Lage

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

7

BStU
000013

BStU
~~000278~~

auch wirklich ernst ist. Heute wohnen wir noch in der Gotlinde-
straße. Ob wir in 4 Wochen Steine durch die Scheiben kriegen,
wissen wir heute noch nicht. Mir wurde gesagt ganz offen, du hast
ja gut, du gehst in Rente, kriegst ja eine große Rente, bist ja
gut dran, na was weiß ich, ob die 3. Volkskammer mir die Mindest-
rente wenigstens zubilligt, weiß ich doch heute noch nicht, aber
ich kann immer noch arbeiten und ich werde auch arbeiten und ich
würde auch im Krankenhaus unter den Betten sauberwischen, wenn
ich dort gebraucht werde.

Ich will sagen, wir sind überall auch da bereit, Arbeit zu lei-
sten. Das dazu. Und drum solltem an jetzt wirklich die Frage so
sehen: Jeder hat seiner Ebene entsprechend vieles gewußt und zu
vielen nichts gesagt. Ich auf meiner Mitgliederebene bis zur APO,
bis zur GO, andere auf der Bezirksebene und andere noch weiter,
und dort sollte man das offen und ehrlich sagen und darlegen,
dort wo man sieht, es ist eine Parteistrafe nötig, sollten wir
sie geben, dort wo man sieht, er hat kriminelle Delikte ge-
macht, soll man verurteilen, denn ich würde verurteilt werden,
wenn ich aus meiner Parteikasse 500 Mark rausnehmen würde. Das
ginge ganz schnell, und hier geht mir das alles ein bißchen zu
langsam alles. Die andere Seite, ich bin ein bißchen emotional
erregt, das ist auch klar, wir sollten also diese Dinge genau
konkret machen, und wir sollten nicht so lange warten in der
Kommission, ob da welche kommen und uns was sagen, weil es
ja oft so ist, du hast Dinge gesehen, die kannst du ja gar nicht
beweisen, und im Nu bist du ein Verleumder oder ein Demagoge.
Man muß da sehr vorsichtig sein. Die sollten da hingehen und
sollten sagen, hör mal du, wie sieht es aus, was hast du denn
gesehen, wie schätzt du denn das ein. Und unsere Genossen sollten
viel leichter auch zur Kommission finden, das möchte ich sagen,
denn wie soll man sonst zur Wahrheit finden, wenn jetzt wirklich,
ich hab sdn Ding gehabt, ich hab einem gesagt, paß mal auf - Wandlitz,
Ich hab mir da ein Sumpfgrundstück aufgebaut, 1000 m² meterhoch
mit der Schubkarre aufgefüllt, hab mein Fundament gemacht,
hab einen B 34 draufgesetzt, ein paar Bäume gepflanzt. Mir wird
keiner die Scheiben einhauen, mir wird keiner dranschreiben hier

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

8

BStU 000014	BStU 000879
----------------	----------------

Stasi oder son Quatsch, weil ich dort echt gearbeitet hab und geachtet wurde in der Siedlung, aber ich hab 2 Grundstücke weiter einen Referenten gehabt, einen Oberst von der HV A, der hat erst einen Keller baggern lassen, da lief das Wasser bis obenhin, wir haben ihm vorher schon gesagt, das ist ein Sumpfgrundstück, da wurde das zugebuttert mit Steinen, da wurde eine Betonplatte draufgegossen, da wurde der Keller drauf gemauert, draußen rote Ziegel, innen weiße Klinker und da wurde ein Party draufgesetzt, die Leute lachen heute noch drüber, aber die Waldsiedlung ist empört. Da wurden solche Bäume - Eichen - trotz Naturschutzgesetz mit Sondergenehmigung umgemeutert, umgehauen, weil der gute Mann Licht haben wollte. Die Leute in der Waldsiedlung sagten, der soll sich ein Stück Acker auf der LPG mieten, da hat er Licht. Ne, solche Sachen müssen wir untersuchen, weil sie uns Schaden bringen, und ich kann jetzt nicht hingehen und kann sagen, der hat das kriminell gemacht. Kann ich nicht, aber unsere Gruppe, die hier gebildet wurde, die brauchte nur die Sondervorlagen rausholen, die Sonderobjekte, die gebaut worden sind, dann hat sie viel Stoff, sich zu beschäftigen. Ich selber bin nämlich bei diesem Grundstück neben mir auch auf ein Sondergrundstück gestoßen und hab dadurch, das ist aber keine Rache von mir, ein Jahr kein Licht gehabt, weil der das nicht wollte, daß von seinem Zähler mein Licht abging. Ich bin nicht gegen diesen Mann, ich bin dafür, daß wir ehrlich die Dinge klären und der, der nichts gemacht, den soll man auch rehabilitieren, und der, der was gemacht hat, den soll man dementsprechend auch zur Rechenschaft ziehen. Danke.

Genosse Scheffel:

Ich möchte 2 Gedanken dazu äußern, auch wenn das keine direkte Anfrage war. Der erste Gedanke ist folgender, Genossen: Ich habe über die Genossen unseres Parteiapparates den Delegiertenvertretern die Frage stellen lassen, soll ich hier als Sekretär der Kreisleitung über die Arbeit der Kreisleitung Position beziehen, oder wie war das. Und die Genossen haben gesagt: nein, mach das nicht, die Kreisleitung war zusammen, dieser Prozeß muß weitergeführt werden, aber heute dieses Forum ist nicht autorisiert,

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000015	BStU 000880
----------------	----------------

1

einen Bericht der Kreisleitung als Delegiertenkonferenz für die gesamte Parteiorganisation entgegenzunehmen. Das zum ersten. Zum zweiten. Ich stimme dir voll und inhaltlich zu, was deine Probleme angeht mit den Untersuchungsorganen. Ich kann hier nur soviel sagen: Wir haben den stellvertretenden Vorsitzenden der Parteikontrolle in dieses zentrale Kontrollorgan mit eingebracht. Der Genosse Peter Lehmann, ehemals Mitarbeiter in der Hauptabteilung II, aus der Parteiorganisation II, wird am Dienstag dazu im Sekretariat einen Kurzbericht geben über seine Arbeit dort, und weil wir ahnen, daß uns diese Arbeit nicht befriedigt, werden wir den Genossen Peter Lehmann mit einer neuen Position in diese Kommission schicken oder wenn das nicht fruchtet, aus der Kommission herausnehmen und von der Parteikontrolle eine eigene Arbeitsgruppe zur Untersuchung dieser Probleme bilden, damit die Dinge endlich so geklärt werden, wie sie geklärt werden müssen.

Da hätten wir noch eine Frage.

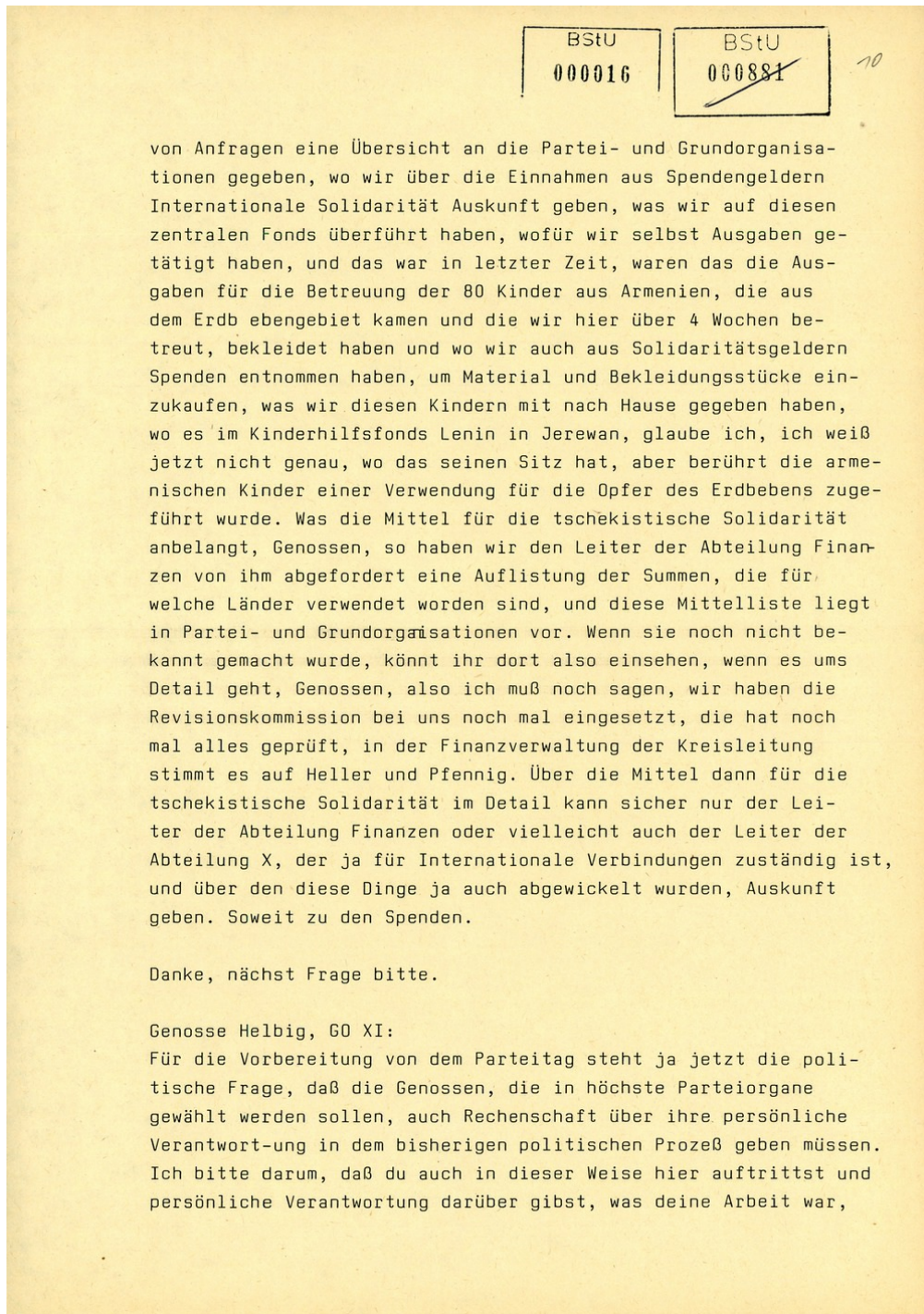
Anfrage: ... (zu Staatssekretär Schalck-Golodkowski)

Gen. Scheffel:

Auf die 1. Frage kann ich folgendes antworten: Im Rahmen meiner Möglichkeiten, die ich habe als 1. Sekretär dieser Parteiorganisation, ich sage noch mal seit 15 Tagen, ich bin nicht Mitglied des Kollegiums, werde ich natürlich alles unternehmen, damit Dinge aufgedeckt werden, die unser Ministerium berühren. Inwieweit der Genosse Schalck damit verbunden oder verwachsen ist, das kann ich aus meiner Position, hier heute nicht eindeutig mit Ja oder mit Nein beantworten.

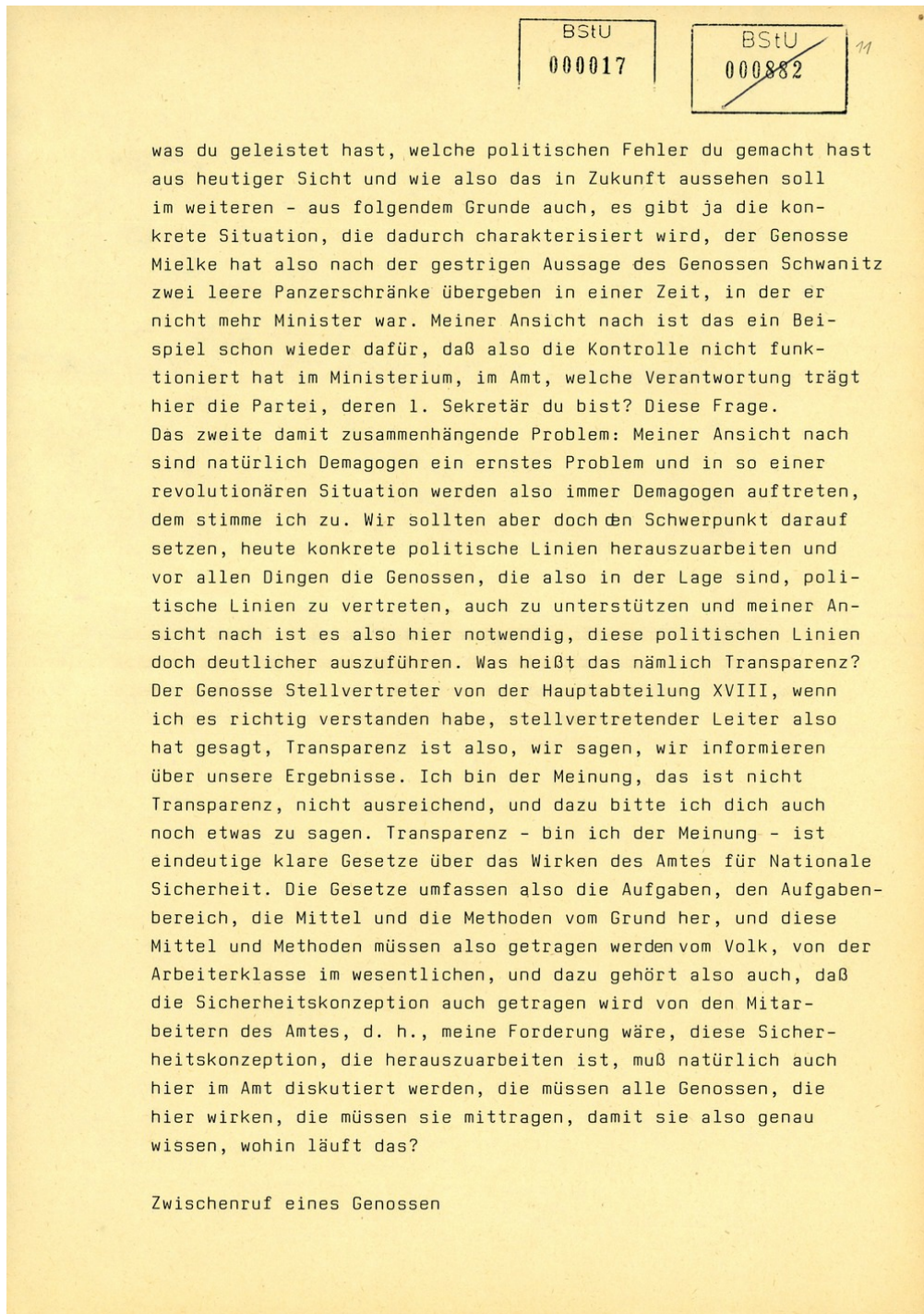
Die 2. Frage. Genossen, es gibt einen Beschluß aus den 60er Jahren, daß die internationale Solidarität auf staatlicher Ebene durchgeführt wird und daß hier die Beiträge aus unseren Partei- und Dienstkollektiven auf das Konto Internationale Solidarität im MfS, im ehemaligen MfS sozusagen gesammelt werden, das betrifft auch die Beiträge und Spenden aus den Bezirksverwaltungen, aus den heutigen Ämtern für , Bezirksämtern für Staatssicherheit. Ich kann so viel sagen, daß es, was die Gelder anbelangt, die in der Kreisleitung eingehen, wir haben aufgrund

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

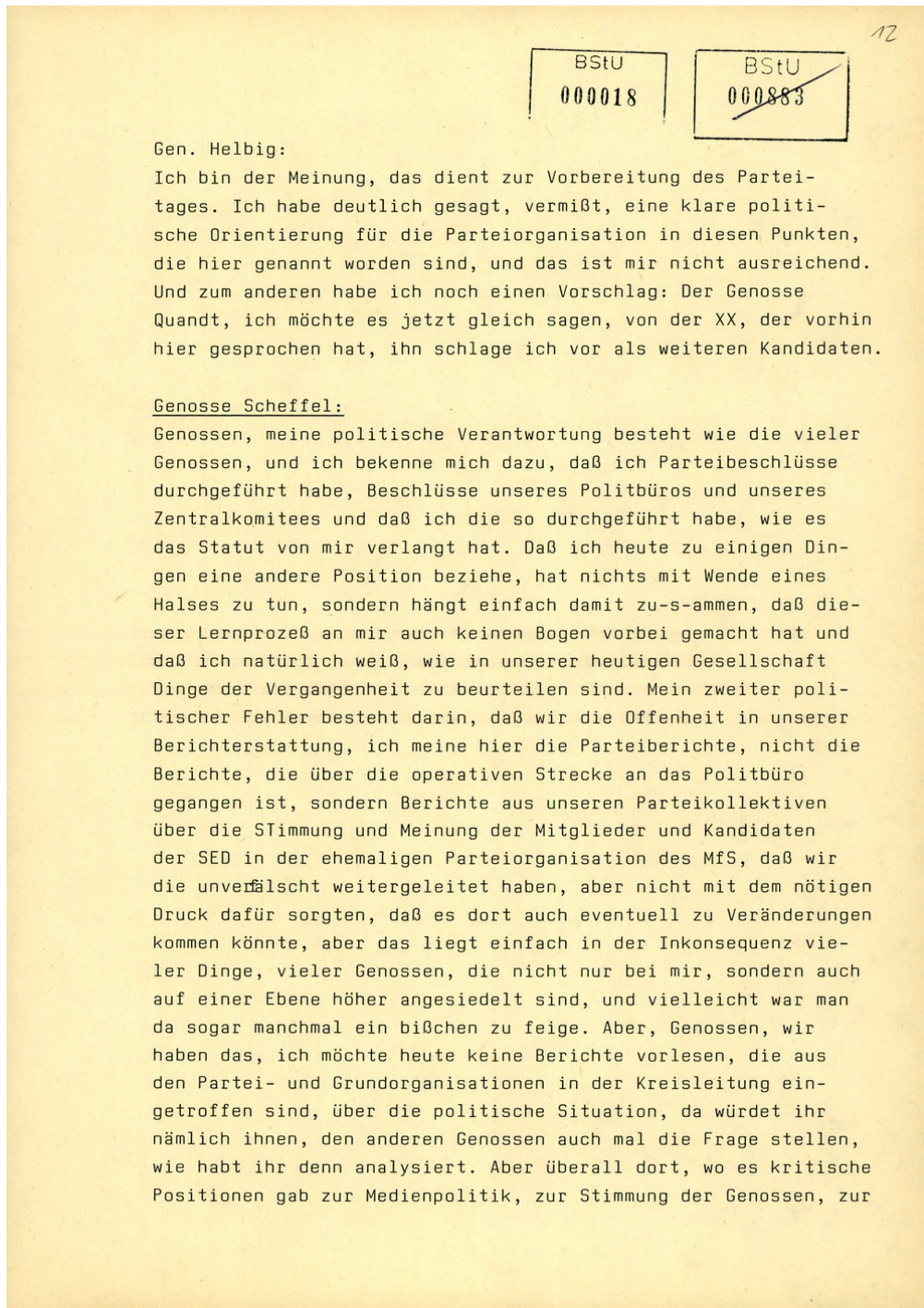
Blatt 16

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 17

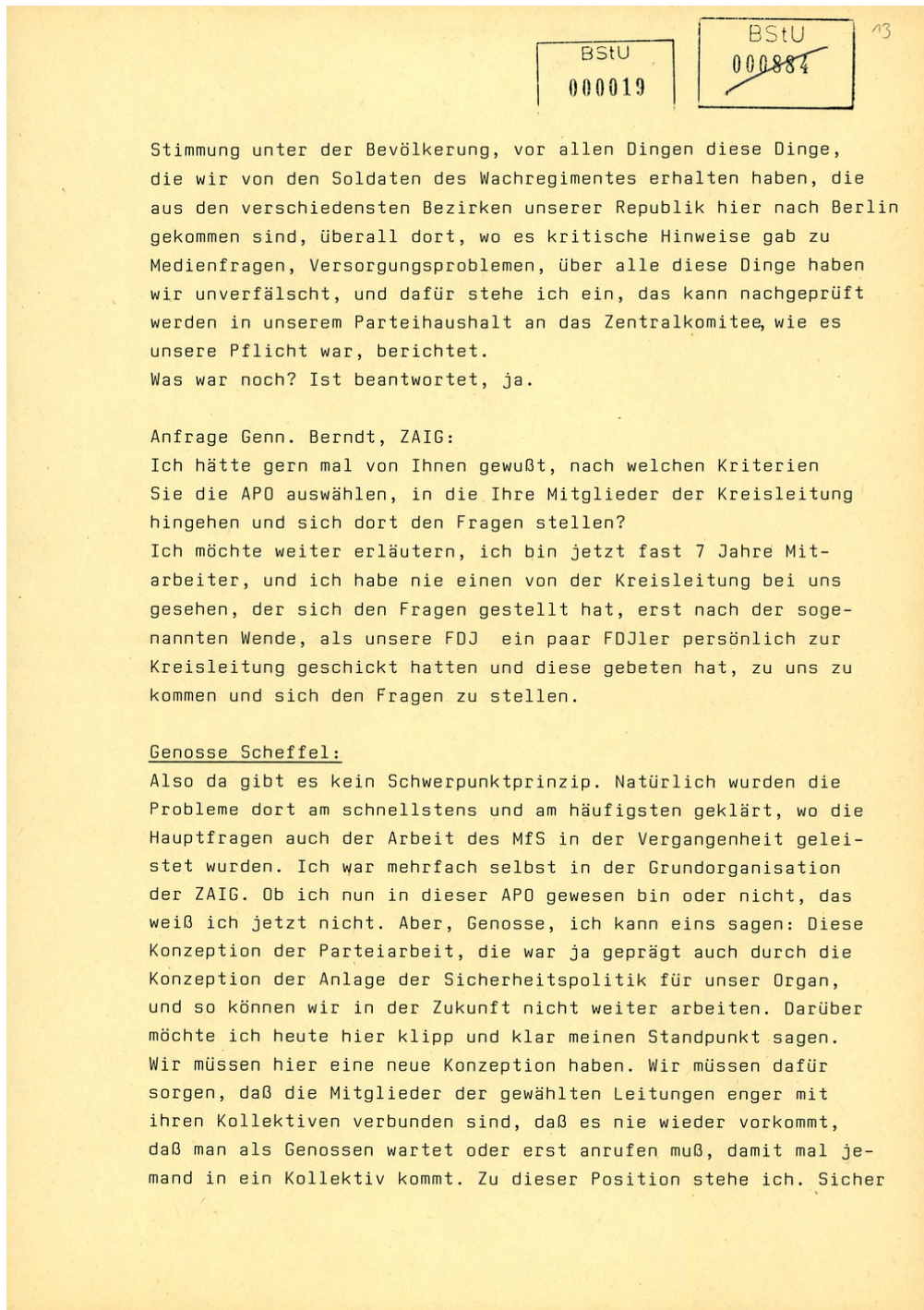
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

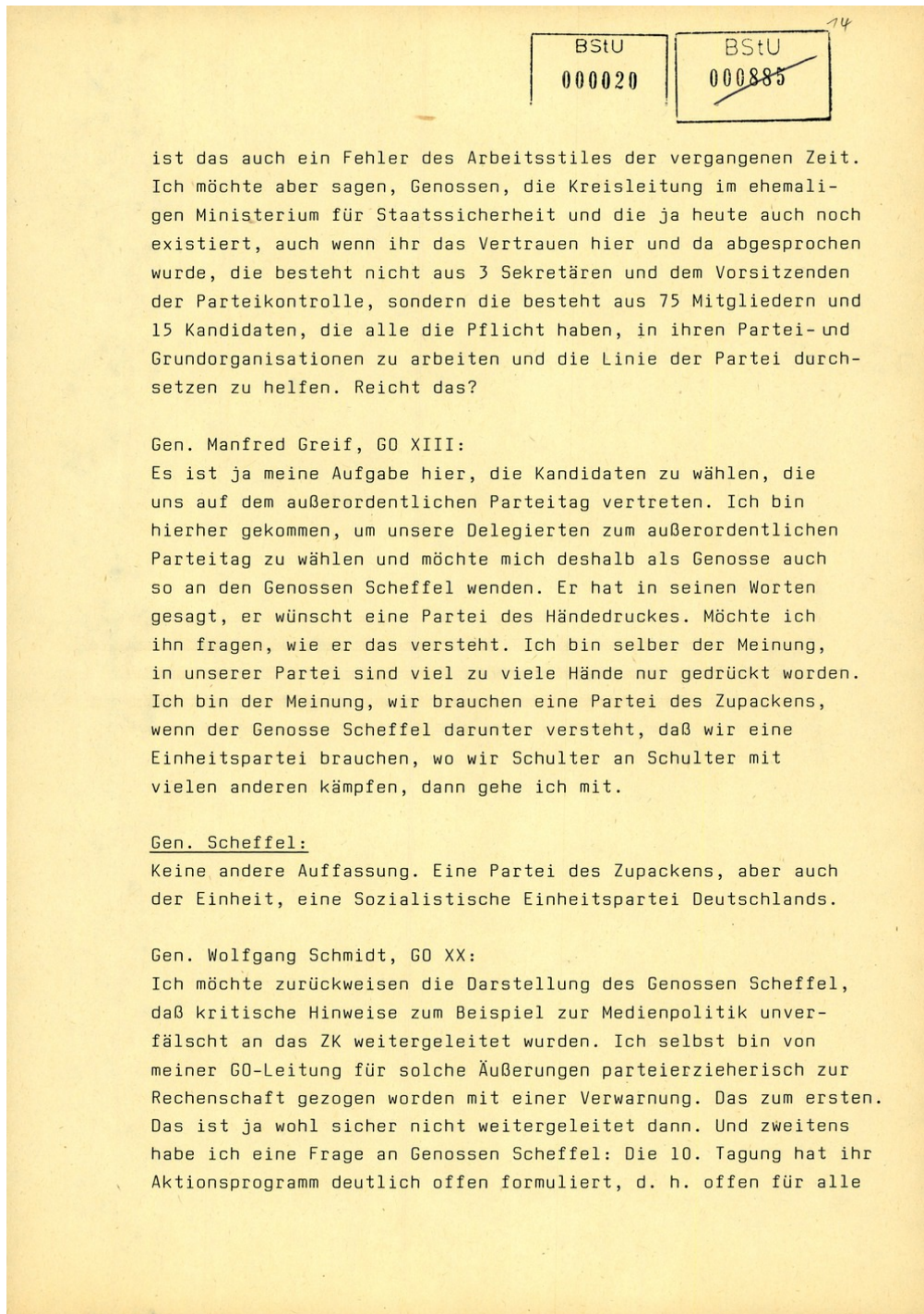
Blatt 18

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BSTU
000021BSTU
000886

15

klugen Ideen, für alle klugen Vervollkommnungen durch die Mitglieder unserer Partei, auch unseres Amtes. Was hast du persönlich dazu beigetragen, daß solche Ideen herausgefordert und weitergeleitet wurden?

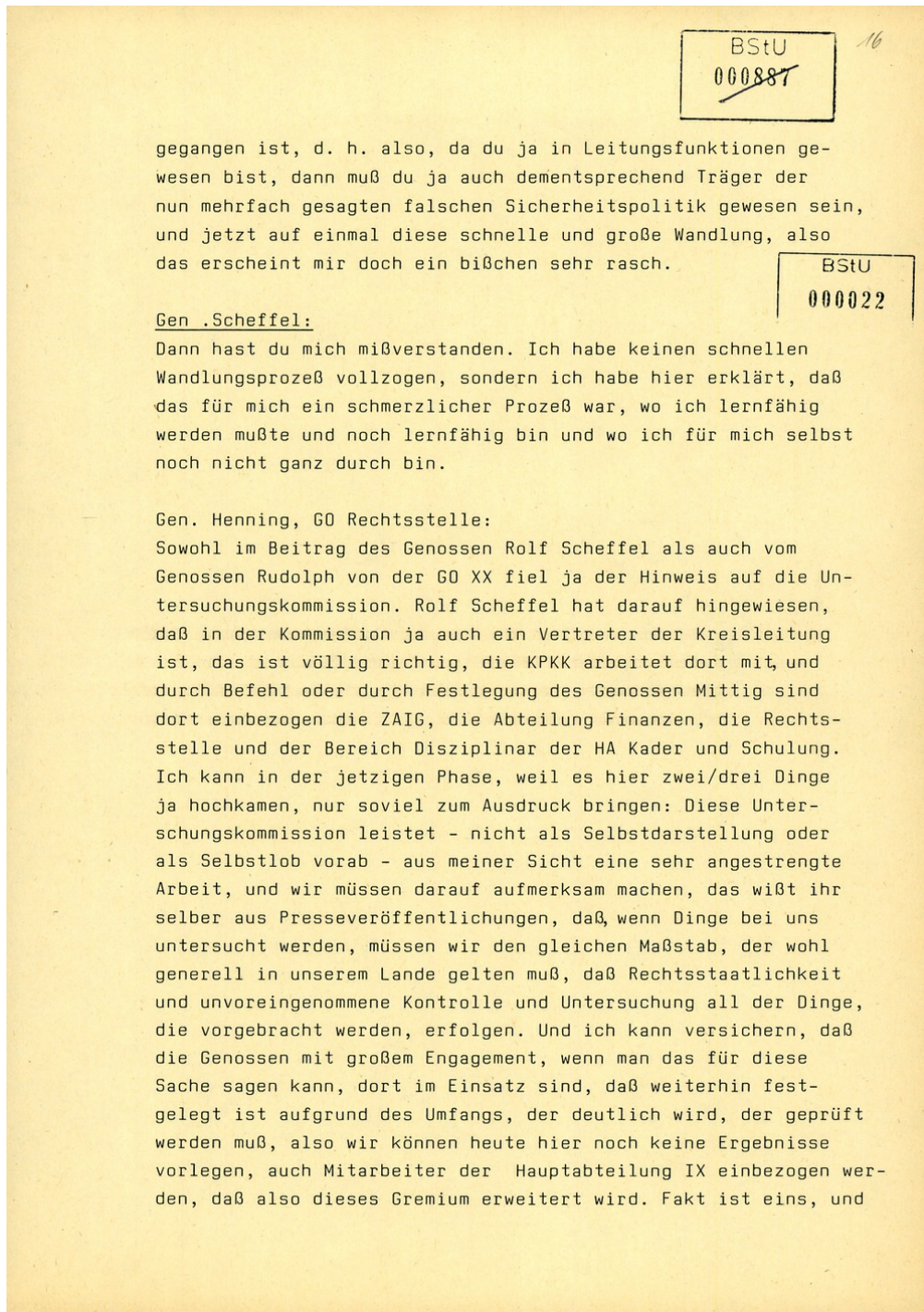
Genosse Scheffel:

Ich war einbezogen in die - ich möchte mit der 2. Frage beginnen - in die Diskussion zum Aktionsprogramm, bevor es auf der 10. Tagung der Partei als Aktionsprogramm zur Vorbereitung des außerordentlichen Parteitages angenommen wurde, und ich habe also dort eine Reihe Vorschläge auch unterbreitet. Alle Gedanken, die an die Kreisleitung herangetragen wurden, die die weitere und künftige Arbeit der Partei betreffen, wurden sofort weitergeleitet, und ich habe auch alle Genossen ermutigt, die an mich herangetreten sind, sich direkt an das Zentralkomitee zu wenden, wenn sie Probleme haben, die sie gerne in die Linie der Partei aufnehmen würden. Was die 1. Frage vom Genossen Schmidt anbelangt, so weiß ich, daß er in seiner Grundorganisation, ich weiß nicht, ob es eine Rüge war oder eine Verwarnung, das kann ich jetzt nicht sagen, dafür bestraft worden ist oder zur Verantwortung gezogen wurde. Das hat aber nichts damit zu tun, daß meine Äußerungen stimmen, weil ich nicht aus dem Hut sagen kann, Genossen, ich kann das jetzt auch nicht mit der Zeile versichern, ob uns die Grundorganisation XX in der erforderlichen Art und Weise diese Position vom Genossen Schmidt weitergegeben hat, da sie ja der Meinung war, zum damaligen Zeitpunkt, es ist eine falsche Auffassung gewesen. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Wenn es um dieses leidige Papier der ZENTralen Parteikontrollkommission geht, Genossen, so habe ich keine andere Position dazu als wie die, die heute schon ausgesprochen wurde.

Gen. Langbein, GO XI:

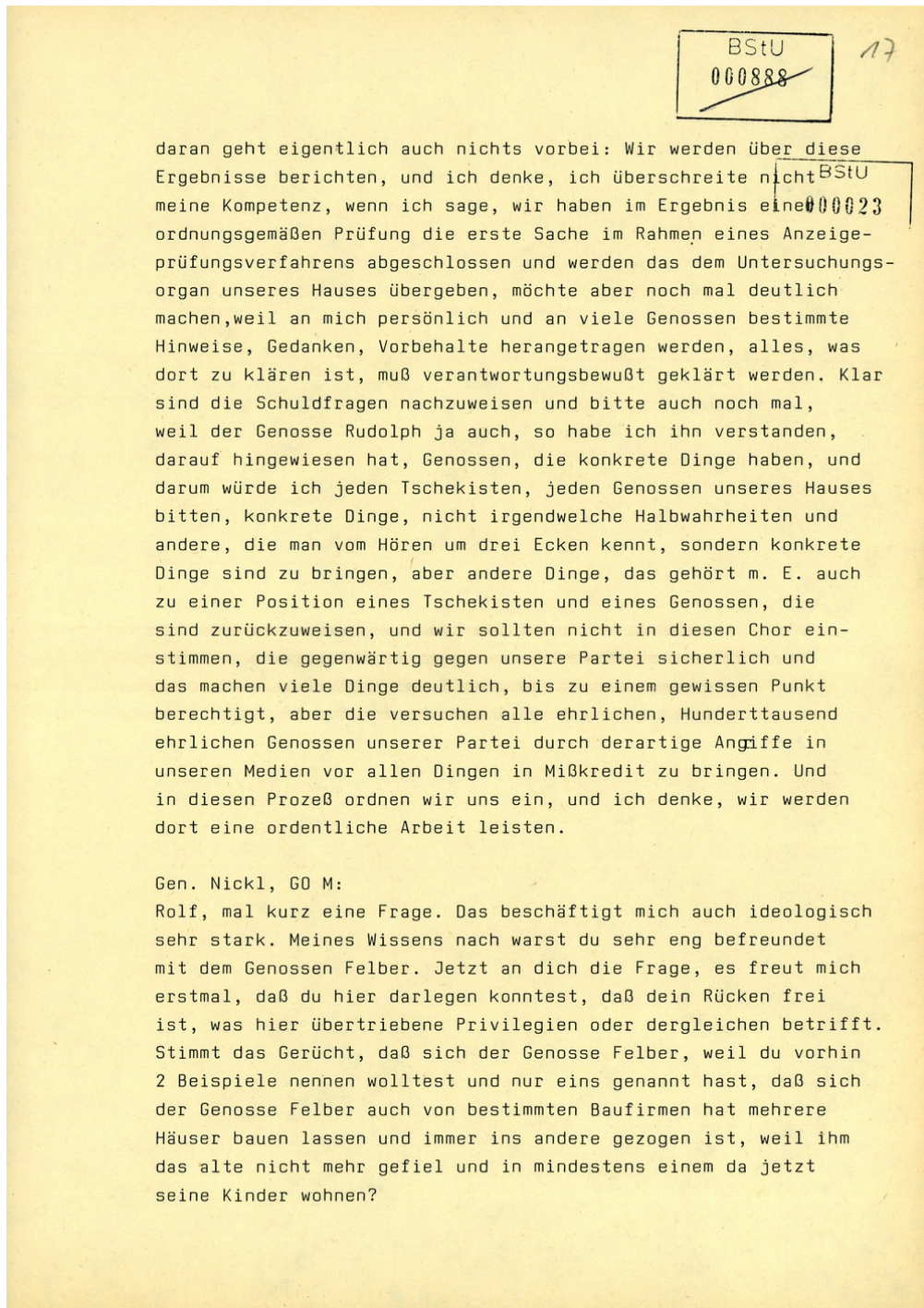
Genosse Scheffel, du hast hier Dinge gesagt, die meiner Ansicht nach recht vorwärtsweisend sind, die Gedanken, die du geäußert hast, wie es in der Zukunft weitergehen soll, aber mich würde doch mal interessieren, und da du ja auch gesagt hast, du warst in leitenden Funktionen im Parteiapparat unseres Ministeriums die ganze Zeit, in der letzten Zeit jedenfalls tätig, mich würde mal interessieren, wie ganz persönlich dein Wandlungsprozeß vonstatten

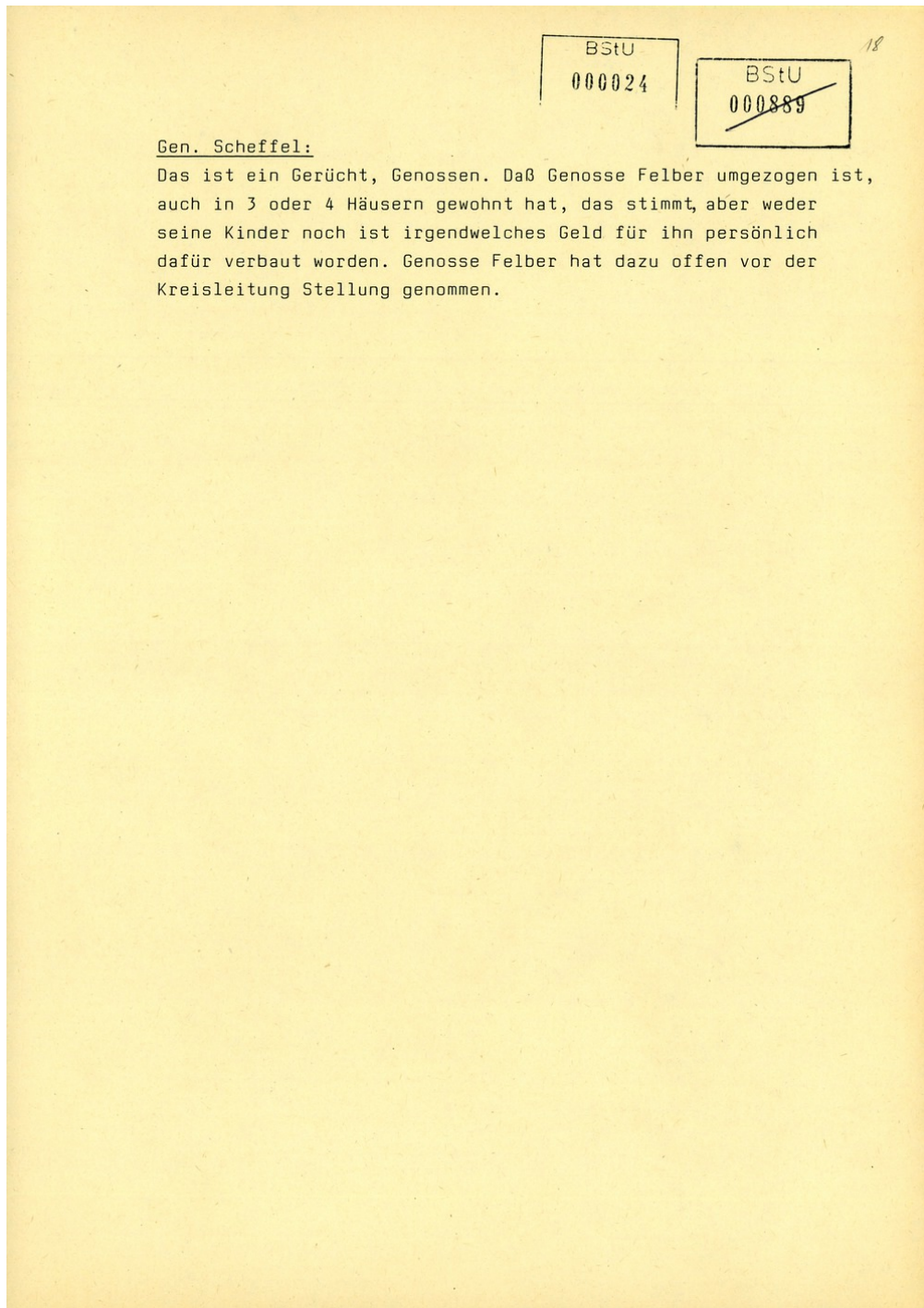
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 24

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000025	BStU 000890
----------------	----------------

Genosse Pfüller, Karl-Heinz, GO M:

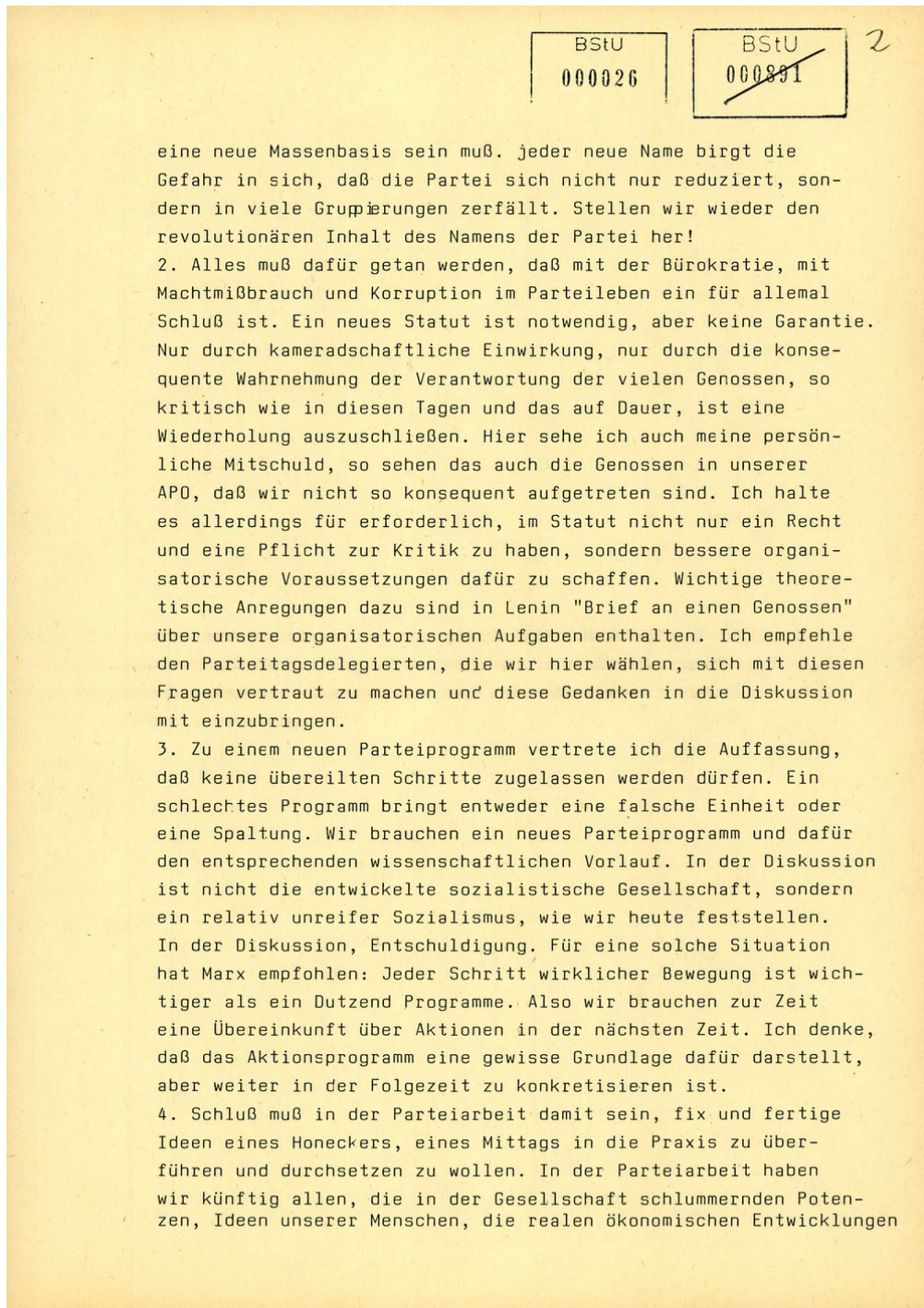
Genossinnen und Genossen! Ich heiße Karl-Heinz Pfüller, bin 38 Jahre alt, Mitglied der Partei seit 1970. 1973 habe ich nach einem Physikstudium meinen Dienst in der Abteilung M des MfS aufgenommen. Ich habe bisher eine aktive gesellschaftliche Arbeit geleistet. Heute bin ich Mitglied der Leitung der SED-Grundorganisation und stellv. Leiter der Abteilung M. Parteilich bin ich in einer APO organisiert, die fachlich zu meinem Anleitungsbereich gehört. Mit dem konkreten Auftrag der Mitglieder meiner APO bewerbe ich mich heute um ein Mandat als Parteitagsdelegierter. Für mich ist es deshalb ein Bedürfnis gewesen, mein heutiges Auftreten auch inhaltlich mit meinem Parteikollektiv abzustimmen. Es wurde von der Mehrheit gebilligt.

Genossinnen und Genossen! Bedeutsame Arbeitsergebnisse wurden durch die Genossen meiner A-PO in den zurückliegenden Jahren in der Spionageabwehr, aber auch auf anderen Gebieten erzielt, die zu einer realen Lageeinschätzung hätten beitragen können. Auch in der Parteilarbeit wurden viele kritische Hinweise, z. B. wie in vielen Parteikollektiven zur Medienpolitik gegeben. Insgesamt wurde gerade in diesem Kollektiv mit außerordentlich hoher Einsatzbereitschaft und Engagement gearbeitet. Immer wieder habe ich als Leiter und Parteifunktionär, haben sich die Genossen der APO gegenseitig motiviert, viele persönliche Interessen und Bedürfnisse hinter den hohen dienstlichen Anforderungen zurückzustellen, weil wir davon ausgegangen sind, daß alle unsere Arbeitsergebnisse für die Gewährleistung der staatlichen Sicherheit benötigt und entsprechend beachtet werden. Groß war unsere Enttäuschung und Empörung, als wir erfuhren, daß unsere Anstrengungen nur für den Papierkorb gut waren und nicht rechtzeitig die notwendigen politischen Entscheidungen im Interesse der Menschen gestellt wurden. Heute gibt es bei uns Genossen, denen in täglicher Kleinarbeit Existenzangst genommen werden muß. Das ist nicht der Sozialismus, für den ich, wir als Genossen gekämpft, gearbeitet und gelebt haben. Damit es für unsere Genossen und alle Menschen in unserem Land nie wieder solche Trümmerhaufen gibt, vertrete ich folgende grundsätzliche Position:

1. Ich bin für eine erneuerte SED, d. h. auch eine radikale erneuerte personelle Führung. Dabei ist uns in den letzten Tagen bewußt geworden, daß der Name Sozialistische Einheitspartei die Einheit von Kommunisten und Sozialisten die Grundlage für

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 26

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000027

BStU 000892

3

zu erkennen und freizusetzen. Als Kommunist in der SED will ich dabei vor allem stets das Interesse der Gesamtbewegung vertreten, wie das im Manifest festgestellt ist, d. h. auch wir müssen uns stellen der Arbeit am Runden Tisch.

Abschließend zu einem Anliegen der Parteiarbeit im Amt: Gegenwärtig liegen viele Potenzen, die wir als Partei freizusetzen haben, brach und werden nicht genutzt, obwohl wir wissen, daß gerade in der jetzigen Situation ein hohes Sicherheitsbedürfnis besteht. Damit muß Schluß sein. Ich denke und hoffe, daß wir auf der Grundlage, das was der Genosse Schwanitz für morgen angekündigt hat, endlich daran gehen können, ab Montag diese Potenzen frei zu setzen.

Ich schließe mich auch den Gedanken des Genossen Kreul von der GO VII an, daß wir hier in allen Maßnahmen, die durchzuführen sind, vor allem auch an unsere Menschen, an unsere Genossen im Amt denken, daß wir auch überlegen sollten, ob es nicht auch für unser Amt eine Möglichkeit wäre, die Genossen, die ausscheiden müssen, auch wenn das kompliziert ist bei der Vielfalt der Aufgaben, sie entsprechend auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten und Möglichkeiten der Umschulung zu treffen. Ich sag das mal ganz persönlich. Wenn ich als Physiker nach 16 Jahren wieder in die Praxis gehen müßte, habe ich natürlich große Probleme. Ich würde mich auch dieser Aufgabe stellen, wenn diese Anforderungen stehen, aber ich würde dann ganz konkret für meine Person die Bitte aussprechen: Heute muß ein Physiker ausgestattet sein - Umgang mit Rechentechnik usw. usf., daß man mir dann hilft, daß ich noch im Amt so eine Qualifizierung durchführen kann, um dann auch diese Aufgaben mit einem hohen Ansehen für unser Amt in der Volkswirtschaft realisieren zu können. Und ich denke, ähnliche Lösungen sollten wir versuchen trotz aller Kompliziertheit für unsere Genossen zu schaffen.

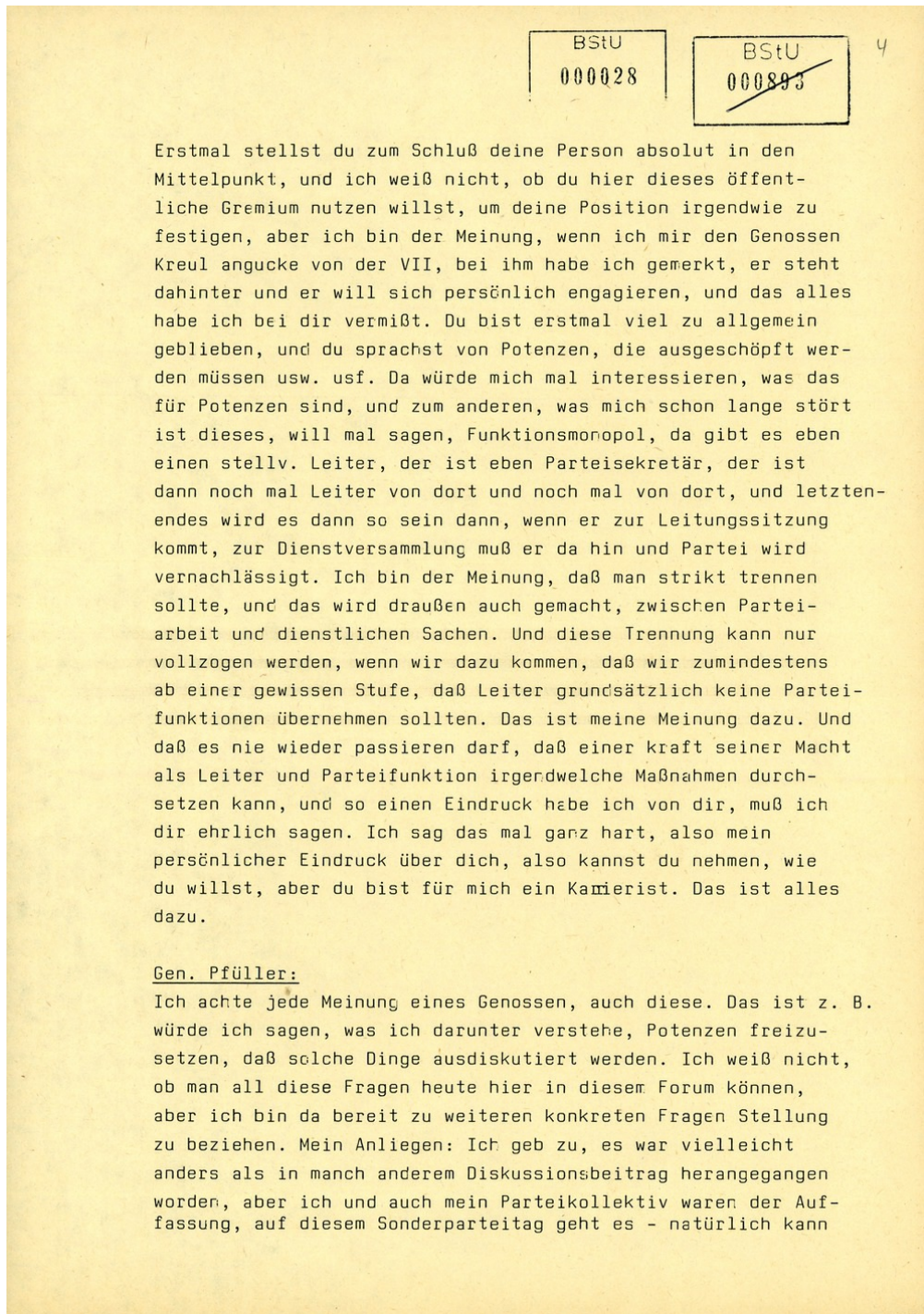
Ich bitte, daß unsere Position, falls ich hier nicht gewählt werde, die anderen Parteitagsdelegierten entsprechend beachten.

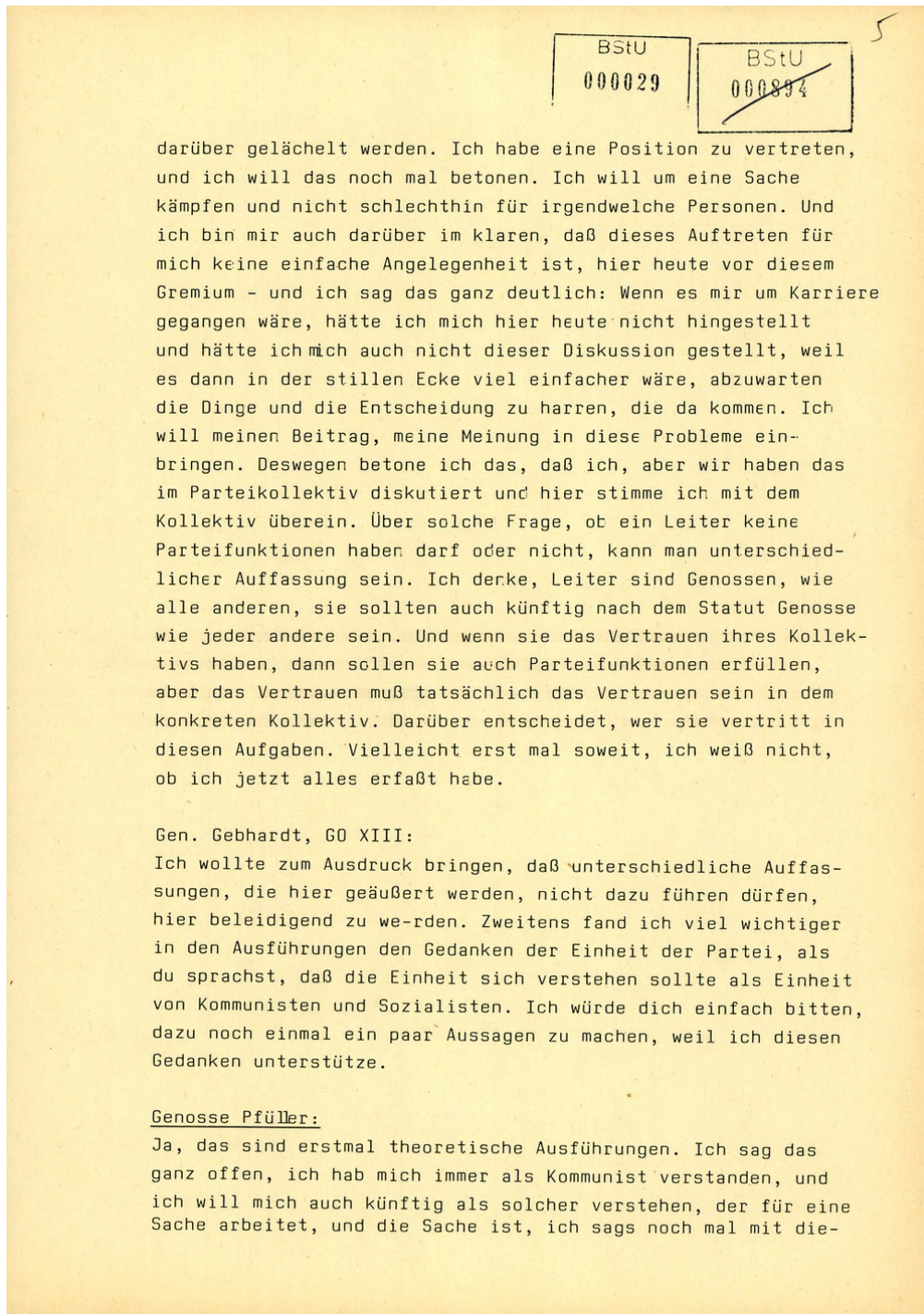
Gen. Kraft, GO XII:
Genossen, ich muß mal meinen Eindruck hier schildern, den ich jetzt gewonnen habe über dich. Also was du gesagt hast, kam bei mir so an wie "bla, bla, bla, bla" - weiter nichts.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

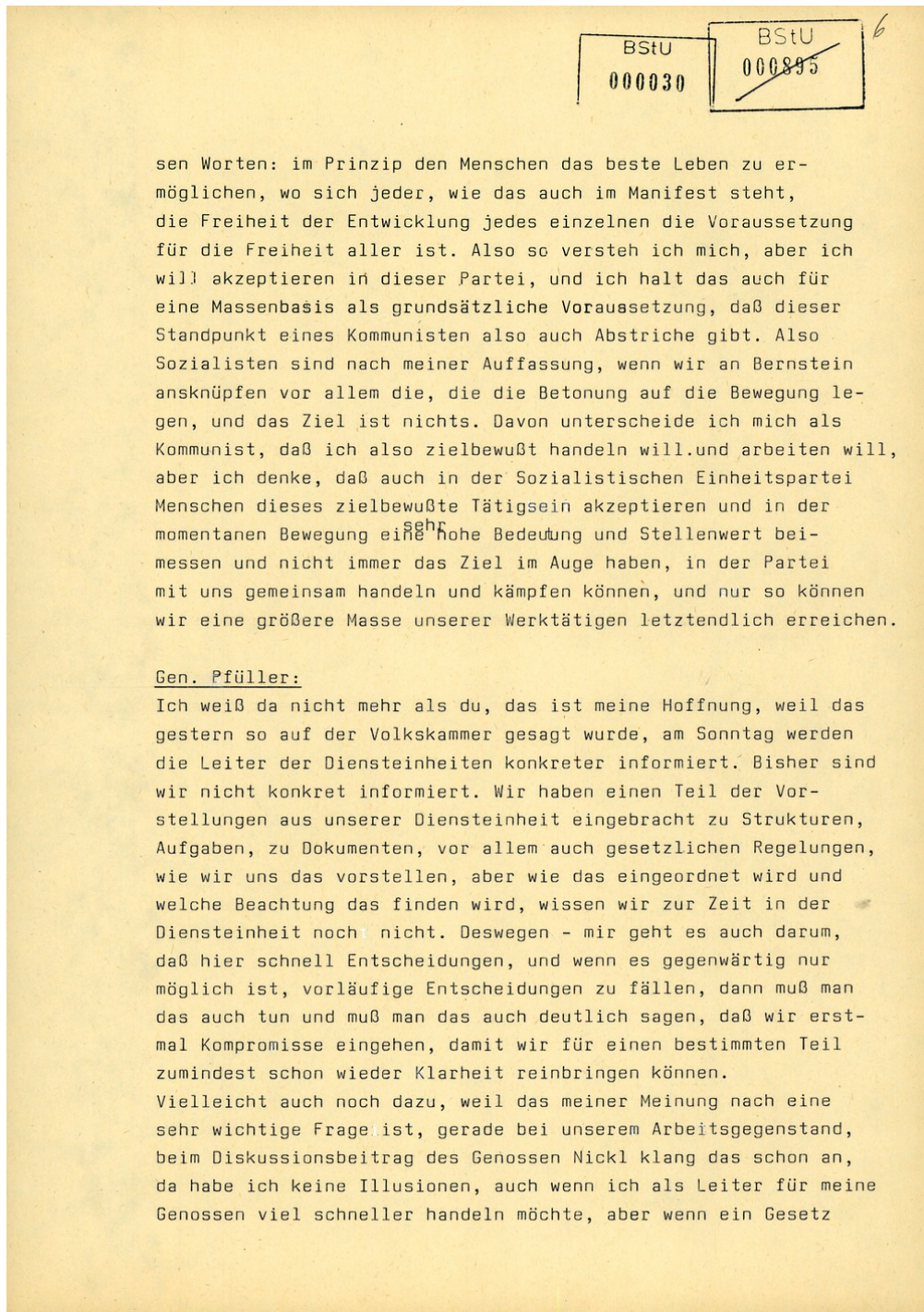
Blatt 27

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

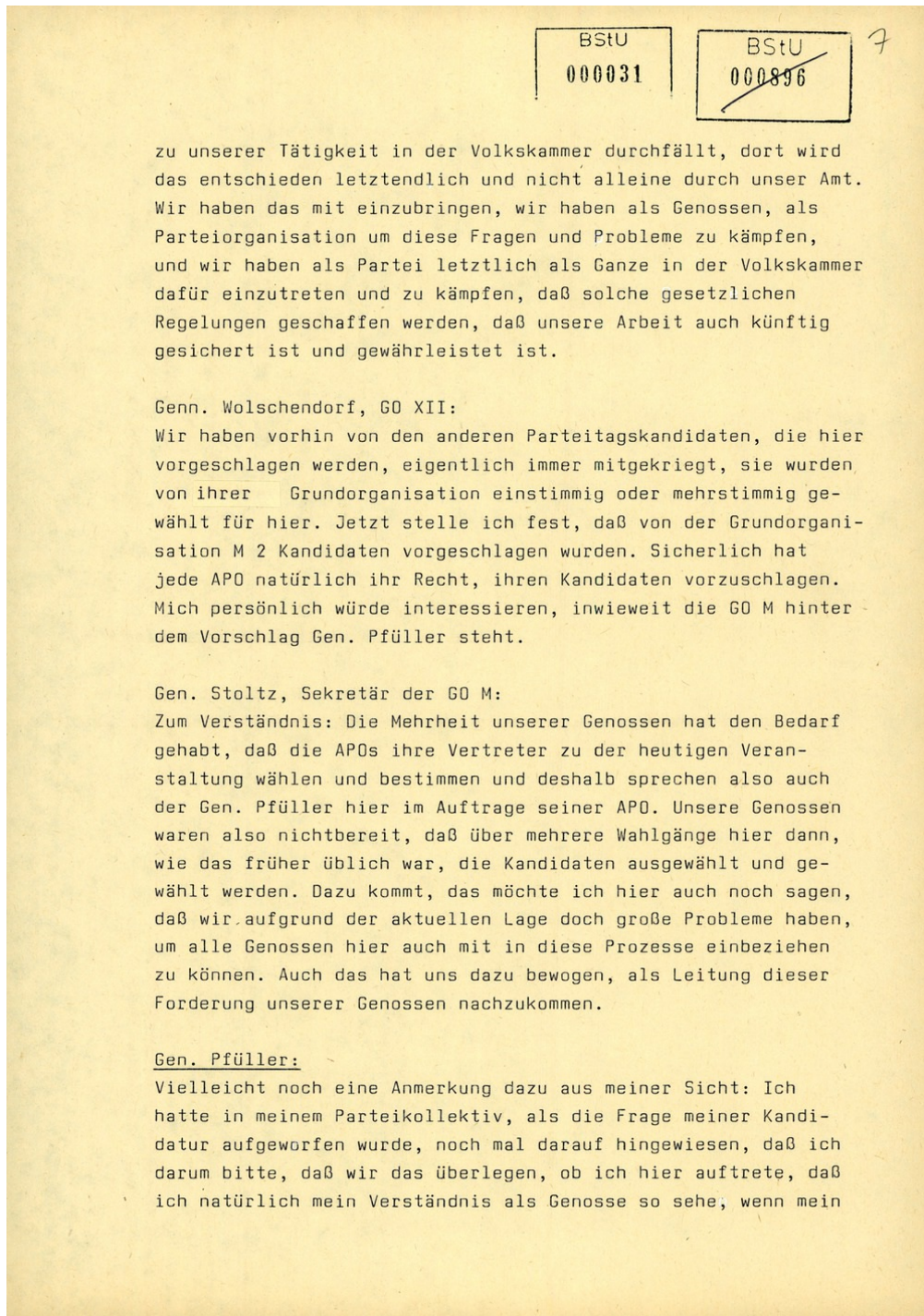


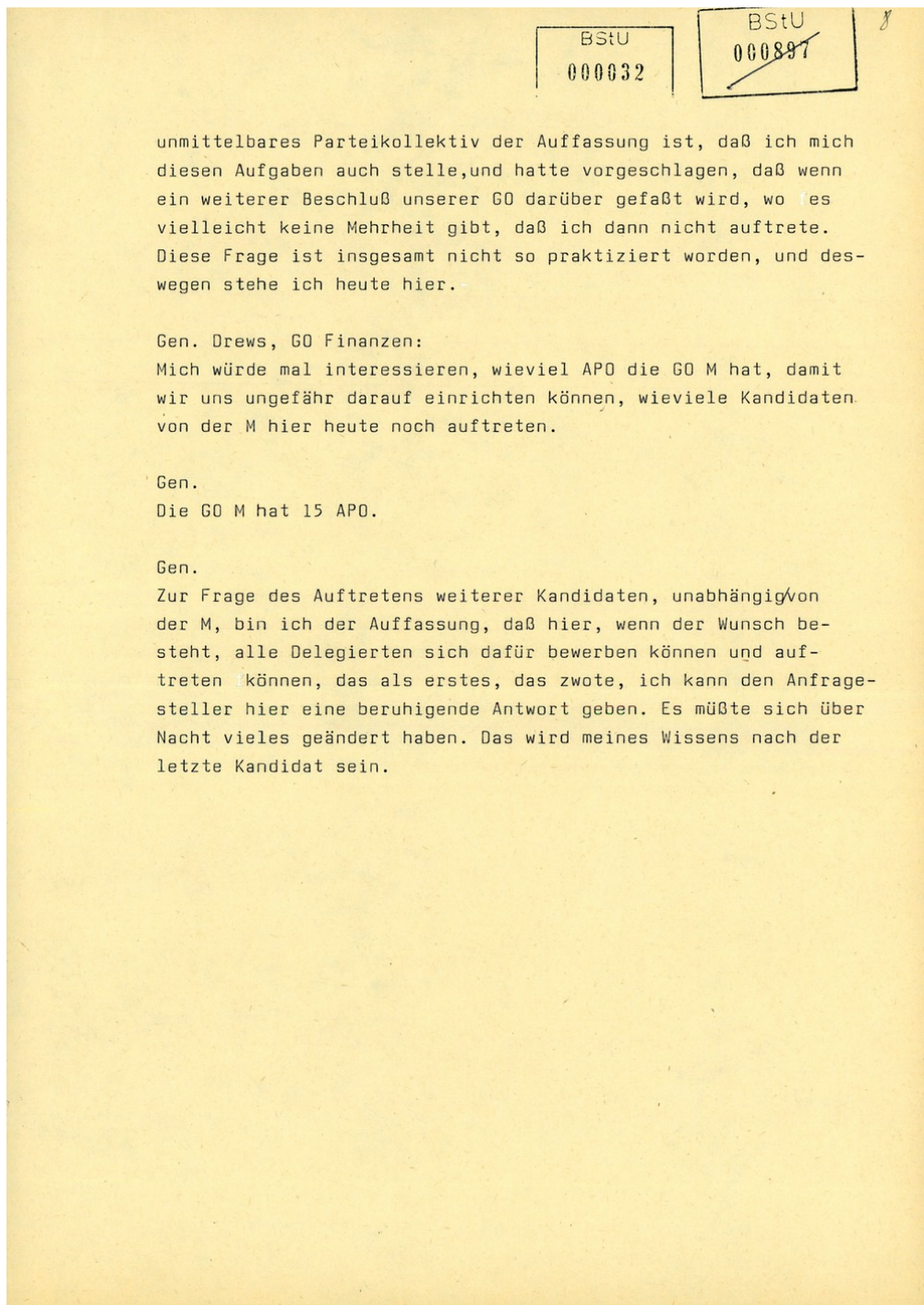
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 32

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000033	BStU 000898
----------------	----------------

Gen. Pulow, GO XVIII:

Genossinnen und Genossen! Mein Alter: Jahrgang 42. Ich bin verheiratet, habe 2 Kinder, 2 Enkel. Zivilausbildung: Naturwissenschaftler. Seit 21 Jahren habe ich einen anderen Beruf, nämlich den eines Tschekestisten, den ich auch in Zukunft ausüben gedenke und keinen anderen. Ich möchte bisher in der Diskussion Gesagtes nicht wiederholen. Ich möchte mich auch bemühen, das Zeitlimit weitestgehend einzuhalten. Ich komme deshalb gleich zum Thema, beginnend mit einem Zitat aus dem Artikel von Gorbatschow, 26. 11. in der Prawda. Dort hieß es: Strukturen und Funktionen des Apparats müssen mit den neuen Bedingungen in Übereinstimmung gebracht werden. Konservatismus und Dogmatismus müssen überwunden werden.

Wir haben also allen Grund, uns als Parteiorganisation, und jeder Genosse von uns individuell um die Prozesse zu kümmern, die mit der begonnenen, vor allen Dingen inhaltlichen Neuprofilierung und natürlich dann auch mit der strukturellen Neuformierung unseres Amtes zusammenhängen. Insofern schließe ich mich voll den Bemerkungen an, die Genosse Brunkow von der 26, Genosse Kreul von der VII, Genosse Osterloh von der IX usw. gemacht haben, und zwar müssen wir uns um diese Dinge sehr schnell, sehr intensiv, qualifiziert, sachkundig, politisch-verantwortungsbewußt kümmern, ohne formale, von Gewohnheit oder auch von subjektiven Erwägungen geprägte Dinge. Zum Thema: Ich möchte dazu sprechen aus 2 Gründen: 1. weil ich besorgt bin, diese Besorgnis wurde hier heute auch schon geäußert, daß in diesem Prozeß der Neuprofilierung unserer Arbeit bereits in der jetzigen Phase die objektiv erforderliche und ich denke auch die mögliche höhere Effektivität unserer Arbeit für die Zukunft verschenkt werden könnte, wenn wir nicht jetzt primär von Inhalten und von Sachkunde ausgehen. 2. möchte ich Gedanken dazu äußern, weil die Genossen meiner Grundorganisation, die mich, um die Frage gleich zu beantworten, einstimmig hierher zu dieser Veranstaltung delegiert haben, die sich auch kompetent fühlen für ein Urteil über die künftige Abwehrarbeit auf der Linie Volkswirtschaft. Ich habe auf dieser Linie vor 21 Jahren als Hilfssachbearbeiter begonnen, um jetzt die Ergänzung zu meinem Lebenslauf zu bringen, habe 19 Jahre lang in einer operativen Abteilung vor Ort gearbeitet, konkret in der Abt. 8 unserer Hauptabteilung und bin jetzt seit wenigen Wochen Stellver-

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 33

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

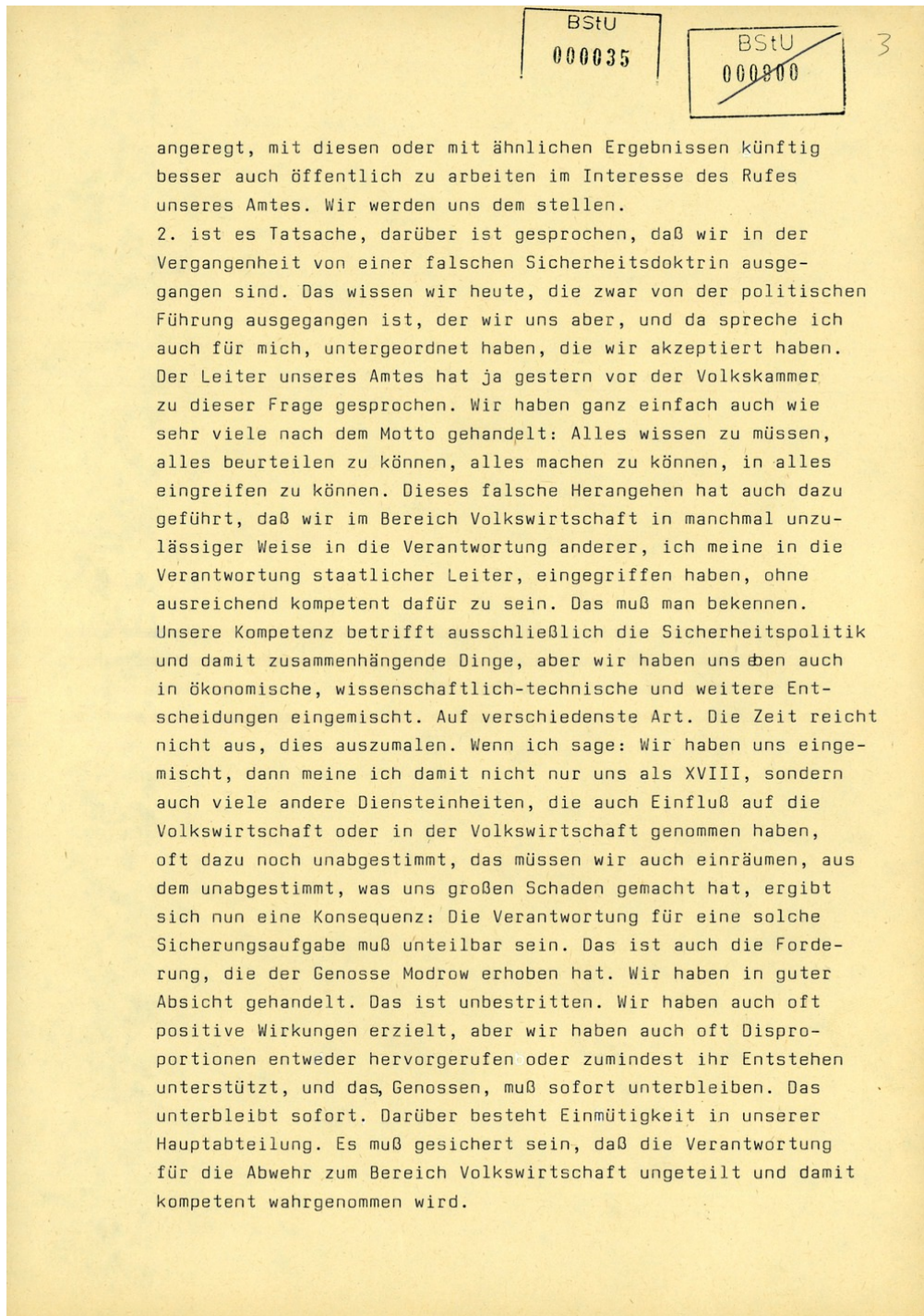
2

BStU
000034

BStU
~~000899~~

treter des Leiters der Hauptabteilung, als solcher eingesetzt. Damit zum Thema. Zu diesem Thema ist für mich die erste Fragestellung: Von welchen praktischen Erfahrungen müssen wir ausgehen, von welchen objektiv gegebenen Tatsachen bei der Neuprofilierung unserer Arbeit auf der Linie: 1. Aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Situation können wir als Organ insgesamt - wie künftig übrigens alle nichtproduktiven Bereiche in unserer Gesellschaft - viel, viel weniger an materiellen, finanziellen, an personellen Mitteln in Anspruch nehmen als bisher. Wir müssen also noch sparsamer wirtschaften als bisher schon. Daß das nun so geworden ist, das hat einerseits objektive Ursachen, ist klar, ist aber andererseits zusätzlich verschärft worden, aktueller geworden durch solche Umstände wie das unglückliche letzte Auftreten unseres früheren Ministers, auch durch die Tatsache, daß wir offensichtlich insgesamt und insbesondere auch wir als bisherige Linie XVIII unsere Arbeitsergebnisse in der Öffentlichkeit nicht gut genug verwertet - ich sag mal "verkauft" haben. Das ist uns noch mal selbst ganz deutlich geworden, als wir als GO am 14. 11. in Sorge über die Wirkung des Auftretens des Genossen Mielke einen Brief an den Genossen Wolfgang Herger geschrieben haben, 1 1/2 Seiten, wo wir versucht haben, kurz die wesentlichen Ergebnisse darzustellen. Das kann ich hier natürlich aus Zeitgründen nicht wiederholen. Neben den operativen Ergebnissen also beispielsweise in der Spionageabwehr, also beispielsweise in der Spionageabwehr, in der Bekämpfung des Embargos usw. haben wir beispielsweise auch, das ist hier nun nicht geheim, glaube ich, dort abgerechnet, daß wir aus der IM- und Vorgangsarbeit heraus in den letzten 3 Jahren Personen und Firmen aus dem NSW im Ergebnis abgeschlossener Vorgänge zu Wiedergutmachungsleistungen bewegt haben in der Größenordnung von exakt 6.576.881 Valuta-Mark. Man hätte auch andere Wege manchmal gehen können, einen von diesen Betroffenen einzusperrern. Ich halte eine solche Variante für effektiv, wenn man z. B. gegenüberstellt, daß für operative Prozesse, die mit diesen Dingen zusammenhängen, im gleichen Zeitraum 156.804 Valuta-Mark verausgabt haben. Das ist ein Verhältnis von etwa 1 : 40. Ich denke, das ist effektiv. Genosse Herger, ich will das jetzt nicht weiter ausführen, hat diesen Brief auch dem Generalsekretär vorgelegt und hat uns empfohlen oder

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 35

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

4

BStU
000036

BStU
000901

3. Tatsache ist weiter, darüber ist auch schon gesprochen, deshalb nur kurz noch die Bemerkung, daß wir die Konspiration wesentlich erhöhen müssen. Das betrifft unsere Mitarbeiter, das betrifft unsere inoffiziellen Quellen, das betrifft auch unsere sonstigen Arbeitsmittel und Methoden. Das betrifft die operativen Diensteinheiten und die operativ-technischen Dienst-einheiten und andere. Wir brauchen, denke ich, eine neue Qualität, tatsächlich Qualität in der Konspiration. Ich würde es mal so sagen. Wir arbeiten auch künftig nicht in einem öffentlichen Dienst, sondern wir bleiben ein Geheimdienst.

4. Tatsache ist weiter, daß unsere Arbeitsaufgaben in qualita-tiver Hinsicht wachsen für die Sicherung der Volkswirtschaft. Das trifft mindestens für alle Abwehrlinien, nicht nur für Volkswirtschaft zu, aber auch auf solche Linien wie 26, VIII, OTS usw. Die Zeit reicht jetzt nicht, das weiterzuführen.

Schließlich 5. Tatsache ist, wir haben im Organ insgesamt, glaube ich, bedingt durch die schon vorgenannten Gründe, oftmals Formen und Strukturen, ihr Entstehen und ihr Wirken bei uns selbst über Inhalte gestellt. Wir haben damit eigent-lich den materialistischen Grundsatz verletzt, nach dem wir zu handeln haben. Aus den verschiedensten, ich glaube auch oft aus subjektivistischen Interessen heraus, wurden Strukturen, wurden Befehle, wurden Informationsprozesse, Planungsprozesse, Speicherprozesse geschaffen, wurde nicht zu Ende gedachtes, also Halbfertiges zum geltenden Recht oder zum Befehl erhoben, und das ohne oftmals die eigentlich sachkundigen Genossen aus der operativen Praxis gehört zu haben, und wo sie nach Meinungen gefragt worden sind, wurde diese Meinung dann oft noch durch nachfolgende Überarbeitung oder Interpretation ver-ändert oder sie wurde ganz einfach nicht zur Kenntnis genommen. Das kann ich mit vielen praktischen Beispielen belegen. Ich will hier keine im einzelnen anführen. Das, Genossen, darf sich ganz einfach nicht wiederholen. Jetzt habe ich dargelegt, was sind die Ausgangspunkte, jetzt muß ich mich zu der Frage stellen, was müssen wir jetzt tun im Sinne von Lenin. Ich beeil mich jetzt ganz schnell, ich bitte um Entschuldigung. Wenn wir also mit weniger Potential, mit mehr Konspiration höhere Aufgaben mit besserem Ergebnis bewältigen wollen, dann heißt das kurz gesagt, mehr Effektivität. Ich bin optimistisch, daß wir diese wachsenden Aufgaben bewältigen können, wenn wir

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000037	BStU 000002
----------------	----------------

1. alles tun, was unserer neuen Sicherheitsdoktrin nicht dient, was überflüssig, schematisch usw. ist, also alles, was Uneffektives weglassen, auch den Ökonomismus.

2. Verantwortung im Organ dort hingeben, wo sie wahrgenommen werden kann, wo die nötige Sachkompetenz besteht, dem Wort der operativ vor Ort arbeitenden erfahrenen Genossen aus allen möglichen Linien muß mehr Gewicht beigemessen werden. Sie sind bei uns diejenigen, die die Ergebnisse produzieren, und ihr Wort muß gelten. Es dürfen nicht über Inhalte, Strukturen, Befehle usw. jene befinden, die nur die von anderen produzierten Ergebnisse verwalten oder überarbeiten oder umformulieren usw.

3. muß ideenreiche Arbeit gefördert werden auch mit kalkulierbarem Risiko. Nur wer nicht arbeitet macht keine Fehler, Angst vor Risiko dagegen erstickt jede Initiative und jede Kreativität. Aber natürlich keine Anarchie, wir bleiben, dem schließe ich mich an, ein militärisches Organ.

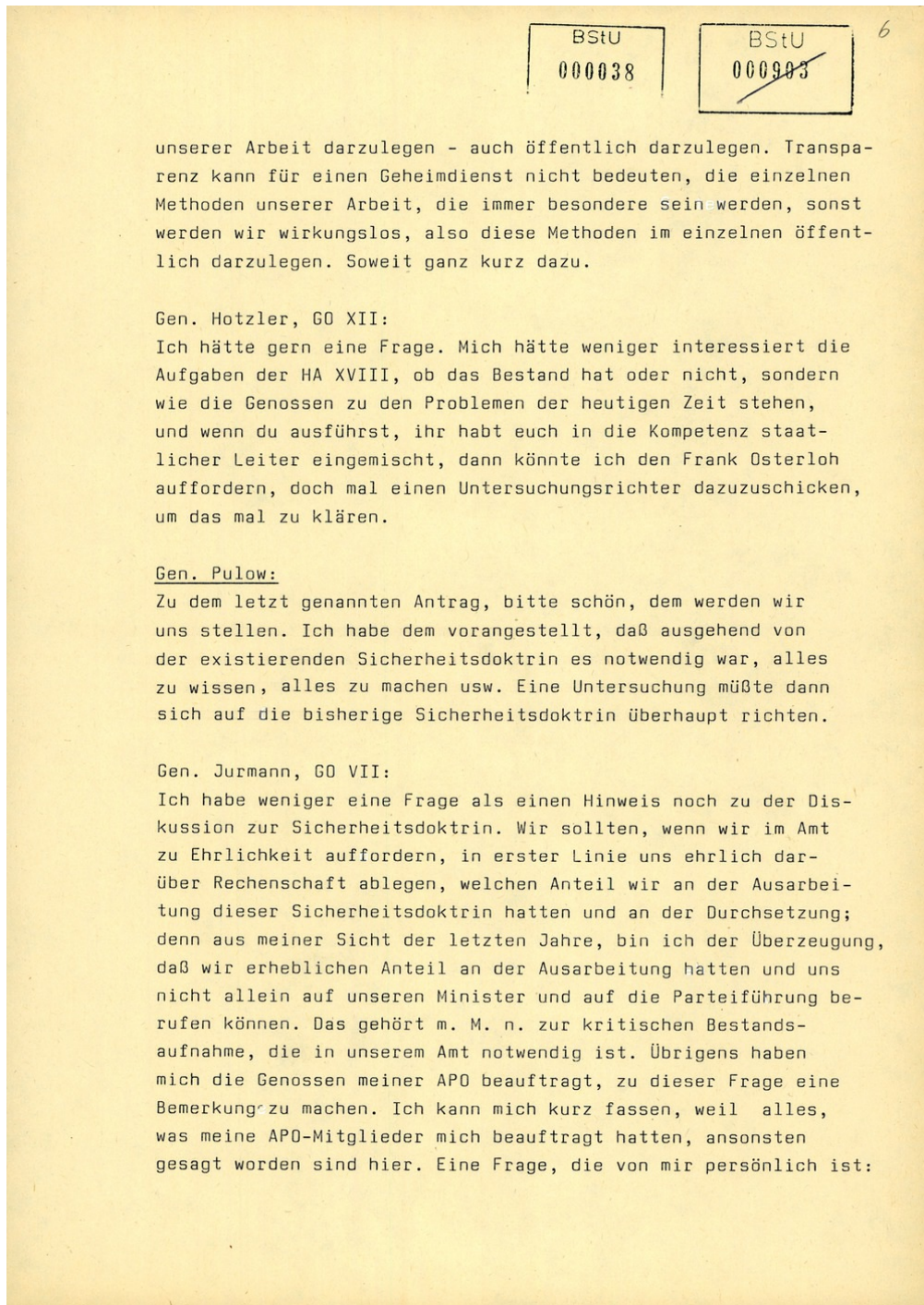
4. und als letztes: Inhalte müssen das Primat vor Formen, Strukturen und Methoden haben. Ein umgekehrtes Herangehen dürfen wir nicht zulassen. Ich betone das in Ergänzung zu den bereits hier dargelegten Beiträgen deshalb, weil ich das selbst genauso sehe und weil auch die Genossen in unserer GO Sorgen in dieser Richtung haben. Zum Schluß: Mein persönliches Fazit aus den Darlegungen, die natürlich nun hier sehr kurz und damit nicht vollständig sein konnten, ich setze mich noch konsequenter als bisher, das ist meine Absicht, dafür ein, daß in der Praxis als falsch Erkanntes künftig verhindert wird und für richtig Erkanntes wirklich durchgesetzt wird. Danke für eure Geduld.

Gen. GO XIII:

Genosse, wie stehst du zu der Forderung im Aktionsprogramm unserer Partei nach Transparenz der Arbeit der Sicherheitsorgane, und welche Vorschläge kannst du dazu machen? ...

Gen. Pulow:

Die Forderung nach Transparenz oder die Verwirklichung von Transparenz wird meines Ermessens vor allen Dingen dadurch bestimmt, daß wir es besser verstehen müssen, die Ergebnisse

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS**Signatur:** BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 38

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

7

BStU
000039

BStU
~~000004~~

Müssen wir uns, und das wäre vielleicht eine konkrete Frage an alle Delegierten, wenn der Genosse Pulow dazu Gedanken hat, müssen wir uns nicht auch vorbereiten, eines Tages im Amt nicht mehr die alleinige Partei zu sein? Möglicherweise besteht die Gefahr im Moment nicht, weil wir zu verrufen sind, daß die CDU oder LDPD plötzlich Offiziere oder Mitarbeiter im Amt stellen will, aber gehört es nicht auf die konzeptionelle Vorbereitung unserer zukünftigen Parteiarbeit, uns auch darauf vorzubereiten? Vielleicht ein Gedanke, wenn der Genosse Pulow einen hat, ansonsten ist er auch an mehr Delegierte gerichtet.

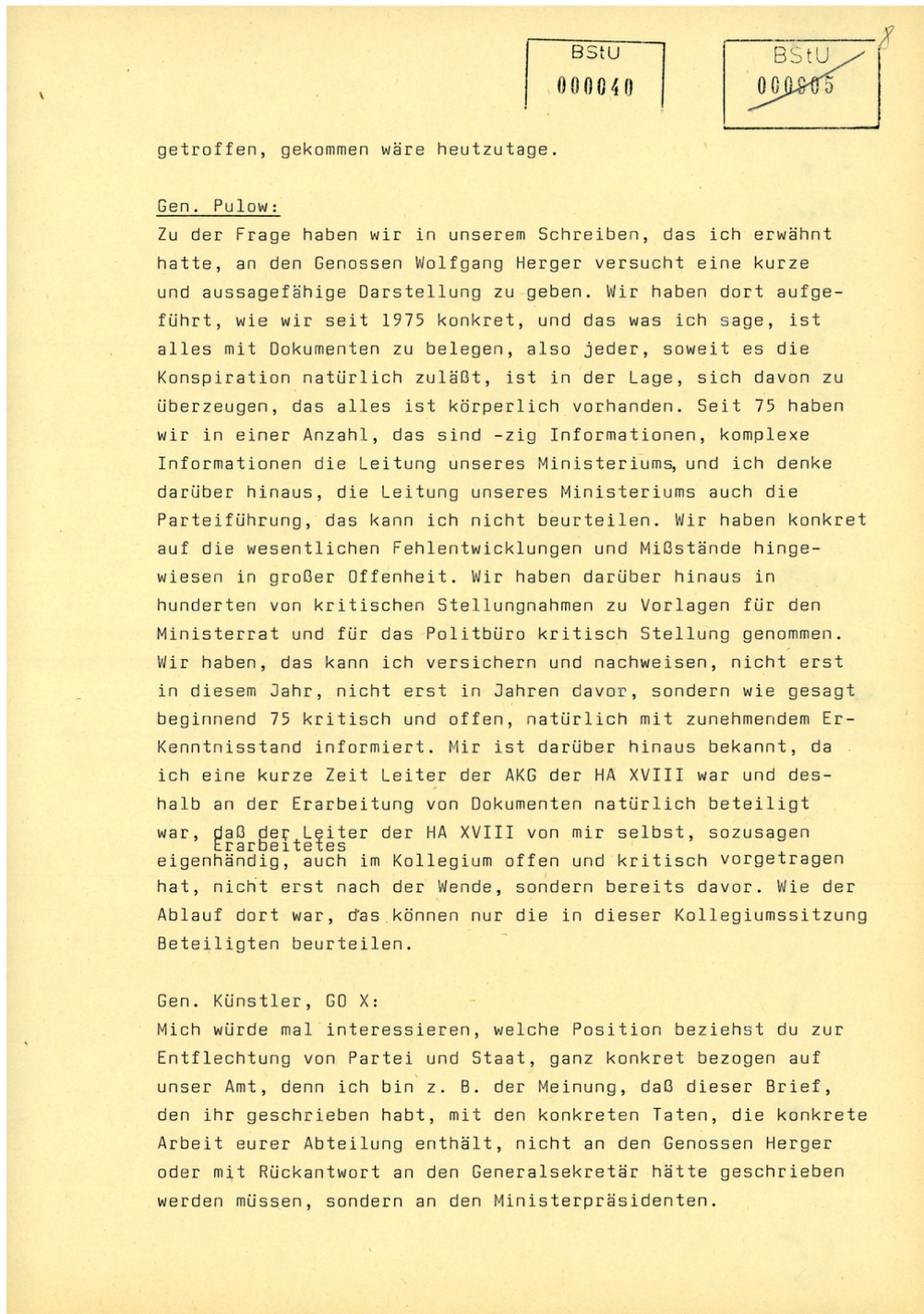
Gen. Pulow:

Die letzte Frage ist sicherlich eine sehr wichtige und ich glaube auch bereits eine sehr akute, wenn wir uns die künftige Entwicklung in der Regierungskoalition vorstellen. Uns dieser Entwicklung zu stellen, ist deshalb ganz, ganz dringend nötig und duldet nach meinem Dafürhalten keinen Tag Aufschub. Die konkreten Lösungswege dafür kann ich natürlich wie wahrscheinlich niemand hier im einzelnen darlegen. Ich kann versichern, daß ich z. B. mit meinem GO-Sekretär über diese Frage auch schon konkret gesprochen habe in den letzten Tagen. Wir müssen auch in Zukunft sichern mit allen Methoden, auch mit den Methoden unserer eigenen tschekistischen, also konspirativen Arbeit, daß unter allen Bedingungen in diesem Amt auch künftig Kommunisten arbeiten, möglichst viel. Meine Meinung.

Gen. Ripperger, GO BCD:

Wir wissen ja, die Volkswirtschaft ist das Spiegelbild aller gesellschaftlicher Prozesse und damit auch letztendlich auch der Tätigkeit der Partei. Wie schätzt du ein, hat die Linie XVIII, Hauptabteilung XVIII schon bereits vor dem 7. Oktober genügend tragfähiges Material erarbeitet, auf deren Basis richtige Entscheidungen hätten getroffen werden können im Kollegium und im Politbüro, und wurden dort Informationen erarbeitet, die diese Prozesse in - wenn auch nicht vollständig - kann man ja nicht, aber dazu geführt hätte, daß man dort bei einer richtigen Erkennung der Lage durch eure Arbeit dazu andere Entscheidungen

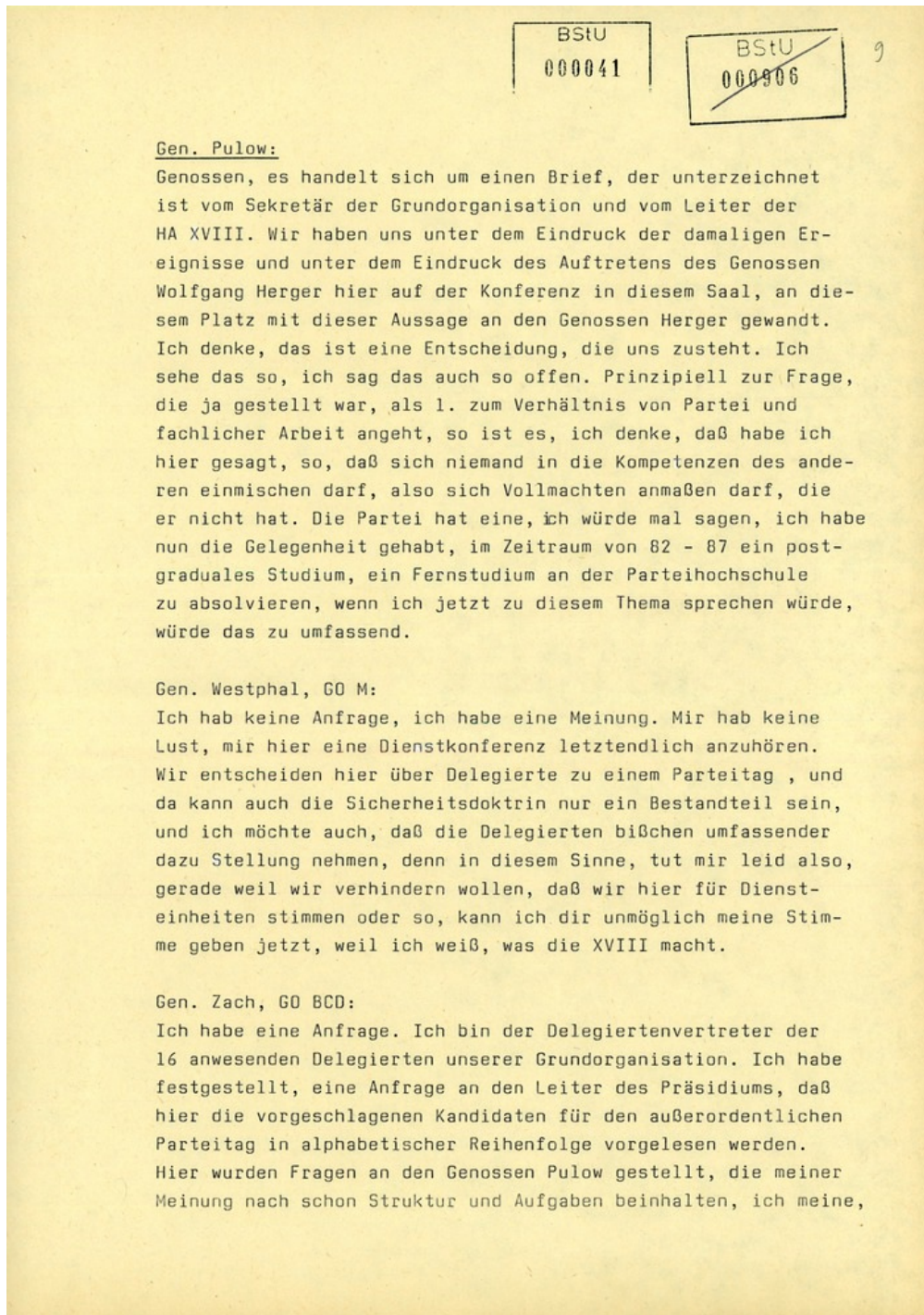
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

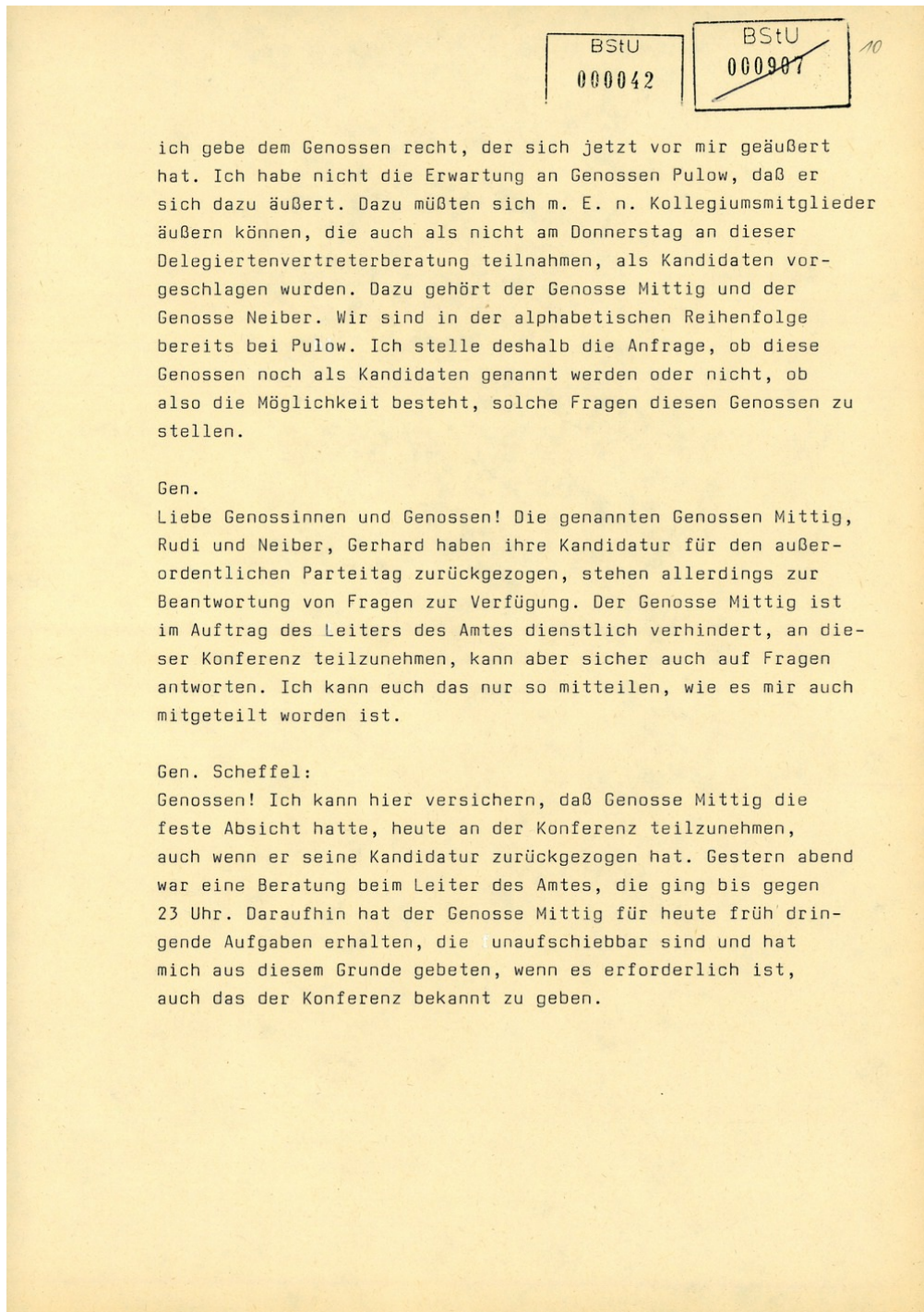


Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 40

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 42

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

19

BStU 000043	BStU 000908
----------------	---------------------------

Genosse Schmökel, Rainer, GO ZOS:

Liebe Genossinnen, liebe Genossen! Mir fällt es jetzt nach dieser ausführlichen Debatte natürlich sehr schwer, kurze Worte zu finden, um die 5 Minuten einzuhalten. Ich muß auch dazu sagen. Ich hatte mich schriftlich vorbereitet, bloß da ich nun leider mit "Sch" anfangen und so spät rankomme, muß ich jetzt mehr oder weniger frei sprechen. Ich hoffe, es wird nicht bloß nur eine Liebeserklärung.

Die Gedanken, die ich habe, ich bin deshalb trotzdem nicht wortlos, ich bin zur Zeit als Genosse in einem Bewußtseinskonflikt, und zwar dahingehend, daß ich einerseits sehr stolz bin, noch unserer Partei anzugehören, der ich seit 25 Jahren anhöre. Ich bin seit 25 Jahren Mitarbeiter der Staatssicherheit, habe vorher Landwirtschaft studiert und habe 8 Jahre in der Kreisdienststelle Landwirtschaft gearbeitet und bin der Meinung, dort eine sehr gute Schule durchgemacht zu haben, und seit 17 Jahren bin ich im Zentralen Operativstab tätig und habe dort in mehreren Funktionen gearbeitet, unter anderem als Abteilungsleiter, und bin durch Strukturveränderungen seit 5 Jahren einer der zentralen Diensthabenden des MfS.

Ich bin, wie gesagt, stolz darauf, dieser Partei noch anzugehören, denn es ist zu erkennen, daß ja nicht alle 2 Millionen und mehr Mitglieder zu dieser Gruppe gehören, die uns wirklich mit Schmutz beworfen haben, und ich kann dem Genossen nur recht geben, der sagte, wir sind gewöhnt, in Schmutz zu waten, wenn wir so etwas untersuchen. Ich bin auch meines Erachtens kein Wendehals, denn ich sage ganz ehrlich von dieser Stelle, daß ich jahrelang, die ich Parteifunktionär war und ich mußte auch mal in die 2. Reihe zurück, weil ich zu unbequem war, immer meine Meinung gesagt habe und immer versucht habe, eine eigene Position zu der wenn auch vorgegebenen Parteilinie zu finden, und ich sage es hier ganz freimütig, ich habe sogar gewagt, Plenen auszuwerten, bevor es die Kreisleitung gemacht hat. Ich mußte mir manchmal von Genossen Fragen stellen lassen, na wie kannst du denn so was machen, du mußt doch erst warten, bis die große Meinung kommt.

Eine andere Frage, wo ich jetzt nur sagen muß, daß ich - Bewußtseinskonflikt, um darauf zurückzukommen, ich schäme mich

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 43

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

70

BStU
000044

BStU
000909

natürlich für diese Leute, ich wage es nicht mehr, sie als Genossen zu bezeichnen, was in der Zeitung geschrieben und was immer nach und nach zum Ausdruck kommt. Hier möchte ich appellieren an alle Dienstseinheiten, an alle Leiter, die dafür in der Lage sind, endlich dazu beizutragen, offensivesAuflegen von Zeitbomben. Ich bin der Meinung, ich weiß, von was ich spreche. Wenn wir nach dem Sonderparteitag weiterhin in der Presse erfahren, daß das, das und das immer noch Privilegien waren, wo man jetzt zu feige war, weil man selbst vielleicht keine sauberen Hände hat, ich weiß das nicht, dazu Stellung zu nehmen. Wenn ich nur gestern abend daran denke, an dieses komische Trainingsdings von BFC Dynamo, was dort für Dinge drum gemacht werden, da sage ich als Genosse, Mensch, wo bin ich bloß hingekommen. Die Frage, Parteizugehörigkeit gerade jetzt, ich möchte dazu ganz klar bekennen, Genossen, die jetzt ihr Parteibuch in die Ecke werfen, die, möchte ich sagen, sind das Trittbrettfahrer gewesen bis jetzt, sind sie nur Parteigenosse geworden, um eventuell schnell hochzukommen, wollen sie jetzt eventuell zum Neuen Forum überwechseln, um die Wende schnell für sich auszulasten? Also diese Frage muß gestattet sein, wobei natürlich jeder Fall einzeln zu sehen ist, und ich möchte mich auch hier hüten, eine Allgemeinverurteilung durchzuführen. Ich habe den Eindruck gewonnen, ich bin einstimmig hier gewählt worden von unserer GO als Delegierter zu diesem Kongreß hier, daß Aufrichtigkeit, Geradlinigkeit und Ehrlichkeit immer geholfen hat, wenn auch, wie man so schön sagt, die meisten Beulen der Tschekisten nicht vom Klassenfeind, sondern von den eigenen Genossen stammen, ist es trotzdem immer dienlich gewesen, eine offene, gerade Meinung zu äußern. Die Frage der Parteiarbeit außerhalb der Dienstzeit - Genossen, hoffentlich machen wir hier keinen Fehler, daß wir uns richtig verstehen, Parteiarbeit außerhalb der Dienstseinheit kann natürlich nur die Parteiversammlung sein. Die individuelle kleine Parteiarbeit, wenn wir die außerhalb der Dienstzeit machen wollen, also dann haben wir uns m. E. völlig falsch verstanden, denn die Parteiarbeit in der Versammlung realisieren zu wollen, das ist der Untergang unserer Partei. Eine Frage, und das ist m. E. noch nicht gesagt worden, ich begreife als Genosse ganz ehrlich nicht, daß eine der ersten Handlungen unserer Partei war, die

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

21

BStU
000045

BStU
000910

Parteischulen aufzulösen, das Parteilehrjahr einzustellen. Ich muß hier die Frage stellen, geben wir hier evtl. unserem Gegner, unseren Feinden recht, daß wir keine wissenschaftliche Weltanschauung mehr haben. Wenn diese Weltanschauung verbogen worden ist durch Plenen und sonst irgendwelche Beschlüsse, dann ist es doch m. E. gerade jetzt unbedingt notwendig, unseren Genossen neues Rüstzeug zu geben, um draußen in den Wohngebieten ihre Meinung zu äußern und wissenschaftlich fundiert, denn wir müssen davon ausgehen, Pfaffen und Konsorten, die haben besser studiert, als wir es selbst getan haben, denn wir wissen selbst, wir wollen uns nichts vormachen, Parteilehrjahr - wie oft wurden die Klassiker nur mal entstaubt, damit es nicht ganz so schlimm aussah. Ich möchte in dieser Frage daran erinnern, gerade weil vorhin schon gesprochen wurde, daß der Genosse Gorbatschow macht uns das eigentlich vor. Wer die Rede studiert hat am 26. 11. im ND, wie er unsere Klassiker zitiert und wie er dafür die Schlußfolgerungen zieht, also da kann ich nur sagen, hier kommt es doch vor allen Dingen für uns darauf an, zu lernen. Ich habe noch ein paar Vorschläge. Da möchte ich darauf zurückkommen, die ich mir aufgearbeitet habe und die m. E. noch nicht gesagt wurden. Es geht, und das möchte ich unterstützen, darum, daß nicht, wie es bisher war, in jedem Falle der dienstliche Leiter Mitglied der Parteileitung sein muß. Wir müssen aber, und das wurde vorhin gesagt, die Kompetenz natürlich wahren. Es kann nicht so sein, daß wir sie erst automatisch aufgenommen haben und jetzt schließen wir sie automatisch aus. Das kann sicherlich nicht der Sinn sein, aber die Frage ist, wenn der dienstliche Leiter in der Parteileitung drinne sitzt, daß manchmal der Parteisekretär dann zum Gehilfen für irgendwelche Probleme des Leiters wurde und nicht mehr voll in der Lage war, das Vertrauen seiner gewählten Genossen zu vertreten. Weiterhin möchte ich für das neue Amt die Kaderabteilung unbedingt dazu auffordern, im neuen Amt die Kader Richtlinien konsequent für alle Genossen durchzusetzen und nicht nur für die Genossen, die sich profilieren wollen. Denn oftmals ist es so gewesen, daß die Genossen, die kompetent, aber unbequem waren, immer wieder die notwendigen Quali-

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

22

BSU
000046

BSU
~~000911~~

fizierung und das und das fehlte noch irgendwo ein Strich in der Akte, und andere Genossen, die durch irgendwelche Beziehungen oder weiß sonst der Teufel, auf den Stuhl geraten waren, die sind Stück für Stück weitergeklettert, ohne daß dann jemals noch nach der Kompetenz gefragt worden ist.

Ich hab noch 2 kurze Probleme, und zwar möchte ich wirklich darum ersuchen, daß alle Genossen, alle Mitarbeiter unseres Organs, die die Möglichkeit haben über Kompetenzen durch Fragen des Zusammenwirkens, der Zusammenarbeit mit öffentlichen Dienststellen und Organen dafür einzutreten, daß die psychologische Vorbereitung für die Aufnahme unserer Mitarbeiter erfolgt.

Genossen, zur Zeit ist es noch so, also mir sind noch keine anderen Fälle bekannt, aber die anderen Fälle kenne ich durch meine Berichte, die ich auf den Tisch bekomme; die Angriffe, die zur Zeit verbal gegen unsere Genossen sind, beleidigend ist da schon nicht mehr der richtige Ausdruck, das ist erniedrigend, was sich unsere Genossen anhören müssen, wenn sie draußen im zivilen Sektor anfangen wollen oder anfangen müssen. Ich kann hier nur sagen, daß jeder, der dazu in der Lage ist, etwas tut, und ich bin der Meinung, daß hier keine Anstrengung groß genug sein kann. Bis jetzt ist es wie gesagt noch nicht zu Übergriffen gekommen.

Eine weitere Frage habe ich, das richtet sich vor allen Dingen an die Genossen, die Kontakt haben zu unseren Korrespondenten, ob wir bisher immer die richtigen Quellen gehabt haben, daran zweifle ich jetzt, oder die richtigen Verbindungen, will ich mal formulieren, denn einige unserer Korrespondenten können mit ihrer Freiheit nichts anfangen. So seh ich das. Wenn es schon in unserem ND schwer ist, daß der Leiter unseres Amtes zu Wort kommt, dafür aber Neues Forum und Demokratischer Aufbruch und und und - wie sie sich alle nennen - fast mehr Druckzeilen bekommen, dann bin ich der Meinung, sollten wir endlich unsere Möglichkeiten, nicht bevormunden, daß mir das niemand unterstellt, sondern die Einflußnahme, die durch die Zusammenarbeit, die ja bisher da gewesen ist, richtig anzuwenden. Danke.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 46

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

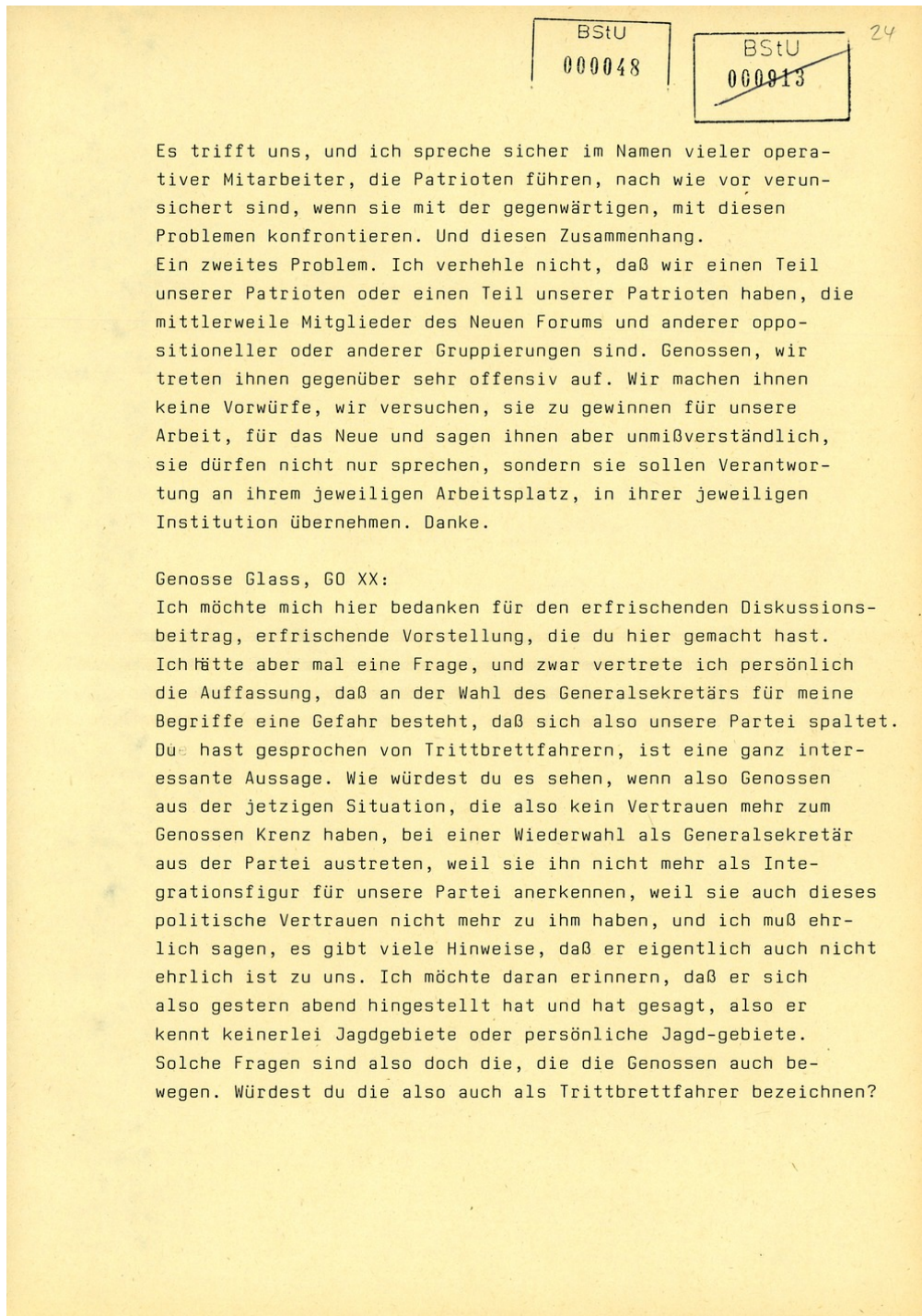
23

BStU 000047	BStU 000012
----------------	----------------

Genn. Helbig, XI:
Welche Politik sollte unsere Partei in bezug auf die neuen Bewegungen vertreten?

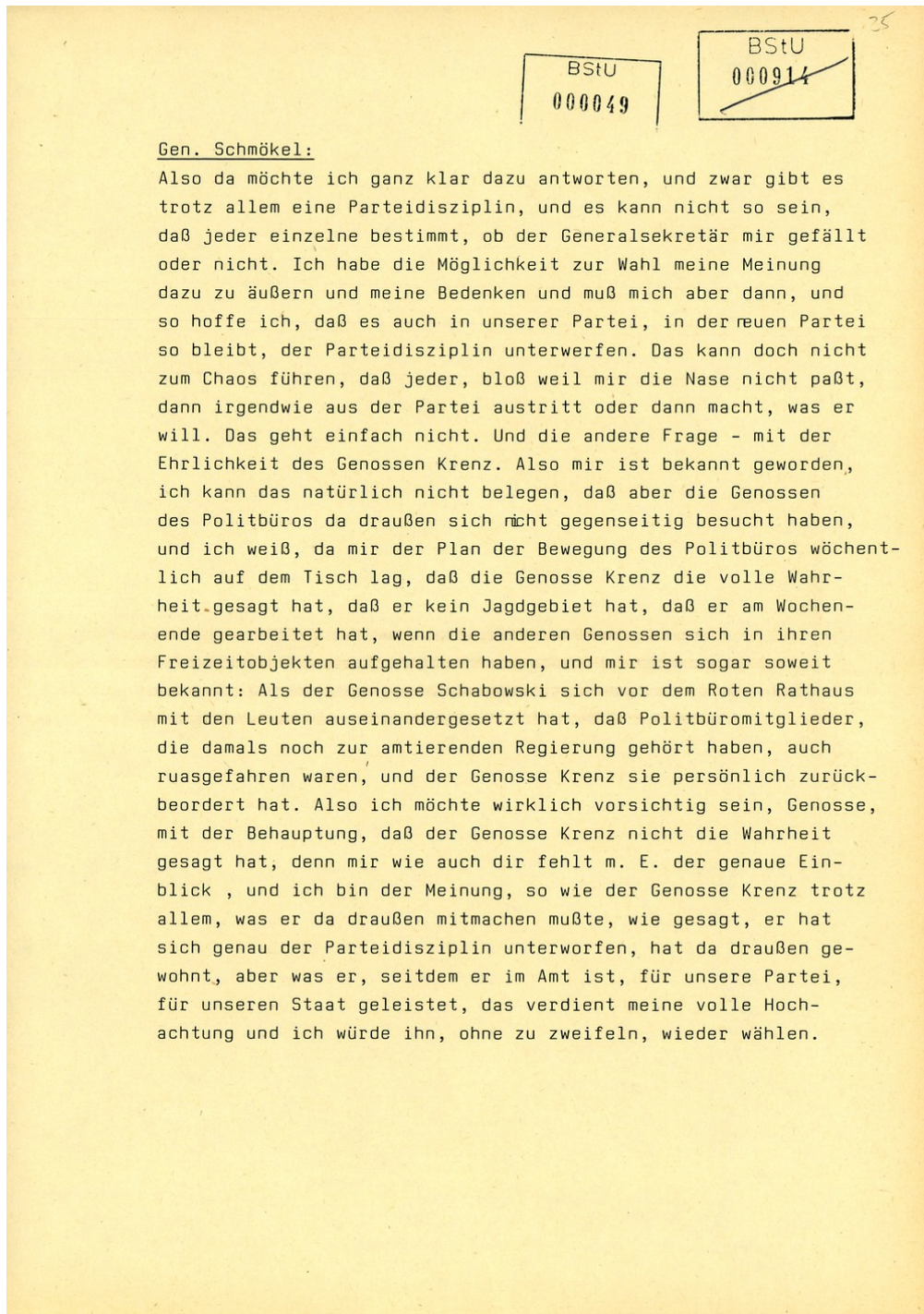
Gen. Schmökel:
Das ist eine Frage, die ich als einzelner Genosse wahrscheinlich heute sowieso noch nicht beantworten kann. Da werden sich Wissenschaftler damit beschäftigen müssen. Wenn du bisher die Presse verfolgt hast, und das ist ja nicht erst seit der Wende, sondern diese Gruppen propagieren sich schon seit mehreren Jahren auf den verschiedenen Ebenen, dann wirst du sehen, daß die selbst nicht wissen, was sie wollen. Da kannst du von mir nicht erwarten, daß ich das beantworten kann. Daß wir eines machen müssen, ich muß ja dazu sagen, ich bin nicht der erste, der dazu spricht, Andersdenkende nicht mehr bearbeiten dürfen, dazu gebe ich meine volle Zustimmung. Es muß wirklich unterschieden werden nach was ist Feind, was ist Freund oder wer weiß nicht, wo er hingehört. Ich muß aber noch mal einen Gedanken, weil du mich darauf bringst, einflechten. Ich habe manchmal den Eindruck, daß es zur Zeit überhaupt keinen Feind gibt, da wir uns ja nur noch mit uns selbst beschäftigen und wenn wir in unserer Presse Leute zitieren, westliche Geheimdienstoffiziere zitieren, daß es zur Zeit keine bessere Möglichkeit für sie gibt als diese Umbruchstimmung in unserem Organ, dann muß ich sagen, wenn ich einige Fragen und Diskussionen hier heute gehört habe, dann gebe ich ihnen vollkommen recht.

Gen. Braun, GO XIX:
Ich habe nur zwei Probleme. Das betrifft die 1. Frage vom Genossen Helbig nach der Transparenz noch einmal. Es tut mir weh als langjähriger politisch-operativer Mitarbeiter, jetziger Leiter einer Dienst Einheit, wo doch zur Transparenz und zur zukünftigen Arbeit des MfS doch einiges gesagt worden ist. Für uns müßte doch klar sein: Transparenz wird es in Zukunft geben auf der Basis eines angekündigten Gesetzes, auf der Basis einer parlamentarischen Kontrolle sowohl der politischen als auch der materiellen, aber es wird keine Transparenz geben in Richtung der Mittel und Methoden des Amtes für Nationale Sicherheit.

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS**Signatur:** BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 48

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 49

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BSU 000050

BSU 000915

Antrag des Genossen Scheffel:

Ich schlage vor, daß unsere Delegiertenkonferenz heute beschließt, daß wir die Kommission, die beim Amt für Nationale Sicherheit besteht, über die Aufdeckung von Korruption, Amtsmissbrauch bzw. anderen ungesetzlichen Maßnahmen, beauftragen, ebenfalls zu prüfen die Verwendung der Spendengelder für die tschechistische Solidarität, weil das die einzige Möglichkeit ist, um mit rechtlichen Mitteln dort eine Auskunft zu erteilen.

Gibt es Gegenvorstellungen?

Abstimmung: danke.
Gegenstimmen:
Stimmenthaltungen: 1

damit ist der Antrag bestätigt.

Genosse Schröter, Lothar - GO ZAIG

Kurz vorstellen: Lothar Schröter, 52 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Abiturient, unmittelbar danach 1955 MfS, während der Zugehörigkeit Studium an der Verkehrshochschule, abgeschlossen als Diplomingenieur, Ökonom des Transportwesens. Partei seit 1958, 7 Jahre in Parteifunktionen tätig, zuletzt Mitglied der APO-Leitung. Ich habe 12 Jahre operativ gearbeitet. Abteilung XIX in Halle, bin 1969 zur ZAIG gekommen, war lange Jahre Leiter einer Arbeitsgruppe und bin seit gestern mit der Leitung des Bereiches 1 der ZAIG beauftragt.

Die Mitglieder meiner APO haben mich beauftragt, und die anderen APO unterstützen das, an unsere heute zu wählenden Delegierten das dringende Anliegen heranzutragen, auf dem Sonderparteitag die Positionen unserer Genossinnen und Genossen zur sozialistischen Erneuerung, speziell zur Erneuerung unseres Organs, zu den undifferenzierten Schuldzuweisungen unserer Genossinnen und Genossen und anderen Angriffen unserer Genossen darzustellen. Damit unterstützen wir praktisch den Vorschlag des Genossen Scheffel. Ich möchte aber auf einige Inhalte aufmerksam machen, auf deren Darstellung wir besonderen Wert legen. Es sollte unbedingt zum Ausdruck kommen, möglichst überzeugend, daß wir alle aus dem Volke kommen und zum Volke gehören, daß wir im Auftrag der Partei bzw. ihrem Ruf folgend, die Arbeit in unserem Organ aufgenommen haben, dabei volles Vertrauen in unsere Partei- und Staatsführung und in ihre Politik hatten. Wir waren der festen Überzeugung, damit den Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen und natürlich der Partei als ihrer führenden Kraft zu dienen. Unter Hintenanstellung persönlicher Wünsche, mit dem Einsatz unserer ganzen Kraft haben wir die uns übertragenen, gewiß nicht einfachen, Aufgaben oft ohne Rücksicht auf die Familie, die eigene Gesundheit und unter hohen physischen und psychischen Belastungen erfüllt. Die übergroße Mehrheit unserer Genossen hat ehrlich und selbstlos mit heißen Herzen und sauberen Händen ihre Pflicht erfüllt. Vieles wurde getan von uns allen zur Aufklärung der friedensgefährdenden Pläne und Absichten des Gegners zur Aufklärung und Abwendung feindlicher Angriffe gegen die DDR, zu ihrer Stärkung, zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit und nicht zuletzt zur objektiven Information der Partei- und Staatsführung über sich entwickelnde Widersprüche, Mängel und Hemmnisse.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 50

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Das alles sollte möglichst konkret und überzeugend nachgewiesen werden. Unsd 00051
bitter ist es für uns heute, nun mit dem ganzen Ausmaß der verhängnisvollen
Politik der Parteiführung und der tiefen Krise unserer Gesellschaft, in die sie
führte, konfrontiert zu werden und die Folgen ausbaden zu müssen. Wir distan-
zieren uns entschieden von der ehemaligen Parteiführung und unterstützen mit
ganzer Kraft die einsetzende Erneuerung, die auch in unserem Organ spürbar werden
sollte. Ich spreche bewußt von einsetzender Erneuerung, weil wir uns ganz be-
stimmt erst am Anfang einer sicher längeren Entwicklung stehen. Das alles, wie
gesagt, habe ich im Namen unserer Genossen unserer Abteilungsparteiorganisation
gesagt. Natürlich ist es auch meine feste Überzeugung, sonst würde ich das hier
nicht gesagt haben. Aber auch zu dem folgenden habe ich viele Hinweise durch
die Genossen unserer Grundorganisation erhalten. Ich möchte mich dabei aller-
dings sehr kurz fassen. Als eine vordringliche Aufgabe betrachten wir es, so
schnell wie möglich die Glaubwürdigkeit und die Handlungsfähigkeit unserer Partei
und unseres Organs wieder herzustellen. Es muß endlich Schluß gemacht werden mit
Halbwahrheiten und Halbherzigkeiten. Auch wenn das hier bereits gesagt wurde,
das ist für uns der Ausgangspunkt, auf dem wir oder von dem aus wir vorwärtsgehen
können. Und das ist nicht nur eine Frage der Moral, sondern meines Erachtens
nach auch des Verstandes. Daß was wir uns mit Wandlitz geleistet haben, ist eine
ausgesprochene Dummheit, andere so einzuschätzen, daß sie den wahren Sachverhalt,
also die Wahrheit nicht aufdecken können. Und wir bilden uns doch auf unsere
Intelligenz doch etwas ein, also müssen wir sie auch nutzen. Nur durch Wahrheit,
Ehrlichkeit und Offenheit, auch wenn sie noch so bitter ist, kann es uns ge-
lingen, das demoralisierende, ständige Zurückweichen zu stoppen und in die
Offensive zu gelangen. Vielleicht ist es besser, wenn wir als Amt ungerechtfertigte
Privilegien unseres ehemaligen Ministers, ich denke insbesondere an Wolletz;
in Wort und Bild in der Öffentlichkeit darstellen, als darauf zu warten, daß
damit andere uns weitere Schläge versetzen. Über die entsprechenden Fachleute
verfügen wir. Hier hätten wir die Möglichkeit, das wirklich in unserem Sinne dar-
zustellen. Das mag hart klingen, aber ich glaube, diese moralische Pflicht haben
wir vor unseren Genossen, die Wahrheit darzulegen zu unser aller Nutzen und zum
Nutzen unseres Organs, möchte ich sagen. Zu diesem Komplex gehört auch, daß in
unserem Amt alle Fälle von Korruption und Funktionsmißbrauch zügig und bis zum
Ende geklärt werden. Ich möchte auf diese Worte besondere Bedeutung legen. Und
daß daraus notwendige grundsätzliche und personelle Schlußfolgerungen und Konse-
quenzen gezogen werden. Unsere Ansicht ist es, daß wir noch stärker bei allen
möglichen Formen der Öffentlichkeitsarbeit zur richtigen Selbstdarstellung
unseres Amtes und seiner Angehörigen, zur Ausräumung in bestimmten Bereichen
vorhandener Pogromstimmung zu nutzen. Ansätze dafür gibt es. Diese sollten wir
also fortsetzen und vor allen Dingen noch qualifizierter und gründlicher ge-
stalten. Damit meine ich auch, daß wir mit unserer Selbstdarstellung nicht bis
zum Parteitag warten, natürlich diese Gelegenheit nutzen sollten, aber auch bis
dahin alles tun sollten, um das Ansehen unseres Organs wieder herzustellen, vor
allem den Druck von unseren Genossen zu nehmen an der Basis. Wir haben viele
Informationen vorliegen, wonach wir einschätzen können, daß die Genossen ins-
besondere in den Kreisen, in den Kreisdienststellen einem unwahrscheinlichen
Druck ausgesetzt sind, bis hin eben zu Diffamierungen auch der Familienange-
hörigen, der Kinder, der Frauen. Diesen Zustand müssen wir so schnell wie mög-
lich überwinden und darin müssen alle, die dazu beitragen können, auch ihre Ver-
antwortung sehen und entsprechend handeln.
Noch ein Wort zum Sonderparteitag. Eine seiner wichtigsten Ergebnisse muß darin
bestehen, daß wir eine glaubwürdige, handlungsfähige und entschlossene Partei-
führung wählen, die in der Lage ist, die Einheit der Partei zu erhalten, die
Partei in die Offensive zu führen und das Vertrauen der Werktätigen wiederzuge-
winnen.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 51

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU
000052BStU
~~000017~~

3

Sehr wachsam sollten wir gegenüber allen Bestrebungen und Tendenzen sein, den Charakter unserer Partei zu verändern. Unsere Partei muß eine marxistisch-leninistische Partei sein. Ihre Erneuerung muß auf der Basis des Marxismus-Leninismus erfolgen. Das ist meine feste Position. Das ist die Position aller Genossen unserer Grundorganisation, mit denen ich gesprochen habe. Dazu sollten unsere Delegierten mit all ihren Kräften beitragen. Noch etwas zur persönlichen Haltung, weil hier entsprechende Fragen kamen. Wer heute behauptet, daß er schon immer alles so gewußt hat, wie es jetzt gekommen ist und da klare Konzeptionen hat, ist sicherlich nicht ehrlich. Die Verhältnisse sind so kompliziert und die vor uns stehenden Aufgaben so neu, daß man in dieser kurzen Zeit keine festen Konzeptionen und Programme haben kann, wie wir vorwärts gehen. Natürlich muß man Grundsätze haben, die hier dargelegt wurden, von vielen Genossen sehr richtig, von denen wir ausgehen müssen, die künftig ausgebaut werden müssen in den Diskussionen mit möglichst allen Genossen. Denn jeder hat seine Vorstellungen, seine Probleme, die da eingebracht werden können. Also auch ich gehöre nicht zu denen, die nun mit fertigen Konzepten dastehen. Mir fällt es schwer, in vielen Dingen durchzusehen, mir klare Positionen zu erarbeiten. Ich bemühe mich allerdings darum, weil ich weiß, daß das die vorrangigste Aufgabe ist, sich selbst klare Positionen zu schaffen, um entsprechend handeln zu können.

Genosse Schwager, Erich, GO BCD

Genossinnen und Genossen!

Vor 50 Jahren wurde ich als Kind einer kommunistischen Arbeiterfamilie geboren und in diesem Geiste erzogen. Mit 18 Jahren trat ich in unsere Partei und in die bewaffneten Organe ein. In den folgenden Jahren habe ich meinen Dienst in unterschiedlichen Dienststellungen, an unterschiedlichen Orten unserer Republik und verschiedenen Dienststellen versehen. Ich habe bis vor 2 Jahren ausschließlich im politisch-operativen Bereich gearbeitet und hier meine Arbeit geleistet. In dieser Zeit war ich in und einschließlich heute, bin ich in unterschiedlichen Parteifunktionen tätig gewesen, vom Parteigruppenorganisator bis zum PO-Leitungsmitglied und gegenwärtig als GO-Leitungsmitglied. Ich bin vor 2 Jahren als Leiter der Abteilung BCD eingesetzt worden und seit 14 Tagen mit der Führung des ehemaligen Bereiches des Genossen Schwanitz beauftragt. Genossen, ich möchte heute hier nicht über die vielen Fragen der Profilierung unseres Amtes über die Vorstellungen sprechen, die auch mich bewegen, weil ich die Anregungen, die Hinweise, die von den Genossen gegeben wurden, voll teile. Ich möchte meine Vorstellungen hier euch zur Kenntnis geben, mit welchen Gedanken ich als Delegierter kandidiere bzw. wie ich auf dem Parteitag auftreten würde, falls ich das Mandat dazu erhalte. Ich glaube, als erstes möchte ich meine ganze Kraft darauf konzentrieren, einen Beitrag zur Erhaltung der Einheit unserer Partei zu leisten und der Besinnung unserer Partei auf die eigene Kraft. Ich glaube, daß wir uns darauf konzentrieren müssen, daß eine Führung gewählt wird, die keine Nachtrabepolitik macht, die konzeptionell und ehrlich die Partei führt und die die wirklichen Ursachen für die Situation, in der sich heute die Partei befindet, dazu geführt hat, auch aufdeckt und schnell ausräumt. Ich muß sagen, mir liegen noch, wie es im "Neuen Deutschland" heißt, zu viele Leichen im Keller. Leichen im Keller auch in unserem eigenen Amt. Dieses müssen wir schnell beseitigen, uns davon trennen, und ich glaube, wie der Genosse vor mir sagte, wir sollten nicht darauf vertrauen, daß andere nicht entdecken, daß andere davon keine Kenntnis davon bekommen. Wir sollten ein solches Verhalten nicht an den Tag legen, denn damit begründen wir Unehrllichkeit im neuen und begehen bereits wieder neue Fehler. Ich glaube auch, daß die Glaubwürdigkeit unserer Partei bei einem solchen Verhalten sehr stark leiden würde. Und nicht nur der Führung, sondern unserer Partei insgesamt.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 52

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU
000053BStU
000918
4

Ich würde zweitens darauf Einfluß nehmen, daß das höchste Organ unserer Partei die neue Parteiführung verpflichtet, die eigene Presse stärker im Interesse der Ideale des Sozialismus, des Kommunismus zu nutzen zur Stärkung und nicht zur Schwächung unserer Positionen. Ohne dabei, muß ich noch einmal sagen, wieder zurückzufallen in einen Zustand der Presse, wie es sich vor den Ereignissen des Oktobers dargestellt hat. Es gibt meiner Meinung nach noch zu viele Scheiterhaufen, die leichtfertig echte Errungenschaften der vergangenen 40 Jahre verbrennen. Und ich möchte drittens weiter dazu beitragen, ich möchte fordern, daß unsere Partei als dominierende Regierungspartei trotz Koalition über Gespräche und Diskussionen zur Rechtsstaatlichkeit nicht vergißt, dem Recht Geltung zu verschaffen, Erscheinungen der Anarchie im Staat konsequent entgegenzuwirken und dafür zu sorgen, daß das Recht nicht vergewaltigt wird, wenn es um Schutz- und Sicherheitsorgane und deren Angehörige geht. Insbesondere vergewaltigt von Partei- und Staatsfunktionären, die vielleicht darauf ihre Wende und ihre eigene Position aufbauen möchten, es zur eigenen Profilierung nutzen wollen. Und Genossen, ich glaube, man kann nicht von Recht oder Rechtsstaatlichkeit reden und unseren Mitarbeitern das Recht nicht gewähren, eigene Ferienheime, eigene medizinische Einrichtungen zu haben. Ich akzeptiere überflüssige Gästehäuser müssen weg, aber andere Einrichtungen gehören einfach zum Bestand unseres Ministeriums. Und ich glaube, wir müssen die Delegierten, und das möchte ich tun, und die neue Parteiführung nachhaltig daran erinnern, daß die Genossen unseres Organs in 40 Jahren der Existenz des Organs treu und zuverlässig die von der Parteiführung gestellten Aufgaben erfüllt haben. Deshalb kommen wir nicht als Bettler, die Gerechtigkeit oder Gnade erbetteln. Deutlich muß gesagt werden, daß die Sicherheitspolitik der Partei die Grundlage für die Arbeit des MfS bildete. Wir müssen für die Fehler unsererseits, unseres Organs gerade stehen, die wir schnell korrigieren müssen, aber ungerechtfertigte Prügel möchten und dürfen wir nicht dulden. Ich glaube, Verantwortung ist unteilbar, jeder muß sie für seine eigenen Handlungen und Taten tragen. Schlechtes Gewissen einiger Genossen, auch unserer Partei, auch leitender, läßt sich nicht dadurch aufbessern, daß man einen Bogen um die Angehörigen des ehemaligen Ministeriums Staatssicherheit macht oder die Organe heute am besten nicht mehr kennen will. Diese Aufgaben, Genossen, möchte ich auf dem Parteitag realisiert wissen. Ich möchte mich mit ganzer Kraft diesen Aufgaben stellen und versprechen, daß unabhängig von der Erteilung dieses Mandates, ich diese Aufgaben auch in der täglichen Arbeit weiter durchgesetzt haben möchte.

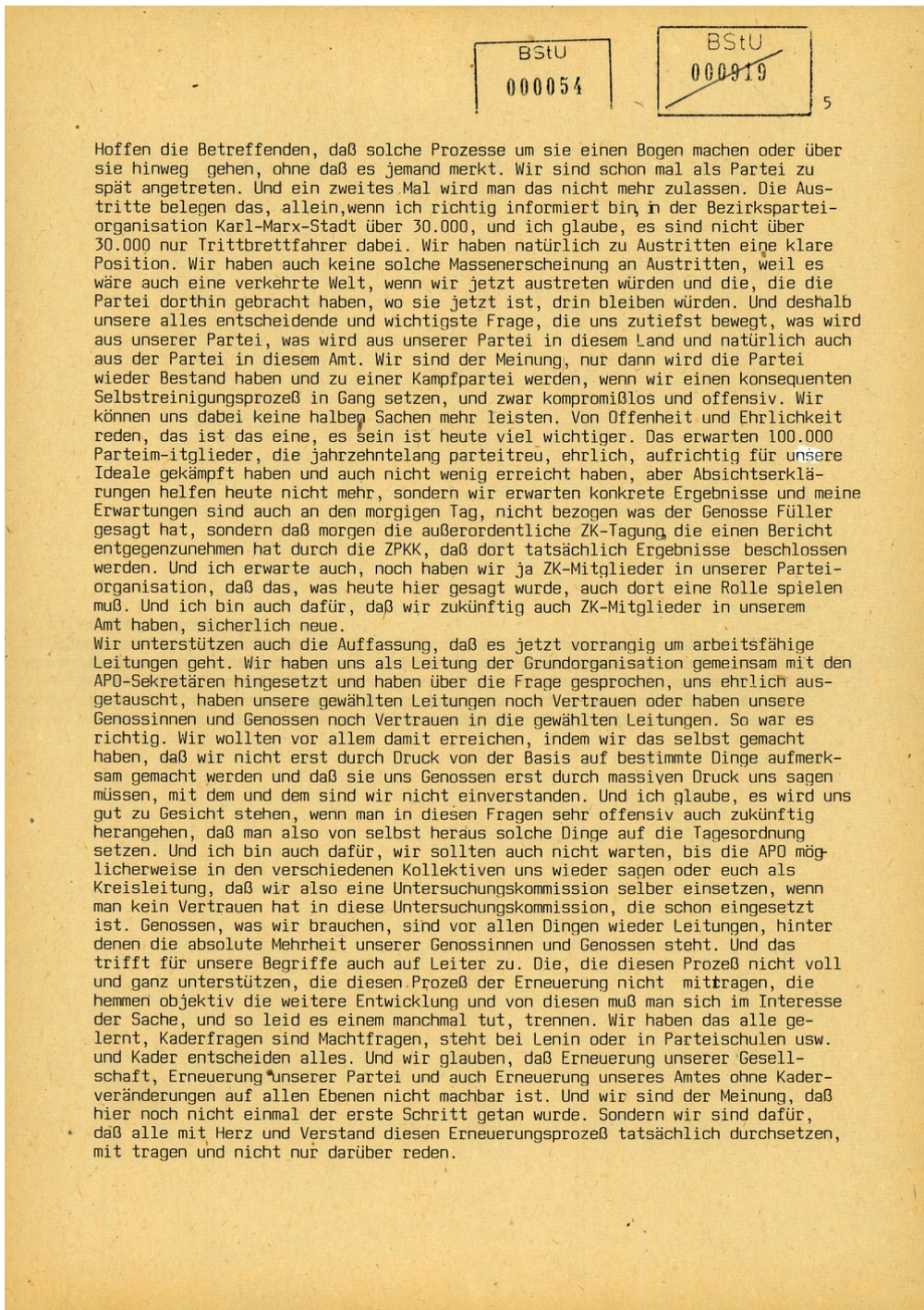
Genosse Spitzner, Sonnfried - GO Bdl.

Ich teile die Auffassung, insbesondere der letzten Redner. Daß es natürlich mit zunehmender Delegiertenkonferenz immer schwerer wird, noch Positionen zu beziehen, die nicht genannt wurden. Aber ich glaube, Wiederholungen können wir auch als Übereinstimmung betrachten, insbesondere zu wesentlichen Fragen. Zur Person - mein Name ist Spitzner, Sonnfried, 1953 geboren, Sohn einer Arbeiterfamilie, 1971 eingestellt als Berufssoldat in der Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt, 1972 Mitglied unserer Partei geworden. Über viele Jahre war ich tätig als Parteifunktionär, zuletzt seit Mitte vorigen Jahres als Sekretär der GO Bdl und gemeinsam mit vielen Genossen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, ehrlich darum bemüht, eine aufrichtige, wirkungsvolle Parteiarbeit auch zu organisieren. Und Genossen, um so verständlicher ist die Bitternis, das Mißtrauen, auch die Enttäuschung aufgrund der Haltungen und der Lebensweise ehemals führender Genossen, wie sie in den Presseveröffentlichungen der letzten Tage sichtbar wurden über Wandlitz, Bohnsdorf usw. Also unsere Genossen mit mir eingeschlossen verstehen nicht, warum sich unsere Partei und auch unser Amt nicht deutlicher als das bisher geschehen ist davor distanzieren. Warum wir uns Eingeständnisse immer erst abringen lassen durch Journalisten, durch Leute des Neuen Forums usw.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 53

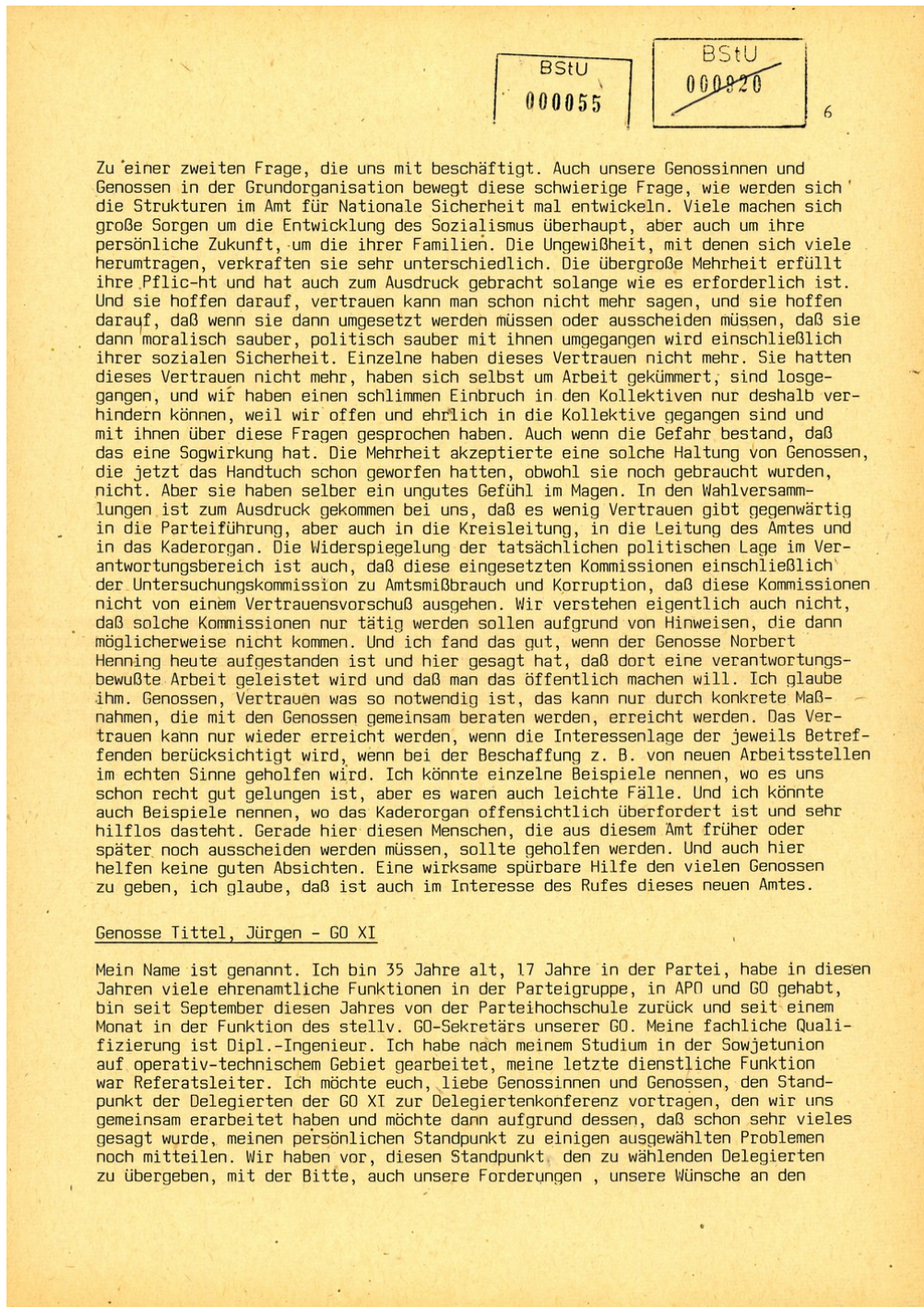
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 54

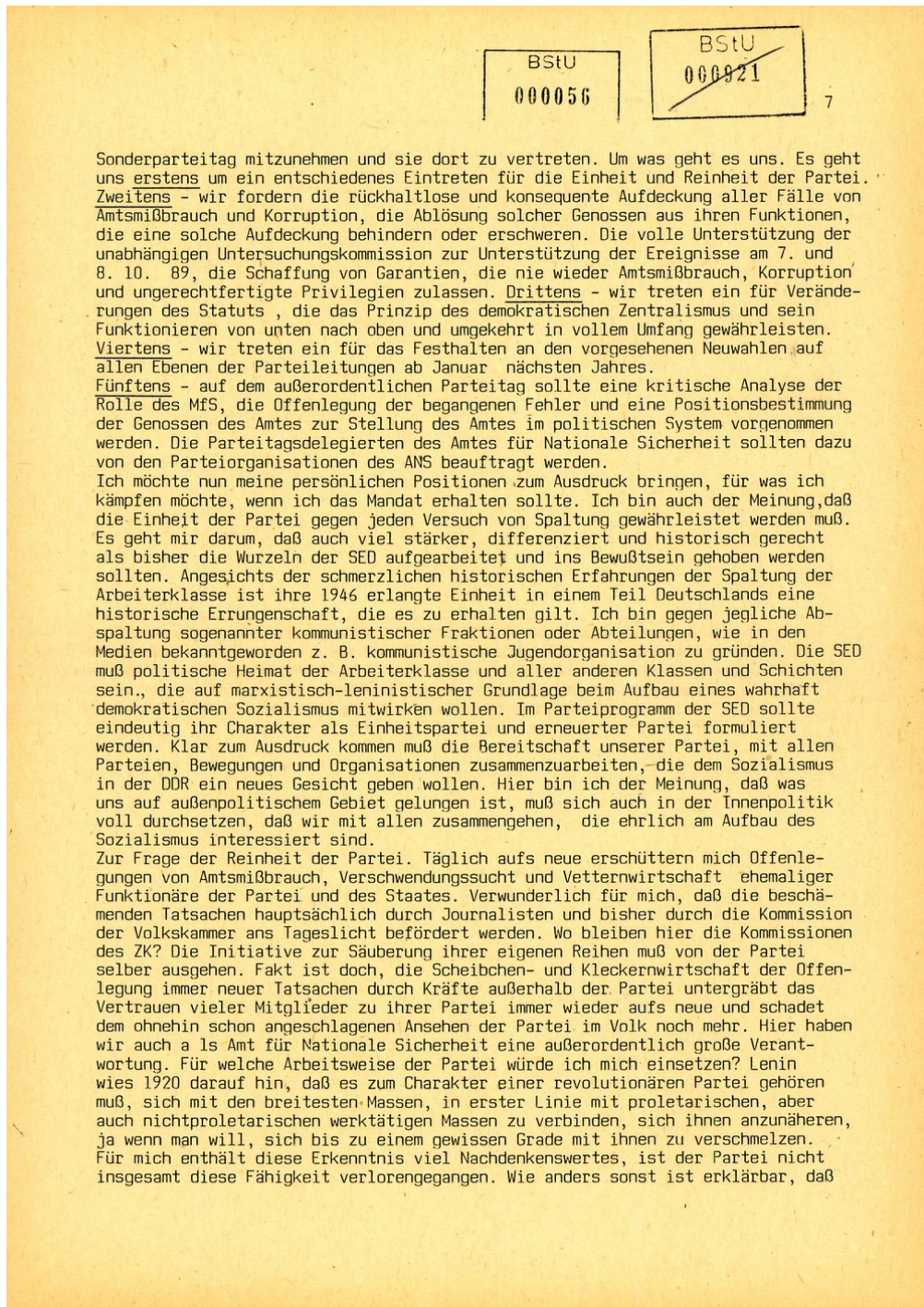
Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

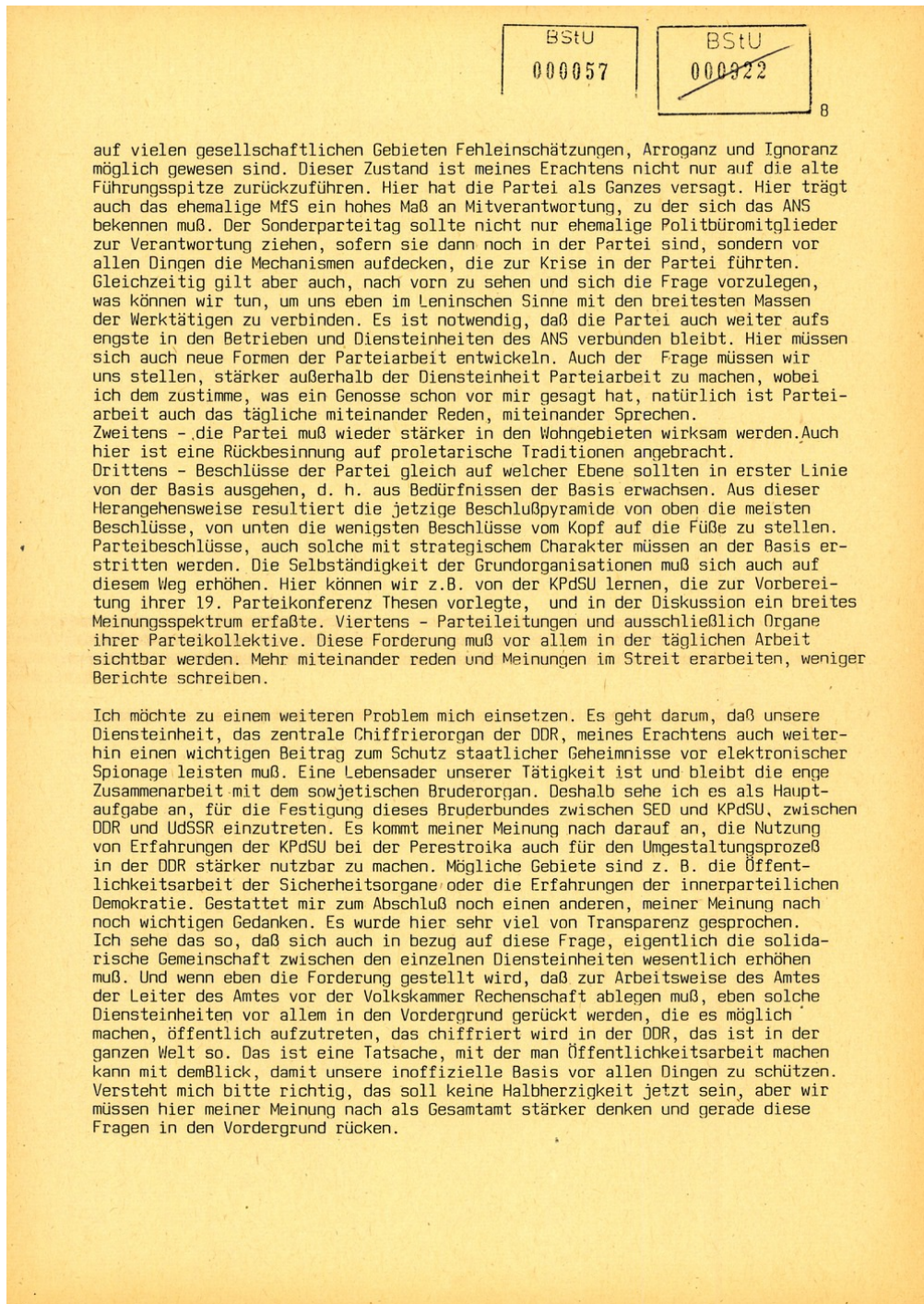
Blatt 55

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 56

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 57

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000058	BStU 000223
----------------	----------------

9

Anfrage:

Ich gehe davon aus, daß die These, die wir lange Zeit vertreten haben, die FDJ Kampfesreserve der Partei sich als nicht richtig erwiesen hat, weil wir dadurch an vielen Interessen, die Jugendliche haben, möglicherweise vorbeigegangen sind. Und daß wir bestimmte Interessen oder bestimmte Gruppen von Jugendlichen gar nicht mehr angesprochen haben. Meiner Meinung nach muß die FDJ eine Organisation sein, die wirklich auf einer breitesten Grundlage Interessen von Jugendlichen zusammenfaßt, ihre Interessen vertritt und das schließt meiner Meinung nach nicht aus, daß dann aus den Reihen eines breiten Jugendverbandes, meiner Meinung nach auch einer Dachorganisation eines Jugendverbandes, die Jugendfreunde, die sich für die Aufnahme in die Partei entscheiden, auch in die Partei gehen. Ich würde mich hüten davor, als Partei Bevormundung gegenüber der Jugend machen zu wollen. Meiner Meinung nach ist die, und das hat der Genosse Zukowski auch betont, geht es darum, wirklich Interessenvertreter der Jugend zu sein, ohne sich auf der Grundlage eines breiten Konsens, auf der Grundlage, in der DDR den Sozialismus zu erhalten. Es wird verschiedene Jugendströmungen geben meiner Meinung nach.

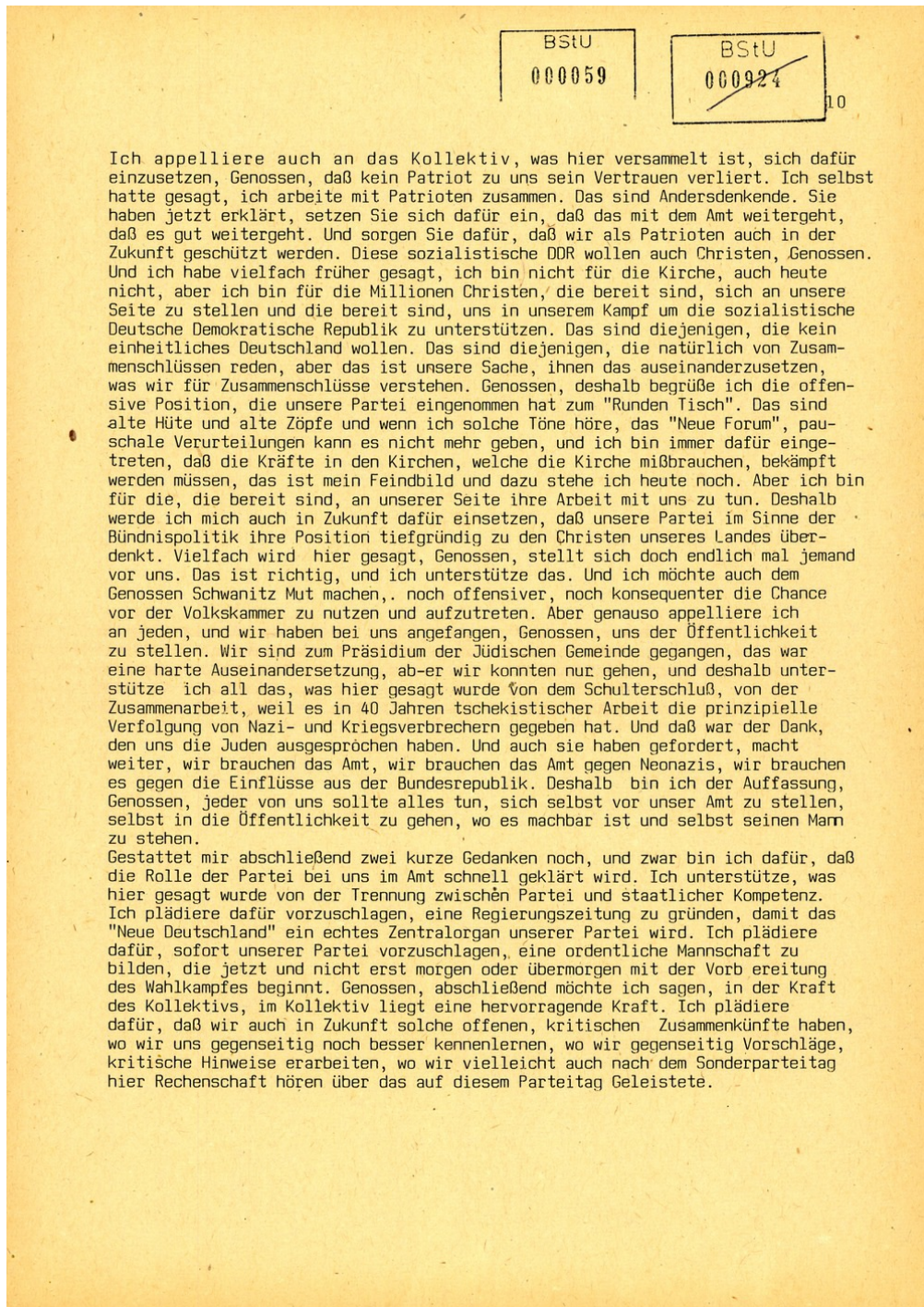
Genosse Wiegand, Joachim - GO XX

Genossinnen und Genossen!
Mein Name ist Wiegand, Joachim, bin 58 Jahre, bin seit 1952 Tschekist, bin Abteilungsleiter und arbeite vom ersten bis zum heutigen Tag mit Patrioten zusammen. Die hier durchgeführte kämpferische, kritische Versammlung, die wir durchführen, fand auch seinen Niederschlag bei uns in der Grundorganisation XX, Genossen, wo wir uns vollinhaltlich mit zur Verantwortung bekannten, aber gleichzeitig nach Wegen suchten und Vorstellungen entwickelten, wie es weiter gehen kann und muß. Das Entscheidende für meine Begriffe wird sein, wie unsere Partei die Fähigkeit zur Erneuerung entwickelt, wie wir uns alle dieser Erneuerung stellen und vor allen Dingen wie wir alle, und dafür werde ich mit ganzer Kraft eintreten, Genossen, keine Spaltung zulassen. Das wird möglich sein, wenn wir uns von alten Zöpfen trennen und deshalb appelliere ich hier auch an Genossen Rolf Scheffel, Genossen Schwanitz zu sagen, hier ist ein solch großes Kollektiv von befähigten, intelligenten, kampferprobten Tschekisten zusammen, wir sind gerne bereit, die Kommission zu verstärken und zu unterstützen, damit diese Offenlegung der Probleme, die uns so belastet, schneller vorangeht. Diese Offenlegung der Probleme muß deshalb schneller vorangehen, damit wir sie bis zum Parteitag, Sonderparteitag abgeschlossen haben, nicht danach wieder anfangen, Genossen, um vor allen Dingen, daß wir den 100.000, die gegen den Faschismus ihr Leben gelassen haben, die durch das KZ gegangen sind, wieder in die Augen sehen können. Ich bin der Auffassung, daß wir genauso gut uns dafür einsetzen müssen, Gutes, Bewährtes nicht zerschlagen zu lassen, daß wir uns dafür einsetzen, jegliche pauschale Schuldzuweisung von uns zu weisen, ehrliche, fleißige, ihre Gesundheit nicht schonende Tschekisten haben jahrelang sich dafür eingesetzt, daß es eine sozialistische DDR gibt, und für diese sozialistische DDR trete ich weiter ein.
Genossen, das sind wir auch denen aus unserem Amt ausscheidenden Tschekisten schuldig. Deshalb schließe ich mich vollinhaltlich den Ausführungen des Genossen Greul an. Das war auch der Inhalt unserer Mitgliederversammlung der Grundorganisation, jeder ausscheidende Tschekist bleibt ein mit uns verbundener Tschekist. Ich plädiere auch dafür Genossen, wir sind die Zentrale, ich habe in den letzten Tagen viele Gespräche mit Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen gehabt. Ich bitte euch alle, wo ihr es machen könnt, bekundet eure Verbundenheit mit diesen Tschekisten, mit den Genossen.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 58

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 59

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BSU 000060	BSU 000025
---------------	--------------------------

11

Genossinnen und Genossen!

Damit sind die bisher vorliegenden Vorschläge für die Kandidatur als Delegierter zum außerordentlichen Parteitag abgeschlossen. Es können weitere Vorschläge unterbreitet werden.

Anfrage

Genosse Scheffel

Genosse Neiber wird sicher für sich selbst sprechen. Ich kann das für Gen. Mittag tun. Gen. Mittag hatte kein Mandat zur heutigen Delegiertenkonferenz. Er war Gast, und da Genosse Mittag beabsichtigt, aufgrund des zu erreichenden 65. Lebensjahres aus dem Amt auszuscheiden, hat er auch nicht die Absicht, für das neue Zentralkomitee zu kandidieren. Er wird also bis zur Entlastung des ZK als Gast am ZK teilnehmen.

Genosse Neiber

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die Grundorganisation hatte mich vorgeschlagen als Delegierten, und es gab auch eine Diskussion darüber, wir sind zwei Delegierte von unserer GO, ob und wer vorgeschlagen wird als Kandidat, zu kandidieren für den Sonderparteitag. Ich wurde dazu vorgeschlagen in dieser Versammlung und in der Folge gab es eine Reihe von Überlegungen und Diskussionen noch, auch innerhalb der Leitung des Amtes, so daß ausgehend von allen Zusammenhängen und unter Berücksichtigung, daß ich erstens 60 Jahre alt bin, zweitens über 40 Jahre Angehöriger der bewaffneten Organe und vom ersten Tag, also noch als Vorlauf 1949 noch vor Bildung des MfS ich im Dezernat D tätig war und immer doch nach relativ kurzer Zeit zur Einarbeitung in leitenden Funktionen an verschiedenen Abschnitten tätig, und folglich auch erst weniger direkt, aber in den darauf folgenden Jahren unmittelbar als enger Mitarbeiter des damaligen Ministers für Staatssicherheit tätig war und folglich natürlich für all das, was war, auch Verantwortung trage, vor der ich mich nicht scheuen will. Die Disziplin und die Erziehung alles das führte dazu, die Überzeugung dazu, der besten Sache zu dienen, daß man eben treu und zuverlässig seine Aufgaben erfüllte, daß man im Minister und in allen anderen Funktionären, ich muß vielleicht doch nochmal sagen, ich brauchte damals noch meine Volljährigkeitserklärung, um in den bewaffneten Organen tätig zu werden, d. h. ich wurde ja erst erwachsen innerhalb der bewaffneten Organe und bin innerhalb der bewaffneten Organe durch unsere Partei und durch die Antifaschisten damals und mit den sowjetischen Genossen gewachsen und erzogen worden. Und so war ich eigentlich der Auffassung, hier meine Aufgabe richtig durchzuführen. Sicher kamen dann in der Folge und besonders in der letzten Zeit manche Informationen auf den Tisch, die doch zu Überlegungen führten und auch zu Hinweisen, zu kritischen Bemerkungen, aber letztlich war man immer in dem Glauben, daß diese Genossen, die das ganze Leben unser Vorbild waren, doch die Dinge kennen, und darauf richtig reagieren und der Sache doch nicht irgendwie bewußt seinen schlechten Dienst leisten wollen. Sie dienten dem Volke, war meine Überzeugung, und sie haben ja nicht nur, wie heute man es doch mitunter so sieht, und nicht alles stimmt, was auch gesagt wird. Vieles stimmt und muß natürlich auch entsprechend behandelt und ausgewertet werden und die Verantwortung muß übernommen werden, aber manches wird ja so dargestellt, sie lebten in Saus und Braus, sie haben ja auch gearbeitet. Ich kann das sagen von unserem Minister, er hat ja ein hohes Maß an Arbeit geleistet.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 60

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000061	BStU 000926
----------------	----------------

12

Also ich will damit nur sagen, all das führte dazu, daß ich mir sagte, unter diesem Gesichtspunkt ist es nicht richtig, wenn ich jetzt kandidiere und wäre es doch richtiger, einen jungen Genossen, der Jugend gehört die Zukunft im wahrsten Sinne des Wortes, jetzt gerade, unbelastet mit Schwung eben an die Lösung dieser Aufgaben heranzugehen., was nicht heißt, daß ich bereit bin, im Sinne der demokratischen Erneuerung und auch der Erneuerung und Festigung unserer Partei, daß wir natürlich wieder Schritt fassen, alles zu tun und mein ganzes Ich einzusetzen. Aber ich muß natürlich in diesen Überlegungen auch noch weiter gehen. Das war eigentlich der Grund, wo ich mich dann mit verschiedenen Genossen konsultierte und sagte, es scheint mir doch richtiger, hier diese Kandidatur nicht anzunehmen. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Genossen, aber vielleicht, wenn mir gestattet ist, ich wollte eigentlich mehr sagen, aber die Zeit, es ging ja darum, daß die Delegierten hier Wort nehmen in erster Linie und die Konzeption, von der gesprochen wurde, die Information der Genossen, damit sie Klarheit bekommen, das möchte ich nur nochmal hervorheben, ist ja erst bestätigt worden gestern. Und bevor die nicht bestätigt ist durch den Vorsitzenden des Staatsrates und den Vorsitzenden des Ministerrates kann auch das Kollegium oder der Leiter des Amtes nicht die Dinge weitertragen. Es waren ja grundsätzliche Absprachen notwendig. Und das sind ja Entscheidungen für eine lange Zeit. Also was ich damit sagen will, Genossen, es wird wirklich viel getan. Ob Gen. Schwanitz oder die anderen Genossen, sie bemühen sich, es wird ja nichts zurückgehalten, sie wollen ja diese Klarheit. Wir wissen doch, was alles sich so abspielt und auch wie unsere Genossen denken. Im Sinne der Genossen und im Sinne unserer Sache dürfen wir dabei die praktische Arbeit zur Sicherung unserer Republik nicht außer acht lassen, müssen wir natürlich schnell Entscheidungen herbeiführen und zwischenzeitlich wird auch durch das Kaderorgan eine große Arbeit geleistet, um Voraussetzungen zu schaffen, daß da, wo dann doch Genossen aus dem Amt herausnehmen, Voraussetzungen geschaffen werden, um keine unnötigen Härten hier anwachsen zu lassen, also damit richtige Möglichkeiten gefunden und auch voll ausgeschöpft werden in Anerkennung ihrer treuen Pflichterfüllung. Sie haben ja mehr getan als vielfach sichtbar wurde. Und das kann man ja ihnen heute nicht undankbar vergessen. Also ich wollte sagen, Genossen, die offenen Fragen, wenn ich richtig verstanden worden bin ging es um Genossen Schalck und seine Probleme, ja der Genosse von der IX hatte die Frage gestellt. Dazu hat Gen. Schwanitz gestern, es kam ja die Frage, ihr habt es sicher verfolgt, nicht antworten können. Er hat das so gesagt, wie es ist und es war ehrlich in der Volkskammer. Und ich kann, es mag eigenartig klingen, und vielleicht glaubt man es mir nicht ganz, aber es ist so, ich weiß dazu noch weniger. Es wurden über diese Fragen nie Beratungen durchgeführt in der Leitung des Ministeriums oder im Kollegium. Es gab Verbindungen oder das Unmittelbare, das konnte man natürlich entnehmen, die unmittelbare Einflußnahme auf die Arbeit des Gen. Schalck in erster Linie durch Mittag und durch den Generalsekretär selbst und es gab Verbindungen zu unserem Minister. Ich war aber bei keiner dieser Absprachen zugegen, und es gibt kein Dokument, was ich dazu kenne. Aber ich kann sagen, gestern wir haben ja über diese Frage gesprochen nach dieser Volkskammertagung, und wir konnten uns nicht länger dazu aussprechen, weil Gen. Schwanitz wieder sofort zurück mußte zum Büro des Politbüros. Dort war noch eine Beratung. Daß soviel gestern abend noch gesagt wurde, daß hier eine konkrete Prüfung erfolgen muß in Hinblick dessen, was gesagt wurde, wobei mir scheint, nicht alles ist fundiert gesagt worden. Die Genossen, die das kennen, man hat sich vielfach gestützt auf die Westmedien, auf Veröffentlichungen im "Spiegel" und in anderen Dingen, also inwieweit das alles stimmt, wird ja die Überprüfung ergeben. Aber auf alle Fälle, was hier unser Organ betrifft und diese Zusammenhänge ist es erforderlich, diese Untersuchungskommission der Volkskammer natürlich voll zu unterstützen. Und das ist gestern schon so festgelegt worden.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 61

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000062

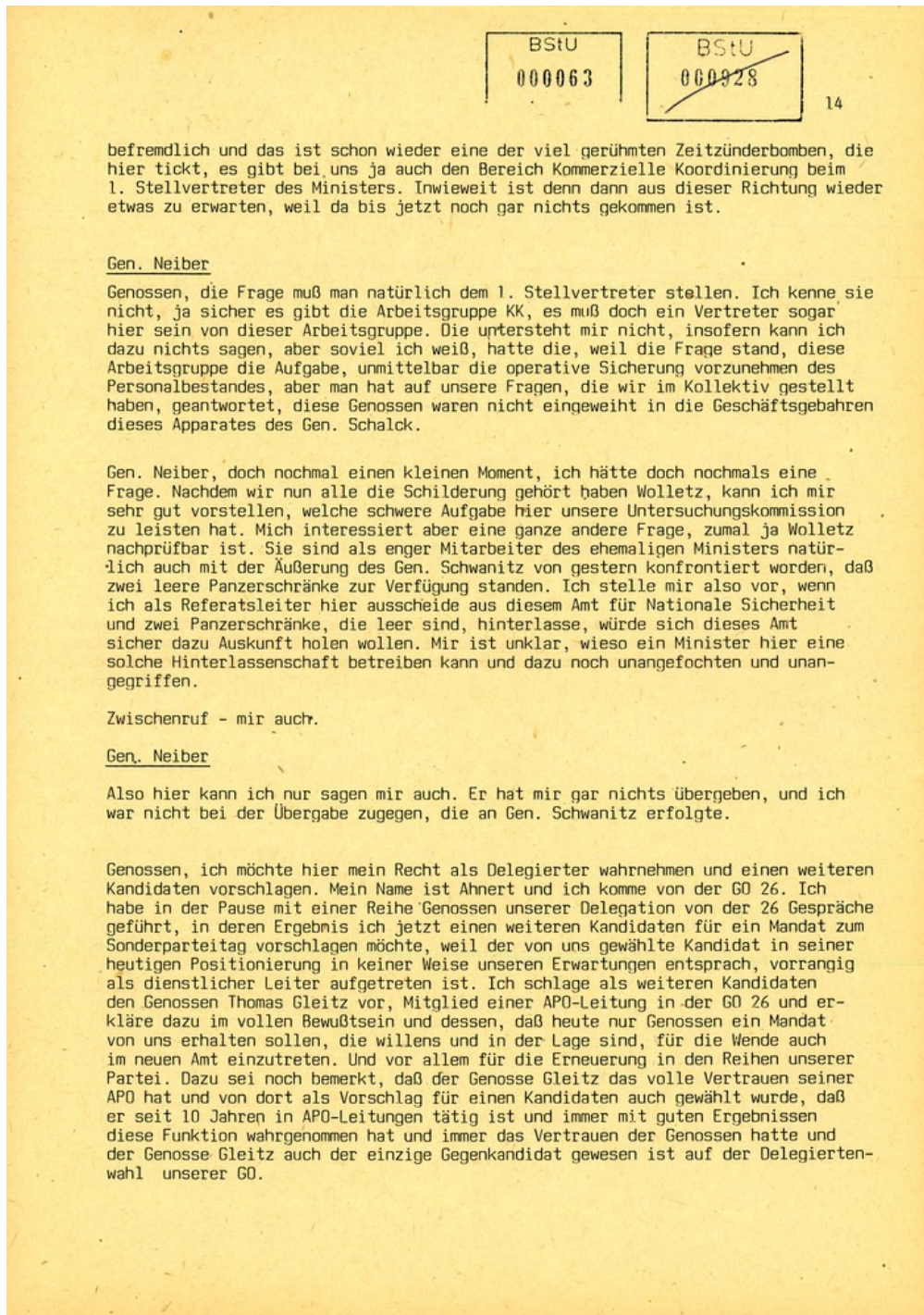
BStU 000927 13

Eine zweite Frage, die hier eine Rolle spielt, ist und gestern ja auch genannt wurde, ich habe leider nicht alles gehört, die Sache zur Jagd des Genossen Minister, zu Wolletz, was heute hier auch kam. Ich kann dazu folgendes sagen. Wolletz ist ein Objekt, man kann sagen Erholungs- oder Freizeit- oder Naherholungs-objekt und Gästehaus des Genossen Minister gewesen, aber es war nicht ein Objekt, was er ausschließlich nutzte. Das muß ich hier klar sagen, es kam aber so heraus als ob das so wäre. Dieses Objekt besteht nicht seitdem Genosse Mielke Staatssekretär oder Minister war. Das bestand schon zu den Zeiten als noch Zeißer Minister war. Also ich will damit nur sagen, es ist ein Objekt, was seine Geschichte auch hat und dort war also ein Personenkreis festgelegt, dazu gehörte ich, seitdem ich hier nach Berlin kam vor 10 Jahren auch. Man hat mir das angeboten im Zusammenhang, weil ich Jäger war, und hier günstige Möglichkeiten der Jagdausübung in diesem Staatsjagdgebiet war, aber das erkläre ich gleich. Das Staatsjagdgebiet Neuhaus hat nichts mit Wolletz zu tun. Das ist zweierlei, nur es liegt in einem Bereich und da gab es eben Jäger, die konnten sowohl zur Jagd nach Neuhaus in ihr Hegegebiet und konnten dann übers Wochenende eben in Wolletz wohnen. Aber in Wolletz verkehrten auch jene, die keine Jäger waren. Also die Jagd, dort waren etwa 35 Genossen in diesem Jagdkollektiv, es war eine Staatsjagd und der Minister war Vorsitzender dieses Staatsjagdkollektivs. Es ging dort nach den Statuten zu, es gab dort regelmäßig Rechenschaftslegungen. Es wurden dort Pläne erstellt. Es war ein Abschußplan und es wurde dort auch konkret vieles abgeliefert im Rahmen der Es gab für die Jäger selbst im Gegensatz zu vielen anderen Jagden eigentlich nichts. Die Jäger hatten auf diese Fragen gar keinen Wert gelegt. Hier ist offensichtlich viel mehr aufgebauscht als tatsächlich war. Es gab einmal im Jahr, wenn ich das richtig von der Anzahl in Erinnerung habe, 3 kg Wildfleisch, ansonsten gibt es Gesetze. Ich kenne das nicht genau, gab es 10 % vom Abschuß. Also Genossen es war eine Jagd und es gab diesen staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Neuhaus, der dem Ministerium zugeordnet ist als nachgeordneter Betrieb. Jetzt ist entschieden worden, Wolletz selbst, das ist vielleicht wichtig zu wissen, dieses Objekt ist unterschrieben und Gen. Schwanitz hat gestern darauf hingewiesen, der Brief war also schon unterwegs, dieses Objekt Wolletz wird übergeben dem Gesundheitswesen als Herzrehabilitationszentrum. Der staatliche Forstwirtschaftsbetrieb wird voll eingegliedert in die Forstwirtschaft. Es wird ja ein Teil der Militärforstbetriebe, die bei der NVA sind, außer denen, die unmittelbar Übungsplätze haben, auch eingegliedert. Die Staatsjagden sind voll aufgelöst, folglich also auch dort dieses Staatsjagdgebiet, und es wird eine Jagdgesellschaft wie es üblich ist auf dem normalen Wege gebildet. Wenn ich vorhin sagte Anfrage.... Die Jagdgesellschaft ist in Neuhaus, hat mit Wolletz eigentlich nichts direkt zu tun. Nein, nein das ist ja nachprüfbar Genossen. Und diese Jagdgesellschaft, dort waren ca. 35 Jäger organisiert, davon etwa die Hälfte Angehörige des Ministeriums und die andere Hälfte Jäger aus dem Bereich des staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Neuhaus, Förster und auch Kollegen dort aus dem Betrieb. Und diese Staatsjagd wird aufgelöst, es wird eine normale Jagdgesellschaft gebildet, die ordentliche Statuten und Wahlen erfolgen muß. Aber ich muß sagen, bei der Staatsjagd war das auch alles da. Es ging dort damals nach den geltenden Gesetzen auch rechtlich zu. Also das wollte ich einfach dazu sagen Genossen.

Watzler - GO XII

Genosse Neiber eine Frage. Es wird ja immer wieder von Wandlitz gesprochen und das Wort des Genossen Schalck ist hier auch gefallen im Zusammenhang mit dem Bereich Kommerzielle Koordinierung. Und die Darlegungen machen mich jetzt doch

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 63

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000064	BStU 000929
----------------	---------------------------

15

Genossinnen und Genossen!

Mein Name ist Thomas Gleitz, mein Alter ist 31 Jahre, bin verheiratet, habe zwei Kinder, erlernt habe ich den Beruf eines Baufacharbeiters, ausgelernt 1976. In den letzten Monaten meiner Lehre bin ich als Kandidat in die SED eingetreten. 1976 habe ich meinen 3jährigen Ehrendienst in einer Wach- und Sicherungseinheit der BV Leipzig angetreten, 1978 bin ich als Berufssoldat des MfS verpflichtet worden, habe dann an der Schule in Dammsmühle englisch gelernt, bin seit 1978 Mitarbeiter der Abteilung 26, momentan stellv. Referatsleiter. Parteifunktionen - ich war stellv. PGO und bin seit vielen Jahren eigentlich, 10 Jahre sagt der Gen. Ahnert, Mitglied unserer APO-Leitung. Zum außerordentlichen Parteitag - worum soll es mir gehen. Falls ich euer Mandat erhalten sollte, euer Vertrauen erhalten sollte, am außerordentlichen Parteitag unserer Partei dabei zu sein. Meiner Meinung nach geht es auf diesem Parteitag erstens über die Entscheidung der künftigen Rolle der SED im weiteren gesellschaftlichen Leben der DDR. Deshalb sollte die erste Zielstellung dieses Parteitages sein, die Einheit der Partei zu sichern. Dabei ist sicherlich auch eine Begriffsbestimmung des Wortes Einheit der Partei, der Ziele und des Inhaltes dieses Begriffs nochmals neu in Angriff zu nehmen. Es war vor der Mittagspause in einigen Diskussionen oder Vorstellungsreden die Rede davon, Einheit von Kommunisten und Sozialisten. Ich erinnere mich, ich bin zur Zeit im 4. Studienjahr an der Juristischen Hochschule in Eiche und ich begann im Lehrstuhl Wissenschaftlicher Kommunismus und machte meine Prüfungen im Lehrstuhl Wissenschaftlicher Sozialismus. Wir haben also mit den Begriffen Kommunismus und Sozialismus ja auch so unsere Erfahrungen und in den letzten Jahren ging es immer schon etwas hin und her. Wenn wir uns heute über die Problematik der Einheit von Kommunisten und Sozialisten unterhalten, glaube ich, muß dort noch einmal genau klargestellt werden, worin bestehen überhaupt mögliche Unterschiede und was sind Gemeinsamkeiten. Ist eine Trennung aus der heutigen Sicht vom grünen Tisch aus so schnell überhaupt zu fassen oder sollte man nicht auch hier in der Praxis erst einmal mit den Genossen sprechen, die sich als Sozialisten bezeichnen und mit den Genossen, die sich als Kommunisten bezeichnen. Wir haben jahrelang viel über Einheit gesprochen und plötzlich tauchen hier viele Probleme auf, sicherlich auch hervorgerufen durch die Artikel im "Neuen Deutschland", wo es um die Wurzeln der SED geht und ihre Herkunft aus der sozialdemokratischen und kommunistischen Partei. Ich glaube, daß ist eine Aufgabe, die der Parteitag aber nur beginnen kann anzuschneiden. Ein großer Problemkreis ist die Programm- und Statutendiskussion und wenn wir über die Einheit der Partei sprechen, diese auch nach dem Parteitag gesichert haben wollen, glaube ich, daß das dann noch nicht der Sieg ist, denn wenn wir uns erinnern an die Diskussion, die der Genosse Lenin vor nunmehr schon fast 90 Jahren geführt hat zu Beginn unseres Jahrhunderts. Damals war gerade der Problemkreis Programm- und Statutendiskussion ein Problemkreis, an dem sich die Frage der Einheit dann auch ganz konkret gestellt hatte. Deshalb sollte aus meiner Sicht die Einheit der Partei auf jeden Fall auf diesem Parteitag gesichert werden und dann werden wir sehen, was in der Diskussion über Statut und Programm unserer erneuerten Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am Ende für ein Ergebnis entstehen wird. Ich glaube nicht, daß es gut ist, wenn die SED von vornherein beginnt, jetzt erst einmal organisatorisch in viele Grüppchen und kleine Parteien zu zerfallen, bevor man sich - auch ein Zitat von Lenin - vereinigt, muß man sich erst einmal gründlich voneinander abgrenzen, wissen, was man voneinander will. Aber das sollte doch bitte sehr unter diesem großen Begriff oder im Rahmen unserer großen SED geschehen. Da sollten wir nicht vorher diesen organisatorischen Schlußstrich ziehen und erstmal uns trennen. Ich glaube dann wäre der 2. Schritt vor dem ersten getan.

Vertrauen im Volk, ein ganz wichtiges Problem, hierzu ist eigentlich alles schon gesagt, wir brauchen Offenheit wirklich bis ins letzte und diese Salami-taktik, die vorgenommen wird, das man hier ein Stück von Wandlitz erfährt und dort ein Stück und noch andere Probleme, das muß aufhören, ich schließe mich

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 64

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU
000665

BStU
000930

hier den Vorrednern voll an. Was dort zu sagen ist, was an Leichen in irgendwelchen Kellern existiert, sollte vor dem Sonderparteitag ausgesprochen sein, ausgesprochen, noch nicht ausdiskutiert, sicherlich noch nicht bis zum Ende aufgeklärt. Wir haben gerade gemerkt, wie schwierig das ist. Aber der Anfang sollte getan sein. Und aus meiner Sicht, ich finde, wir befinden uns schon irgendwie im Wahlkampf. Vorhin ist hier dieser Vorschlag gemacht worden, daß die SED eine Wahlkampfmannschaft bilden sollte. Ich glaube, im Wahlkampf an sich sind wir schon drin, denn das, was wir hier vollführen oder vollziehen, vollziehen wir ja wirklich in der Öffentlichkeit. Und die Öffentlichkeit wird uns bei Wahlen 1990 natürlich an dem messen, was wir hier an politischer Kultur auch zustande gebracht haben. Zur innerparteilichen Demokratie glaube ich, daß es wesentlich sein wird und dort ist ja auch der Parteitag verantwortlich, das Verhältnis zwischen Zentralkomitee und Politbüro umzukehren. Über den meisten wichtigen Beschlüssen stand ja Beschluß des Politbüros. Es sollte wieder so werden, daß das Zentralkomitee - als das vorgesetzte Organ des Politbüros - über die wesentlichen Beschlüsse bestimmt. Und das auch entsprechend in der Partei bekannt gemacht wird. Es war vorhin noch die Rede von dieser Beschlußpyramide, sicherlich da gehe ich auch mit, die ist vom Kopf auf die Füße zu stellen. Breiteste Diskussion über diese konzeptionellen Probleme an der Parteibasis und dann Beschlußfassung immer weiter nach oben, um wirklich alle Ideen in zentrale Beschlüsse einfließen lassen zu können, das muß der Weg sein. Nur so werden wir die Einheit unserer Partei weiterhin verwirklichen können, denn gesprochen haben wir ja immer schon viel davon.

Ich schließe mich auch den Genossen an, die hier den Standpunkt vertreten haben, unser Organ sollte, und dafür müssen wir kämpfen, einen Vertreter im Zentralkomitee haben. Wir haben im Rahmen unserer GO-Delegiertenkonferenz die Frage an unseren Delegiertenvertreter herangetragen, sich zu erkundigen, wie dort der Stand ist, und ich persönlich, aber auch andere Genossen sind nicht mit der Auskunft einverstanden, daß es dort momentan noch keine richtigen Gedanken oder Richtlinien gibt, daß überhaupt unklar ist, ob ein Mitglied unserer Kreisparteiorganisation kandidieren wird. Ich glaube, wir haben die Verpflichtung, das so zu tun. Wir müssen hier, nicht wir, aber unsere Kreisparteiorganisation muß mindestens einen Kandidaten zur Diskussion stellen. Wenn wir uns aufgrund der momentanen Lage nicht durchsetzen können im Parteitag, das mag alles passieren, aber wir dürfen diese Position nicht kampflös preisgeben. Neue Gedanken, die gekommen sind, möchte ich nur ganz kurz anreißen, Kontrollmechanismen müssen auf jeden Fall eingebaut werden, da schließe ich mich an, die Basis muß stärker in die Prozesse der Problemlösung einbezogen sein. Ich bin gegen Quotierungen, es kam etwas von Quotierungen. Es gab Genossen in unserer Partei, die sagten, 50 % Frauen in die Leitung. Es gibt auch Aufforderungen, keine dienstlichen Leiter, unabhängig ob es nun in unserem militärischen Organ ist, ob es in Staatsorganen oder in Betrieben ist, hier in Parteileitungen zu wählen, das halte ich auch für falsch. Ich bin also gegen Quotierung und bin der Meinung, jeder Genosse unserer Partei, sei er Leiter oder sei er nicht Leiter, hat das Recht, natürlich wenn das Vertrauen des Kollektivs da ist, auch in eine Leitung gewählt zu werden. Gegen solche Diskussionen bin ich eigentlich von vornherein. Ich bin auch für zeitliche Begrenzung von Funktionen. Es ist eine Frage, die heute noch nicht angesprochen wurde, und ich glaube, es ist ganz wichtig.

Zum Amt - ich habe mir nur 5 Gedanken aufgeschrieben, lassen wir es. Ich schließe mich eigentlich dem, was hier gesagt worden ist zur Perspektive des Amtes, an.

Anfrage durch Gen. Peter:

Thomas ich habe nur noch eine Frage, welche Meinung hast du dazu, daß eben in dieser erneuerten SED welche Rolle würde dort die Parteidisziplin einnehmen, die ja für alle Gültigkeit hat.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 65

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU
000066BStU
~~000031~~

17

Antwort:

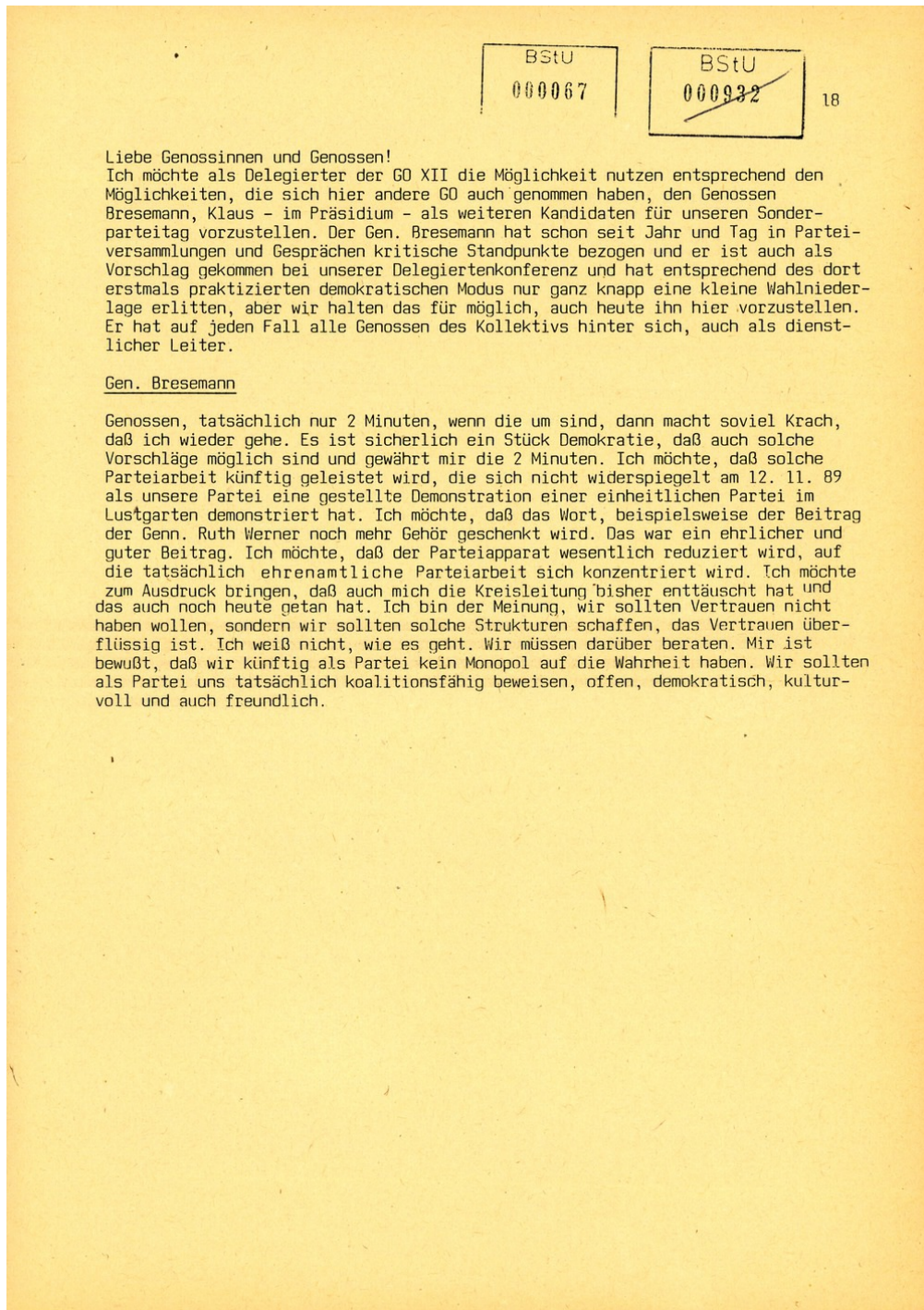
Die Frage der Parteidisziplin glaube ich ist genau ein solches Problem wie auch die Frage der militärischen Disziplin für uns sicher als Problem dargestellt hat. Ich bin dafür, daß Parteidisziplin wie auch militärische Disziplin in unserem Organ eines der Grundprinzipien unserer Tätigkeit bleiben muß. Aber über das konkrete Wie werden wir uns wohl unterhalten müssen, denn es hat sich gezeigt, daß wir alle irgendwo in unseren Strukturen, in unseren APO, in unseren Parteigruppen nicht die Möglichkeiten genutzt haben, die uns auch das bisherige Statut schon in die Hand gegeben hätte, um gegen bestimmte Mißstände und Mängel aufzutreten. Wir haben uns dort hinter einer Parteidisziplin versteckt, und ich glaube, es war an manchen Punkten nicht richtig. Ich habe hier kein Konzept, wie konkret wird die Parteidisziplin aussehen. Ich bin für die Parteidisziplin auf jeden Fall, wenn Beschlüsse da sind und ich glaube, wenn wir diese Problematik der Beschlußpyramide umkehren, auch die Parteidisziplin wesentlich leichter wird durchzusetzen sein.

Anfrage:

Ich habe lange nichts gesagt. Ich hoffe, daß alle Genossinnen bemerkt haben, daß unsere sogenannte Gleichberechtigung durch null Prozent Anteil von Frauen an den vorgeschlagenen Kandidaten realisiert wird. Ich schlage deshalb als Kandidatin für den Sonderparteitag die Genn. Petra Nickel aus der GO XI vor, Mutter zweier Kinder, stellv. APO-Sekretär. Petra hat sich in unserer GO als Vertreterin ihrer APO bis in die letzte Wahlrunde vorgekämpft. Aufgrund von Engagement für revolutionäre Umgestaltung konnte sie sich jedoch dort in direkter Wahl nicht durchsetzen. Wir sollten ihr hier eine Chance geben.

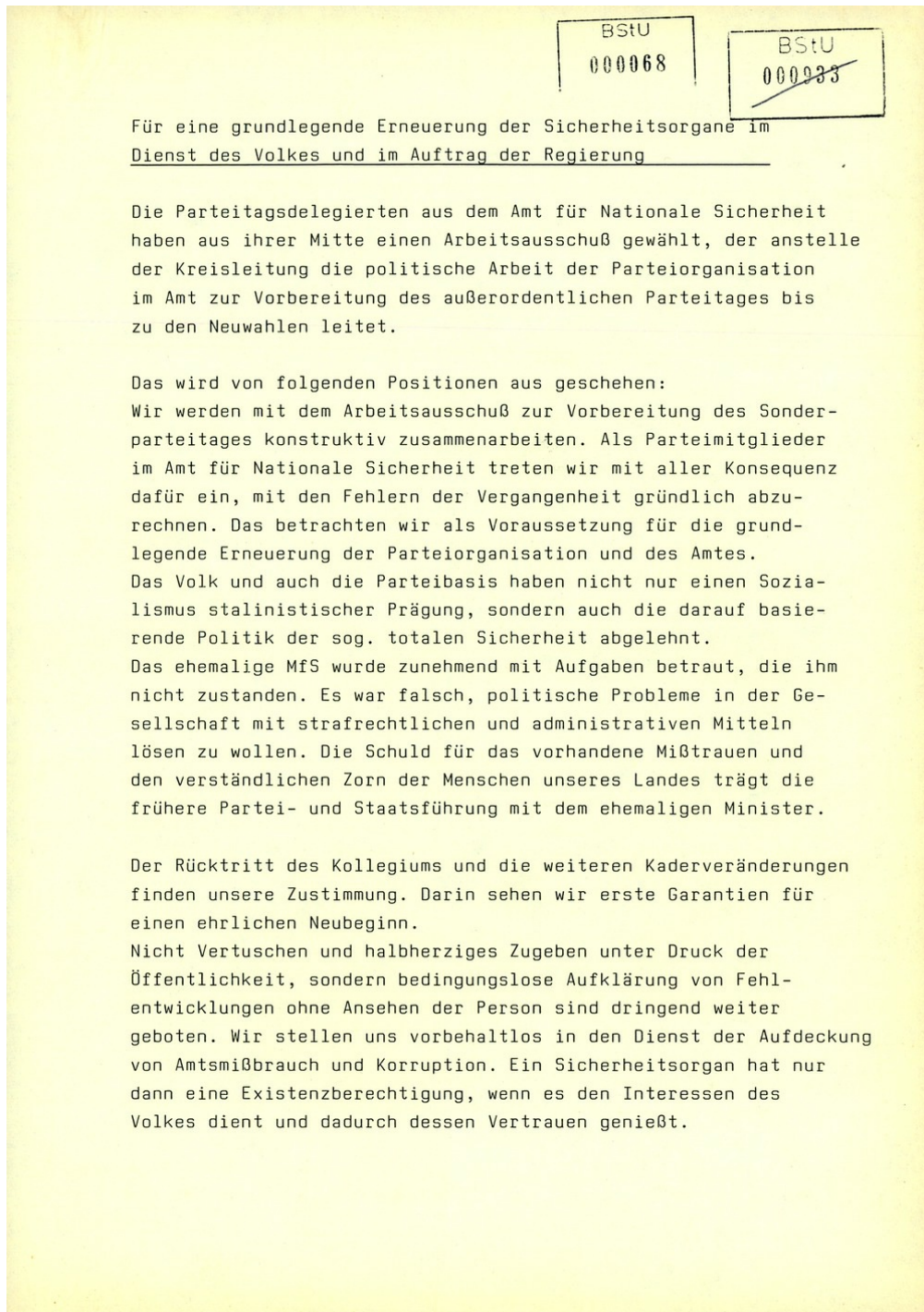
Genn. Nickel

Also Genossen, ich bin nicht vorbereitet, ich habe in der Pause auch keine Wahlrede geschrieben, ich möchte folgendes sagen. Ich möchte meine Haltung zum Ausdruck bringen, indem ich euch sage, hinter welchen Kandidaten ich hier stehe, welchen Eindruck ich von den Kandidaten, die sich bisher vorgestellt haben, vielleicht vergesse ich hier einen und hoffe auch nicht, daß ich einen verwechsle. Z. B. den Gen. Krappka, Gen. Schmökel, Osterloh und Gen. Wiegand, es war aber auch noch einer, habe ich vielleicht jetzt vergessen. Vielleicht noch ganz kurz, wie ich meine Haltung vor der Wende und jetzt sehe. Ich finde, daß das auch wichtig ist und bei einigen auch zu kurz gekommen, ich wollte auch nicht immer dazwischen fragen. Ich möchte sagen ich bin durch die Erziehung im Elternhaus und in der Schule auch so erzogen, daß ich alles geglaubt habe, restlos alles und nichts angezweifelt habe. Und das bis zu einer Zeit vor ca. 10 Jahren, da ich auf die BPS "Friedrich Engels" hier in Berlin delegiert wurde. Ich war in der Seminargruppe mit Baufacharbeitern oder Arbeitern vom Bau, die haben mir gründlich die Augen geöffnet. Ich wurde hingestellt als naiv und in vielen Stellen ausgelacht. Und von diesem Zeitpunkt an habe ich angefangen, nachzudenken über vieles und ich zähle in unserer GO zu den kritischen Genossen, die nicht überall auf Gegenliebe stoßen, die auch teilweise unbequem sind. Und ich möchte jetzt meine Haltung zu den heutigen Vorgängen, seitdem was sich jetzt seit der Wende vollzogen hat, äußern. Vieles begrüße ich. Es war manches wirklich unerträglich, aber es gibt heute auch viele Erscheinungen, die mich derartig besorgt machen auch in Hinblick auf die Entwicklung meiner beiden Kinder. Und ich möchte meine Kraft daransetzen, was ich als Hauptziel sehe, ein Nahziel zu sehen für unsere Partei, was darin besteht, den sozialistischen Staat als solches in der nächsten Wahl zu retten. Das wäre mein Hauptziel.

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 67

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

BStU 000069

BStU 000034 2

In einer für unser Land dramatischen Situation bekennen wir uns zu unserer Pflicht, den Frieden, die Souveränität der DDR, ihre erneuerte sozialistische Entwicklung und die Rechte der Bürger zu schützen. Darin sehen wir gemeinsam mit den Patrioten, Kundschaftern und allen uns unterstützenden Kräften des Volkes unseren Beitrag zur revolutionären Erneuerung des Sozialismus. Getreu den antifaschistischen und humanistischen Traditionen unseres Staates werden wir jeglichen Erscheinungsformen des Neofaschismus, allen Angriffen gegen die verfassungsmäßige Ordnung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

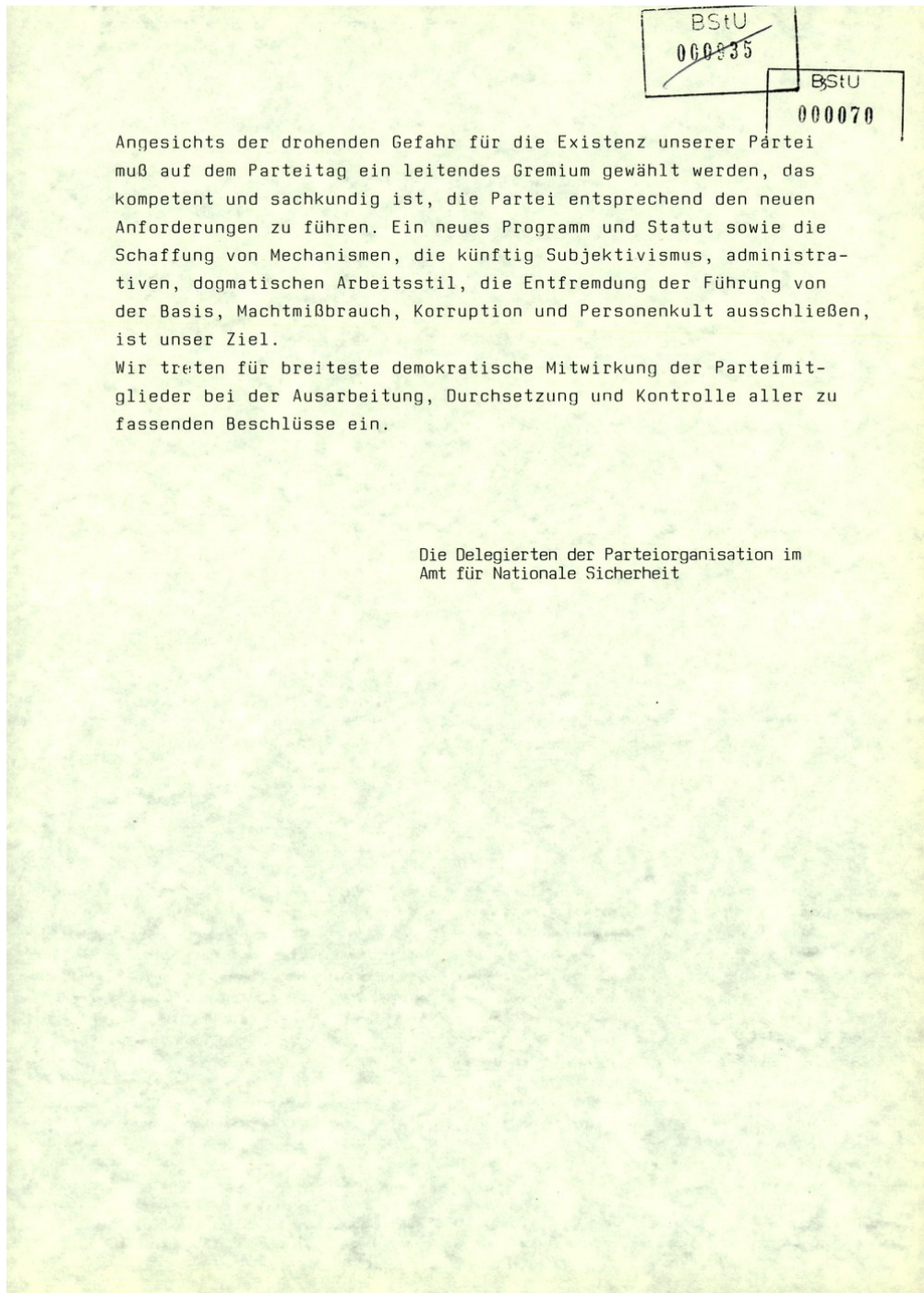
Die Verfassung, die Richtlinien der Volkskammer, die Regierungserklärung, die Beschlüsse des Ministerrates, das sozialistische Recht und die Einhaltung der Gesetzlichkeit sind uns Orientierungs- und Handlungsgrundlage. Wir sind der Meinung, daß Sicherheitspartnerschaft, Humanismus und Rechtssicherheit für alle gelten, auch für unsere Mitarbeiter, ihre Familien und jene Bürger, die die Arbeit des Amtes unterstützen. Transparenz unserer Tätigkeit mit den ihrem konspirativen Charakter entsprechenden Grenzen und der demokratischen Kontrolle betrachten wir als ein Grunderfordernis sozialistischer Rechtsstaatlichkeit. Das schließt auch ein, daß die Mitgliedschaft in der SED nicht Bedingung sein kann für die Zugehörigkeit im Amt für Nationale Sicherheit.

Wir stellen uns den von der Volkskammer beauftragten Kontrollorganen. Wir sprechen uns für eine besonnene Sicherheitspartnerschaft aus, die auch die Besetzung von Objekten des Amtes für Nationale Sicherheit, die jeglicher Rechtsstaatlichkeit widersprechen, ausschließen.

Mit dem Mandat unserer Parteibasis wirken wir auf dem Sonderparteitag für die Erneuerung unserer Partei zu einer modernen sozialistischen Partei des Volkes, die auf der marxistisch-leninistischen Weltanschauung basiert, die sich zu den revolutionären, humanistisch-demokratischen Grundlagen unserer sozialistischen Ordnung bekennt. Sie soll dem Internationalismus und der internationalen Solidarität verpflichtet und mit der KPdSU fest verbunden sein.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 69

Protokoll der Delegiertenkonferenz aller Grundorganisationen der SED in der Zentrale des AfNS

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 175, Bl. 1-70

Blatt 70